93000 Abonnenten Nr. 358. 20. Jahrgang. Dortmund, Montag, den 30. Dezember 1907. Abonnenten 93000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2.25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 152. (W. Unruh.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 208. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Trippel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenter; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Zweites Blatt.

Die heutige Nummer enthält zwei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 12 Seiten

König Eduards Gegenbesuch.

Wie eine Londoner Zeitschrift, die mit dem britischen Hofe gute Fühlung unterhält, jetzt mitteilt, bestätigt es sich, daß König Eduard der Siebente von England und die Königin Alexandra den Besuch des deutschen Kaisers und der Kaiserin Auguste Viktoria im kommenden Jahre 1908 in Berlin erwidern werden.

Wie man weiß, hat König Eduard der Siebente seit seiner Thronbesteigung die Hauptstadt des Deutschen Reiches nicht betreten. Er hat sich zuletzt als Prinz von Wales im Juni des Jahres 1888 in Berlin aufgehalten, als Kaiser Friedrich, sein Schwager, gestorben war. Die Memoiren Chlodwig Hohenlohes gedenken dieses Aufenthalts im zweiten Band, Seite 440, wo Fürst Chlodwig von dem Kondolenzbesuch erzählt, den er am 22. Juni 1888 der Kaiserin Friedrich abstattete. Fürst Hohenlohe sprach mit ihr erst über die letzten Tage des Kaisers und die Kaiserin klagte, wie Hohenlohe wörtlich erzählt: „Man wolle das Andenken des Kaisers verdunkeln und sage jetzt, er sei eigentlich gar nicht fähig gewesen, zu regieren und habe gar nichts getan, während er doch angestrengt gearbeitet und selbständige Entschlüsse gefaßt habe." Als eine weitere Aeußerung der Kaiserin Friedrich verzeichnet Hohenlohe folgendes: „Herbert Bismarck habe die Frechheit gehabt, dem Prinzen von Wales zu sagen, daß ein Kaiser, der nicht diskutieren könne, eigentlich nicht regieren dürfe etc. Der Prinz habe gesagt, wenn er nicht wert auf die guten Beziehungen zwischen England und Deutschland legte, so würde er ihn zur Tür hinausgeworfen haben ....."

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Dezember. Der Kaiser hat aus den Händen des Professors Güßfeldt ein Buch entgegengenommen. Es handelt sich um das von Güßfeldt verfaßte Werk: „Meine Kriegserlebnisse im Deutsch-Französischen Feldzug nebst autobiographischen Mitteilungen aus den Jahren 1868-69 und 1870-71". Der Verfasser zählte 30 Jahre und war Privatdozent der analytischen Mathematik an der Universität Bonn, als der französische Krieg ausbrach, G., der niemals Soldat gewesen, trat als gewöhnlicher Reiter beim 2. Garde-Dragoner-Regiment ein und rückte nach zehntägiger Ausbildung in Reih und Glied in das Feld. So hat Güßfeldt die blutige Attacke bei Mars-la-Tour mitgeritten und sich, von Feinden umzingelt, trotz zweifacher Verwundung zu den Seinen durchgeschlagen. Man wollte ihn nach Deutschland in das Lazareit schicken, aber Güßfeldt hatte zufällig Bekannte bei Mars-la-Tour, zu denen er sich bringen ließ. Schon nach fünf Tagen war er wieder so weit hergestellt, daß er sein Regiment aufsuchen konnte.

Nach mancherlei Abenteuern im feindlichen Lande fand er es vor der Schlacht von Sedan wieder und machte dann den Feldzug bis zu Ende mit. Güßfeldt hat sein bei Gebrüder Pantel erschienenes Buch auf Grund seines im Kriege geführten Tagebuches und der Briefe geschrieben, die er vom Feldlager aus an seine Mutter gerichtet hat. Im vorigen und in diesem Jahre hat er dann noch einmal die Stätten besucht, die er während des großen Völkerkampfes als Soldat durchritten hatte. Bekanntlich gehört Güßfeldt zu den Persönlichkeiten, die den Kaiser an Bord der „Hohenzollern" auf seinen Nordlandfahrten zu begleiten pflegen. Dabei hat er manchmal auch seine Kriegserlebnisse vorgetragen, und so war der Inhalt des Werkes dem Kaiser schon aus den Erzählungen des Verfassers bekannt. Der persönlichen Zuneigung des Kaisers hatte es Prof. Güßfeldt auch zu danken, daß er als Offizier in das Leib-Garde-Husaren-Regiment versetzt wurde. In diesem rückte er bis zum Major auf und in seiner Uniform hat Prof. Güßfeldt gestern dem obersten Kriegsherrn sein Buch überreicht.

Berlin, 28. Dezember. Durch Kabinettsorder vom 24. Dezember wurde dem Landwirtschaftsminister v. Arnim, bisher Oberleutnant zur See, der Charakter als Korvettenkapitän verliehen.

— Dernburgs zweite Reise. Aus guter Quelle hört die „Neue politische Korrespondenz", daß der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Dernburg, nach Erledigung der Beratungen seines Ressorts im Reichstage, seine geplante Reise nach Deutsch-Südwestafrika antreten wird.

— Das Kaisermanöver von 1908 wird wie die Mil.-pol. Korrespondenz" meldet, an den Tagen vom 7. bis 9. September zwischen Saarburg und Dieuze, in dem Gelände nördlich der Eisenbahn-Zollstation Abricourt, nur etwa 25 Kilometer von der französischen Grenze, abgehalten werden.

München, 28. Dez. Die liberalen Abgeordneten Professor Günther und Müller-Meiningen-Hof haben mit vier Fraktionsgenossen im Landtage folgende Interpellation eingebracht: „Was gedenkt der Minister des Innern zu tun, um die anläßlich der Tötung des Studenten Mosche aus Lambsheim durch einen Schutzmann zutagegetretenen Mißstände bei der Polizei der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München zu beseitigen?" Die Begründung weist auf die aus Anlaß des Zwischenfalles zutagegetretenen Mängel in der Organisation, Instruktion, in der körperlichen und sonstigen Ausbildung und der Bewaffnung der Schutzmannschaft hin, die in den weitesten Kreisen des Landes die schärfste Kritik und vor allem eine tiefgehende Beunruhigung der Bevölkerung Münchens hervorgerufen haben.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Bayern und der deutsche Flottenverein.

München, 29. Dezember. Die durch den Austritt des Prinzen Rupprecht und die Erklärung des geschäftsführenden Ausschusses vom 12. d. M. gekennzeichnete Situation, in der sich der bayerische Landesverband des Deutschen Flottenvereins befindet, ist durch die heute hier abgehaltene, von allen bayerischen Gauen zahlreich beschickte Delegiertenversammlung besiegelt worden. Es kam einmütig in der Diskussion und auch in einem Telegramm an den Prinzen Rupprecht zum Ausdruck, daß der Landesverband hinter seinem einstigen Protektor und dessen mannhaftem Eintreten für die bewährten Grundsätze des Vereins stehe. Prinz Rupprecht dankte auf einen Huldigungsgruß in einem Schreiben folgenden Inhalts: „Der Delegiertenversammlung des bayerischen Landesverbandes spreche ich meinen Dank aus für die mir heute zugegangene Kundgebung, die mich erkennen läßt, daß der bayerische Landesverband unentwegt festhält an den seither von ihm zum Wohle des Vaterlandes und der Flottensache vertretenen Grundsätzen." — Der erste Vorsitzende Oberst v. Spieß gab eine Schilderung des dreijährigen Kampfes des bayerischen Landesverbandes gegen das „System Keim". Die Belehrung des Volkes über die Notwendigkeit einer starken Flotte scheine Bayern nur möglich, wenn jede verletzende Form der Agitation vermieden, wenn jeder politische Streit und alle Angriffe gegen politische Parteien unterlassen würden, da sonst die Existenz des bayerischen Landesverbandes aufs äußerste gefährdet sei. Stark müsse Front gemacht werden gegen jeden Versuch, die Autorität der Reichsregierung und des Marineamtes und das Vertrauen zu diesen Stellen zu untergraben. An der früheren Verstimmung zwischen Deutschland und England sei auch die allzu lärmende, gewalttätige Agitationsart des Flotten-Vereins mit schuld. Keim habe Bayern als „fade Kunden" bezeichnet. Es sei alles getan worden, um auf die nunmehr eingetretenen Folgen der Wahl Keims hinzuweisen.

Freiherr v. Würtzburg bezeichnete auch nur entfernte Beziehungen der Zentrumspartei zum Landesverbande, dessen Ausschuß kein Zentrumsmitglied angehört, als widersinnig und unwahr. Der Streit sei nicht von Bayern in den Flottenverein hineingetragen worden, sondern von denen, die aus ihm etwas ganz anderes machen wollten, als ursprünglich gedacht war. Der in temperamentvoller Rede von Professor Grafen Du Moulin vertretene Standpunkt, daß auch der Rücktritt des Fürsten Salm zu fordern sei, wurde ebenso wie der schließlich zurückgezogene Antrag, daß die bayerischen Delegierten in Kassel den Austritt Bayerns androhen und erklären sollten, wenn Keim im jetzigen Amte verbleibe, von der Versammlung zurückgewiesen. Allseitig wurde der Wunsch geäußert, den Delegierten keine Marschroute nach Kassel mitzugeben, um eine Einigung zu erzielen. Nach mehrstündiger Diskussion, in der auch ein heftiger Zusammenstoß zwischen dem Regierungsrat von Braun und einem Anhänger Keims, Verlagsbuchhändler Lehmann, beigelegt wurde, beschloß die Versammlung einstimmig, Delegierte nach Kassel zu entsenden mit dem Auftrag, an den Beschlüssen von Köln und Hamburg festzuhalten und Genugtuung für den bisherigen Protektor Prinzen Rupprecht durch Rücktritt Keims von der Stelle als geschäftsführender Vorsitzender zu verlangen. Zu Delegierten wurden gewählt: Reichsrat Frhr. v. Würtzburg, Graf Du Moulin, Regierungsrat v. Braun. Weiter wurde beschlossen, über den Fortbestand des bayerischen Vereins erst in einer Delegiertenversammlung nach der Kasseler Tagung zu beraten und zu beschließen.

Der geschäftsführende Ausschuß des bayerischen Landesverbandes, der seine Aemter niedergelegt hatte, wurde wiedergewählt und ersucht, bis zur nächsten Delegiertenversammlung die Aemter weiter zu führen. Im Laufe der Diskussion wandte sich General von Sauer gegen die Behauptung, daß Prinz Rupprecht über die Vorgänge im Flottenverein falsch oder einseitig informiert wäre. Das sei schon durch sein freundschaftliches Verhältnis zum Prinzen Heinrich von Preußen ausgeschlossen. Prinz Rupprecht sei sogar vielfach besser informiert gewesen, als die Vorstandsmitglieder. Er habe als selbständiger Charakter seine Entschließung nach ernster Erwägung und längeren Zuwartens gefaßt. Das an den Prinzen Rupprecht gerichtete Huldigungstelegramm hatte folgenden Wortlaut: „Die Delegiertenversammlung des bayerischen Landesverbandes des deutschen Flottenvereins entbietet Eurer königlichen Hoheit ihren ehrerbietigsten tiefsten Dank für die Unterstützung ihrer Bestrebungen. Sie erkenne in dem mannhaften Auftreten Eurer königlichen Hoheit eine tatkräftige Hilfe zur Aufrechterhaltung der vom bayerischen Landesverbande seit seinem Bestehen vertretenen Grundsätze, die das Wohl des Flottenvereins und unseres lieben Vaterlandes zum Ziele haben."

Das Drama in Allenstein.

Unter dem Verdacht, den Major v. Schönebeck erschossen zu haben, ist, wie wir im ersten Blatt meldeten, der Artilleriehauptmann v. Göben in Allenstein verhaftet worden. Er stellt zwar nach wie vor jede Beteiligung an der Bluttat aufs Entschiedenste in Abrede, jedoch scheinen die Verdachtsmomente gegen ihn sich nicht verringert zu haben, da die Untersuchungsbehörde ihn in Haft behalten und dem Militärarrest heute zugeführt hat.

Wir erhalten über den Stand der Angelegenheit folgenden Spezialdrahtbericht:

Allenstein, 29. Dez. Hauptmann v. Göben verkehrte viel im Hause des verstorbenen Majors. Am Abend des ersten Weihnachtstages wollen die Burschen und anderes Hauspersonal zwischen 12 und 1 Uhr nachts Licht in den oberen Räumen des Hauses, in denen der Major wohnte, beobachtet haben. Am andern Morgen wurde dann die Leiche des Stabsoffiziers aufgefunden. Hauptmann von Göben schied vor mehreren Jahren aus der deutschen Armee aus und stand dann in ausländischen, so in türkischen Diensten. Er hat auch auf Seiten der Buren gekämpft und ist in Südafrika verwundet worden. Vor etwa zwei Jahren ist er in das preußische Heer wieder eingetreten; zunächst in der kriegsgerichtlichen Abteilung des großen Generalstabes beschäftigt, kam er vor etwa 6 Monaten nach Allenstein.

Bald darauf begannen Gerüchte, über ein Verhältnis, das zwischen v. Göben und Frau v. Schönebeck bestanden haben solle, in der Stadt zu kursieren. Es ist auch eine Anzahl Bewohner des Hauses Joachimstraße 1, in welchem der Verhaftete wohnte, über ihre Wahrnehmungen hinsichtlich eines eventuellen Verkehrs zwischen Hauptmann v. Göben und der Frau v. Schönebeck vernommen worden. Es heißt, v Göben leugne jede Schuld. Frau und Kinder des Verstorbenen sind in der Wohnung des Dragonerrittmeisters Grätz untergebracht worden. Der Dahingeschiedene war bei allen, die ihn kannten, speziell aber in Offizierkreisen und bei den Mannschaften sehr beliebt. Er sollte im nächsten Frühjahr die Führung eines Regiments übernehmen. Hauptmann v. Göben bestritt auch bei der heute fortgesetzten Vernehmung mit aller Entschiedenheit, daß er während der Nacht, in der Major von Schönebeck ermordet wurde, im Hause des Majors geweilt habe, wie er auch bestritt, die Tat verübt zu haben.

Angenommen wird, das Drama habe sich folgendermaßen abgespielt: Der Major hörte zwischen ein und zwei Uhr nachts ein Geräusch, verließ darauf das Bett, öffnete den Gewehrschrank, entnahm diesem einen Revolver und ging auf den Korridor zu, aus welchem das Geräusch drang. Zuvor hatte er das elektrische Licht eingeschaltet und stand nun, als er die Tür zum Korridor öffnete, in voller Beleuchtung, während sein Gegner im Dunkeln blieb. Dieser Gegner muß dann auch, als er den Revolver in der Hand des Majors gewahrte, sofort geschossen haben und da die Korridortür, die vorher wahrscheinlich das Geräusch verursacht hatte, nicht schnell genug öffnen konnte, über die Leiche des Ermordeten hinweg durch das Fenster des Schlafzimmers ins Freie gekommen sein. — Einem Gerücht zufolge steht die Verhaftung der Frau von Schönebeck stündlich bevor. Wie verlautet, ist ein Offizier mit einem bei dem verhafteten Hauptmann gefundenen Revolver, dessen Duplikat in Allenstein nicht zu finden ist, nach Königsberg abgereist, um dort Nachforschungen über die Herkunft der Waffe anzustellen. Im Laufe des Sonnabends ist auch, wie uns ferner telegraphiert wird, ein Bursche des erschossenen Majors in Haft genommen worden Er wurde jedoch bald wieder auf freien Fuß gesetzt.

Die Beerdigung des Majors v Schönebeck hat, wie uns ein weiteres Privattelegramm meldet, gestern Sonntag nachmittag 2 Uhr stattgefunden. Das gesamte Offizierkorps, an der Spitze die Generalität der Garnison war zugegen. Eine Eskadron Dragoner zu Pferde begleiteten den Trauerzug. Frau v. Schönebeck und ihre Kinder waren nicht zugegen. Die Beisetzung erfolgte auf dem katholischen Friedhofe mit allen militärischen Ehren

Dem Kaiser wurde, wie der „L. A." von zuständiger Seite erfährt, über die bisher ermittelten Tatsachen ein Bericht, der mit unseren Mitteilungen übereinstimmt, sowie die Meldung über die Verhaftung des Hauptmanns v. Göben überreicht. Das Kriegsgericht der 37. Division in Allenstein arbeitet in ständiger Uebereinstimmung mit dem Staatsanwalt und dem Untersuchungsrichter des dortigen Landgerichts. Der von hier auf Ersuchen des Kriegsgerichts entsandte Kriminalkommissar Wannowski hat sofort nach seinem gestern Vormittag erfolgten Eintreffen mit der Besichtigung des Tatortes, Prüfung der bisherigen Ermittelungen und Vernehmung der hauptsächlich in Betracht kommenden Personen begonnen. Gestern lief bei der hiesigen Kriminalpolizei eine Anzeige ein, durch die der Verdacht der Täterschaft auf eine bestimmte Person gelenkt wird. Das Schreiben ist sofort an das Kriegsgericht in Allenstein geschickt worden.

Geheimrat Hinzpeter. †

Bielefeld, 29. Dezember. Geheimrat Hinzpeter ist heute nach mehrwöchiger Krankheit im 81. Lebensjahre verschieden Der Tod Hinzpeters kommt überraschend, denn man hat in der Außenwelt gar nichts davon vernommen, daß der greise Pädagog und einstige Erzieher unseres Kaisers erkrankt war. Umsoweniger war man auf den schnellen Eintritt des Todes vorbereitet, als der nunmehr Verstorbene erst kürzlich, nämlich am 9. Oktober dieses Jahres in voller Frische die Vollendung seines 80. Lebensjahres gefeiert hat. Nicht lange vorher, am 29. August hat der Kaiser seinen alten Lehrer zum letzten Male besucht. Dies geschah, als in Bielefeld das Denkmal Kaiser Wilhelm des Großen enthüllt wurde. Auf die Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters von Bielefeld, Bunnemann, antwortete der Kaiser mit der ausdrücklichen Betonung, daß ihm die Stadt Bielefeld deswegen teuer sei, weil sein einstiger Lehrer Hinzpeter dort wohne und als ein echter Westfale seiner Heimat treu geblieben sei. Nach der Enthüllung des Denkmals nahm der Kaiser das Frühmahl im Hause des Geheimrats Hinzpeters ein, dem außer der Familie des letzteren der Kronprinz und die Prinzen Eitel Friedrich und Oskar beiwohnten. Ehrungen nicht gewöhnlicher Art waren die Berufungen Hinzpeters im Jahre 1890 in den preußischen Staatsrat und später am 27. Januar 1904 in das Herrenhaus. Auch wurde der Verstorbene im Jahre 1890 zu der damals vielbesprochenen Konferenz über die Reformen des höheren Schulwesens hinzugezogen und innerhalb dieses Beratungskörpers zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt, der sich mit den meisten Fragen in genauerer Beratung beschäftigen sollte.

Durch Mord und Selbstmord

hat wiederum ein Liebespaar geendet dessen Leichen gestern früh bei Zehlendorf aufgefunden worden sind.

Ueber den traurigen Vorfall haben wir folgende Einzelheiten in Erfahrung gebracht.

Berlin, 30. Dezember. Gestern früh fanden Spaziergänger in der Forst von Klein-Machnow nicht fern von der Chaussee die schon erstarrten Leichen eines jungen Mädchens und eines älteren Mannes. Das Mädchen lag rücklings auf der Erde und über sie hingestreckt der Mann. Seine Rechte

Tala Neuhaus-Abend.

Dortmund, 29. Dezember.

Tala Neuhaus hatte am Sonntag unter Mitwirkung unseres Herrn Professors Janssen im Lindenhofe einen Klavierabend veranstalt, der sich eines recht guten Besuches zu erfreuen hatte. Fräulein Neuhaus ist den Dortmunder Musikfreunden kein Neuling mehr; vor einigen Jahren trat sie im Verein mit ihrem Bruder sehr erfolgreich am Fredenbaum auf. Im Lindenhofe war am Sonntag, wie bereits erwähnt, Herr Professor Janssen ihr Partner am Klavier. Das Andante mit Variationen, Opus 46, für 2 Klaviere von Robert Schumann eröffnete den Abend und fand durch Fräulein Neuhaus und Herrn Professor Janssen eine gediegene Wiedergabe. Als Solis spielte Fräulein Neuhaus Prelude (Cis-moll) von Rachmanioff, Rhapsodie (G-moll) von Brahms, Prelude (G-dur), Nocturne (Des-dur) und Scherzo (Cis-moll) von Chopin, Isoldens Liebestod von Richard Wagner und Franz Schubert Erlkönig, die beiden letztgenannten Stücke in Liszt'scher Bearbeitung.

Aus den Vorträgen erkannte man, daß Fräulein Neuhaus über eine eminente Technik verfügt und ein Temperament besitzt, das öfter das Bestreben hat, mit der Künstlerin durchzugehen. Hierauf ist auch wohl das mehrfach übermäßig starke Fortissimo zurückzuführen, das mitunter den Ibach-Flügel gleichsam wie ein armes gepeitschtes Tier wild aufschreien ließ. Die Kraft ist bei Fräulein Neuhaus vorhanden, das merkte man bei ihrem Anschlage, bei der Uebertreibung derselben ging aber auch die Anmut verloren. Dies zeigte sich bereits anfangs bei dem Prelude von Rachmanioff, einer Komposition, deren Charakter unseres Erachtens gar nicht eine übermäßige Forte-Behandlung verlangt. Namentlich aber war es Chopin, der unter der Fortissimo-Behandlung mehrfach zu leiden hatte, und von den drei Chopinschen Kompositionen tat dieses Uebertreiben dem herrlichen Nocturne den meisten Abbruch. Aehnlich erging es dem Vortrage des Erlkönigs von Schubert-Liszt, man hörte bei den Fortissimo-Stellen einige Male nur noch ein wildes Durcheinanderklingen von Tönen.

Demgegenüber muß anerkannt werden, daß die Künstlerin, wenn sie will, auch über einen weichen Anschlag und süßes Piano verfügt. Es dominierte aber bei den genannten Vorträgen zu sehr das Forte und darauf ist es wohl zurückzuführen, daß das Publikum, das sonst in Punkto Zugabe so leicht nicht nachgibt, und sie sich durch anhaltenden lauten Beifall zu erzwingen weiß, heute sich ziemlich kühl zeigte und es bei einigen Hervorrufen bewenden ließ. Die Kunst von Fräulein Neuhaus war eben mehr geeignet, zu blenden und zu bestechen als zu erwärmen. Dies soll sich aber nur auf die oben erwähnten Solis, namentlich auf die Chopinschen Kompositionen beziehen, die zum vollendeten Vortrage vor allem des poetischen Duftes bedürfen. Das zum Schlusse des Abends vorgetragene Liszt'sche Es-dur Konzert erfordert eine ganz andere Behandlung. Hier ist „Tastenstürmerei" im wahren Sinne des Wortes am Platze, hier verhelfen Glanz und Eleganz zum Erfolge. Und von dem Vortrage dieses Konzertes durch Fräulein Neuhaus kann man wohl mit Fug und Recht sagen, sie wurde allen billigen Anforderungen gerecht. Die für ein zweites Klavier bearbeitete Orchesterbegleitung wurde wiederum durch Herrn Professor Janssen meisterhaft ausgeführt.

Die beiden Konzertflügel von Ibach Sohn waren dem Klavierlager des Herrn Hohrath entnommen. Es ist eigentlich schade, daß der Lindenhofsaal für die gewaltige Sprache zweier solcher Riesenflügel etwas zu klein ist, wobei noch zu beachten ist, daß der zweite Flügel ein immerhin nur schwacher Ersatz für ein gutes Orchester sein. Wie würde das Liszt'sche Konzert, von Frl. Neuhaus im Verein mit unseren ausgezeichneten Philharmonikern vorgetragen, erst im Kronenburgsaal klingen? Daß eine solche Veranstaltung in einem Freitags-Symphonie-Konzerte an der Kronenburg jedenfalls allgemein sehr willkommen geheißen werden würde, darauf läßt der ungeteilte und anhaltende Beifall des Publikums schließen, der sich nach dem Vortrage des Liszt'schen Konzertes im Lindenhofsaale erhob.

Dortmunder Momentbilder.

Auto, Dampfspritze, Schneetreiben.

Dortmund, 29. Dezember.

Es war Sonnabend, den 28. Dezember, als kurz nach 1 Uhr ein Auto die Hohestraße hinaufpuffte und sich mit dem Huppenton „put tup" den Passanten der Straße ankündigte. Kaum hatten die stummen Zuschauer den Benzingeruch erfaßt oder, um im Volkston zu reden, das, was vom Auto übrig blieb, aufgeschnüffelt, so setzte ein schrilles Schellen die Bewohner und Vertreter der Hohenstraße davon in Kenntnis, daß ein Gefährt aus Herrn Branddirektors Bähr Reich sich nahte. In weißen Dampf gehüllt, kam das Ungetüm dahergesaust, vorn mit schillernden Augen — den Laternen — und hinten einen hellroten Streifen von den zur Erde in reichlicher Menge herabfallenden glühenden Kohlen zurücklassend. Ehe man recht zur Besinnung kommen und Betrachtungen darüber anstellen konnte, wie es eigentlich aussah, war das Ungetüm mit dem feurigen Schweif auch schon verschwunden.

Fein wie Sprühregen kam es aus den Wolken. Nach und nach nahmen die Ziegel auf den Dächern erst eine graue, dann aber eine in ein intensives Weiß übergehende Färbung an, das Rattern der Räder wurde immer leiser und schließlich deckte eine weiße Hülle die Straßen — es hatte geschneit. Für die weiße Bedachung der Mutter Erde schwärmt bekanntlicherweise in erster Linie die Jugend; hat sich erst der Schnee des Alters auf die menschliche Stirn gesenkt, pflegt der Mensch lieber den wärmenden Platz hinter dem schwarzen Mann, dem Ofen, aufzusuchen. Doch lassen wir der Jugend heute ihr Vergnügen; mit Schlittschuhen bewaffnet, mit Schlitten, deren Wiege mit einer Apfelsinenkiste identisch war, ausgestattet, tritt Jungdeutschland an den Start.

Der nicht im Besitz dieser von der Jugend so hochgeschätzten Schätze ist, schlendert mit den Stiefeln auf der „Bahne" lang oder ergötzt sich mit Schneebällen. Jugend hat bekanntlich keine Tugend; aber Alter schützt auch vor Torheit nicht und wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen. „Emma! haben Sie einen Augenblick Zeit?" ruft ein Jüngling einer hurtig vorübereilenden Schönen aus Henriette Davidis Reich zu. „Gewiß, zwei vor einen", lautete die Antwort. „Dann rennen Sie doch nicht so," entgegnete lächelnd der Schalk. „Sonst nichts?" „Nein!" Quitsch, quatsch, quitsch, und es flogen drei Schneebälle dem Schalk ins Gesicht, in den Nacken und auf den Rücken. — — „c'est la guerre" bemerkte ein vorübergehender Professor und er hatte Recht — es war Krieg im Frieden . . . Gleichzeitig kniff ein wie ein Geck gekleideter Herr, dem der Reif des angehenden Alters sich bereits auf das Haupt herabgesenkt hatte, in die vollen rosigen Arme eines drallen Mädchens, das zum Metzger eilte — mit dem Korb eins rechts und links um die Ohren war der Dank der kuragierten Küchenfee für diese Liebenswürdigkeit . . . .

…sodaß es …d dann sich …n von ihm aus dem sechsläufigen Revolver abgefeuert, davon zwei auf das Mädchen, von denen der erste Schuß die linke Schläfe gestreift, während der zweite Schuß die rechte Schläfe durchbohrt hatte. Er selbst war gleich bei der ersten in den Kopf gedrungenen Kugel tot zusammengebrochen. Beide waren sehr gut und modern gekleidet. Das junge Mädchen mochte etwa 20 Jahre zählen. Bei der Visitation der Leiche ergab sich aus einer bei dem Manne gefundenen Rechnung, daß der Tote ein gewisser Rudolf J. war, der in einem Vorort von Berlin wohnte. Ueber seinen Stand fand sich kein Aufschluß, doch handelt es sich anscheinend um einen besseren Handwerker. Außerdem entdeckte man noch eine Quittung über 20 Mark über den am Tage vorher gekauften Revolver.

Die Vernehmung des Geheimrats Schweninger.

München, 29. Dez. Da gerichtliche Handlungen von den Behörden eines Bundesstaates in einem anderen Bundesstaate ohne vorherige Benachrichtigung nicht vorgenommen werden können, hatte das Berliner Gericht zunächst das Münchener Amtsgericht von seiner Absicht, Geheimrat Schweninger und seine Gattin, geborene Gräfin Moltke, in ihrer Besitzung Schwaneck bei München vernehmen zu lassen, in Kenntnis gesetzt. Das Münchener Amtsgericht hatte darauf einen Amtsschreiber zur Aufnahme des Protokolls entsandt. Der Vernehmung wohnten sodann bei: Assessor Langes, als amtierender Vertreter des Berliner Landgerichts, Staatsanwalt Rasch als Vertreter des Oberstaatsanwalts, Justizrat Bernstein als Vertreter Hardens und der Gerichtsschreiber.

Die Herren trafen um zehn Uhr morgens in Schwaneck ein und fanden Geheimrat Schweninger im Bett. Schweninger, der sich vor 14 Jahren bei einer gemeinsamen mit Krupp unternommenen Seefahrt durch einen Sturz auf dem Verdeck eine innere Verletzung zugezogen, leidet gegenwärtig wieder an den Folgen dieses Unfalles und ist bereits seit mehrere Wochen bettlägerig. Geistig ist er vollkommen frisch. Die Vernehmung dauerte 12 Stunden, also bis 10 Uhr abends. Den weitaus größeren Teil dieser Zeit nahm die Vernehmung Schweningers ein. — Die Vernehmung der Frau Geheimrat war erheblich kürzer. Schweninger bestätigte im wesentlichen die Darstellung, die Harden in den Fragen, die dem Zeugen von seiten des Beklagten vorgelegt werden sollten. Sodann erklärte Schweninger, daß Frau v. Elbe die Dinge ihm und seiner Frau, wie auch Harden selber seinerzeit in durchaus glaubwürdiger Weise erzählt habe.

Sie habe ungefähr dasselbe mitgeteilt, was sie bei ihrer ersten Vernehmung vor dem Schöffengericht über ihre Ehe sagte. Ihr Gesundheitszustand habe zu keinem Zweifel an ihrem Gedächtnis und den Geisteskräften Anlaß gegeben. Geheimrat Schweninger wurde über diesen Punkt sehr eingehend befragt. Er erklärte u. a. noch, er könne vom ärztlichen Standpunkt aus sagen, daß, wenn Frau v. Elbe vor ihrer Begegnung mit Harden einmal infolge von Trionalgenuß krank und nicht in solchen Zustande war, ganz glaubwürdige Darstellungen zu machen, das alles zurzeit, wo sie Harden die betreffenden Mitteilungen machte, spurlos vorbei gewesen ist. Er, Schweninger habe das Gefühl gehabt, daß sie die Erzählungen über ihre Ehe mit größter Genauigkeit und Bestimmtheit gegeben habe. Geheimrat Schweninger bestätigte ferner, daß er und seine Gattin Frau v. Elbe — auf besonderen Wunsch der Dame — mit Harden bekannt gemacht haben. Ueber seine und seiner Gattin Beziehungen zu Frau v. Elbe befragt, erklärte er, daß sie alle drei einander duzten. Auf weiteres Fragen sagte Schwenninger aus, es sei seine feste Ueberzeugung, daß Harden absolut nicht aus irgendwelchen unlauteren Motiven sondern nur aus politischen Interessen jene Dinge in seinen Artikeln zur Sprache gebracht habe. Er Schweninger, hätte früher beim Lesen der Artikel die betreffenden Anspiegelungen gar nicht verstanden. Auch die Aeußerungen Bismarcks über die Schädlichkeit der politischen Tätigkeit Eulenburgs bestätigte Schweninger. Ebenso erklärte er, daß er im Hause des Fürsten Bismarck über die normalen Neigungen des Liebenberger Kreises sprechen gehört habe. Er erinnert sich, daß Bismarck tatsächlich jene Aeußerung über die Kamarilla getan, in der es heißt: „Wenn die Sache so dumm gemacht würde, daß der regierende Herr es merkte, könnte eine Kamarilla sich nicht halten."

Geheimrat Schwenninger bestätigte auf Befragen weiter, daß er die Spitznamen „Süßer Cuno" und „Tütti" schon lange vor dem Erscheinen der Hardenschen Artikel gehört hätte. Inbezug auf einen Teil der Tatsachen, bei denen Harden sich auf ihn beruft, erklärte er, daß er sich nicht daran erinnere, er halte die betreffenden Aeußerungen und Vorgänge aber der ganzen Situation nach für wahrscheinlich.

Dann begann die Vernehmung der Frau Geheimrat Schwenninger. Frau Geheimrat Schwenninger (die dem Verhör ihres Gatten natürlich nicht beigewohnt hatte) bestätigte und wiederholte im großen und ganzen Schwenningers Darstellung. Sie erklärte — wie es bereits ihr Gatte getan, — sie wisse sich von jeder Animosität gegen den Grafen Moltke frei. Die Familienbeziehungen seien zwar nach ihrer Verheiratung etwas gelockert worden, es habe aber nie ein unverwandtschaftliches Gefühl zwischen ihr und dem Grafen bestanden.

Zur Ablehnung des Knappschaftsstatuts.

In einer stark besuchten Bergarbeiterversammlung, die zwecks Stellungnahme zu dem am Sonnabend abgelehnten Knappschaftsstatut gestern in Essen einberufen war, wurde, einem Privattelegramm zufolge, folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die Versammlung erklärt sich einverstanden mit dem Verhalten derjenigen Aeltesten bei der gestrigen Generalversammlung in Bochum, die das Anerbieten der Werksbesitzer abgelehnt haben und sprechen ihnen ihre Anerkennung für ihre mannhafte Haltung aus. Sie betont ausdrücklich, daß nach ihrer Ueberzeugung die Schuld an dem Scheitern der Einigung des Werkes diejenigen Werksbesitzer tragen, die den Vermittelungsvorschlag Schulte-Nobis ablehnten.

Im neuen Zwangsstatut erblickt die Versammlung ein Produkt der bergarbeiterfeindlichen Gesetzgebung des preußischen Landtages. Die Vorgänge im Bochumer Knappschaftsverein haben so deutlich wie nur möglich gezeigt, daß die Bergarbeiter nicht eher ihre alten Knappschaftsrechte wiedererhalten, als bis die ganzen die Bergarbeiter betreffenden Gesetze einem Parlamente überantwortet werden, das aus allgemeinen, gleichen und direkten Wahlen hervorgegangen ist.

Strenges Weihnachtswetter.

London, 27. Dezember.

Seit dem Vorabend vor Weihnachten schnaubt ein grimmiger Nordost durch die Hauptstadt, über das Land und um die britischen Küsten. An den Tagen zuvor war der Reiseverkehr nach den Provinzen größer gewesen als je zuvor und manche von den bekannten Hauptzügen mußten in zweiter und dritter Auflage abgelassen werden. Doch nur diejenigen Reisenden, die die Südküsten des Landes zum Ziele ihrer Weihnachtsausflüge gemacht hatten, wurden des im ganzen günstigen Wetters und auch einigen Sonnenscheins froh. Alle übrigen hatten über bleigrauen Himmel, bittere Kälte und durch Mark und Bein gehenden Sturmwind zu klagen. Seit Jahren erschienen denn auch am Weihnachtstage und selbst am zweiten Feiertage, dem sogenannten Boxing Day, an dem ungezählte Summen an Trinkgeldern von den Empfängern verjubelt werden, die Straßen Londons nicht so verödet wie bei dieser Gelegenheit. Wer nicht unbedingt genötigt war, sich dem Sturme auszusetzen, blieb zwischen seinen vier Pfählen, und selbst die zahlreichen Vergnügungsorte, die sonst vom schlechten Wetter noch Vorteil ziehen, litten heuer unter der nationalen Abneigung gegen Ost- und Nordostwind.

Die allerdings wenig zahlreichen Reisenden, die an den eWihnachtsfeiertagen den Kanal kreuzten, hatten äußerst schwere Ueberfahrten, und von verschiedenen Seiten gehen von den Küsten her Unglücksfälle über zahlreiche Schiffsunfälle ein. Am Weihnachtstage litt der dreimastige norwegische Schuner Vanee, von Oporto nach Liverpool unterwegs, an der Südküste von Annalong früh morgens Schiffbruch. Das Fahrzeug füllte sich rasch mit Wasser, allein die Notsignale der Mannschaft wurden glücklicherweise zeitig bemerkt und die Bewohner von Annalong eilten in der Dunkelheit herbei und leisteten den Küstenwächtern beim Rettungswerke Beistand. Es gelang mit dem Raketenapparat zwischen Schiff und Küste eine Seilverbindung herzustellen, und die Schiffsmannschaft wurde, allerdings mehr tot als lebendig, doch glücklich ans Land gebracht. An der Nordostküste wird durch den Sturm die Schiffahrt empfindlich gestört, besonders am Tyne, und die Fischerflotte konnte nicht auslaufen und mußte sich getrösten, im Hafen von Shields Schutz zu finden.

Die Rettungsboote blieben fast ununterbrochen im Dienst, um für alle Fälle bei der Hand zu sein. Im Kanal von Bristol ging, auch am Weihnachtstage, der Schuner Enterprise von Dublin unter. Die beiden Eigner des Schiffes sprangen bei zurückweichender Ebbe um Mitternacht auf die sandige Küste hinab, kamen ans Land und erreichten in übler Verfassung das nächste Dorf. Ein alter Matrose hatte bereits an Bord seinen Tod gefunden. Er war erfroren. Bei Umbles Head scheiterte der gestern nach Carnarvon gehörige Schuner John Irwin. Die Mannschaft wurde in diesem Falle durch das Umbleser Rettungsboot in Sicherheit gebracht. Dagegen wurde der Fischerdampfer Rowena aus Grimsby, von dem man seit Wochen keine Nachricht hat, gestern als wahrscheinlich mit Mann und Maus untergegangen aufgegeben. Die neun Personen zählende Mannschaft besteht mit Ausnahme eines Mannes mit Namen H. Winter, der holländischer oder deutscher Nationalität sein soll, aus Engländern.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 30. Dezember.

Die Geldknappheit der Stadt Dortmund. Wie schon mitgeteilt, sah sich die Stadt Dortmund genötigt, bei der Reichsbank ein Darlehn von 1½ Millionen gegen Sicherstellung von nicht begebenen städtischen Obligationen zu dem heutigen Lombardzinsfuß von 8½ Prozent aufzunehmen.

Sehr wichtig! Es ist vorgekommen, daß Personen unter dem Vorwande, sie wären mit Arbeiten in den Fernsprechstellen oder an den auf den Dächern befindlichen Fernsprechleitungen beauftragt, sich Eingang in die Häuser verschafft und dabei Diebstähle ausgeführt haben. Die Beamten und Arbeiter der Reichs-Telegraphenverwaltung, die zur Ausführung von Arbeiten an den Fernsprechanlagen private Grundstücke, Gebäude und deren Dächer betreten müssen, führen gedruckte Ausweiskarten bei sich, die von der Ober-Postdirektion mit folgendem Wortlaut ausgestellt sind: Der Inhaber dieser Karte (Name) ist berechtigt, an den Fernsprechleitungen und den Stützpunkten derselben auf den Häusern Arbeiten auszuführen. Den Besitzern bezw. den Verwaltern der betreffenden Häuser gegenüber dient dem Genannten diese Karte zum Ausweis. Gültig bis zum 31. Dezember 1908. — In den Karten sind die Namen der Inhaber angegeben, außerdem stimmt bei den Arbeitern die Nummer der Karte mit der Dienstmützennummer überein. Die Farbe der Ausweiskarten, die alljährlich gewechselt wird, ist für das Kalenderjahr 1908 braun. Die Hauseigentümer bezw. deren Vertreter handeln im eigenen Interesse, wenn sie den Zutritt zu den Sprechstellen oder den Dächern, auf denen sich Fernsprechgestänge befinden, nur solchen Personen gestatten, die eine Ausweiskarte vorzeigen können.

Bei dem bevorstehenden Umzugstermin möchten wir nicht unterlassen, auf die genaue Befolgung der zur Erleichterung des Fuhrwerksverkehrs erlassenen Bestimmungen hinzuweisen. Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Wagen genügend bespannt und beleuchtet sein müssen, sowie, daß sie nicht ohne Aufsicht auf Straßen und Plätzen stehen bleiben dürfen. Muß zeitweise das Straßenbahngleise gesperrt werden, dann ist dafür vorher die Einwilligung der Straßenbahn-Verwaltung und der Polizeibehörde einzuholen.

Erschlagen. Am 1. Feiertage fand in dem Automaten-Restaurant am Steinplatz eine arge Schlägerei statt. Hierbei erlitt der Kaufmann Wilhelm Meyer derartige Verletzungen, daß er an den Folgen in vergangener Nacht im Luisenhospital verstarb. Der Vorfall spielte sich in folgender Weise ab. Meyer wurde am Nachmittage des ersten Weihnachtstages wegen ungebührlichen Benehmens aus dem Lokal gewiesen. Er kam gegen 12 Uhr nachts wieder in das Lokal, wurde aber wiederum hinausgewiesen. Draußen ergriffen einige Personen für Meyer Partei und versuchten, mit Gewalt in das Restaurant einzudringen. Mittlerweile hatten sich eine Anzahl Personen angesammelt, die nun in raufluftiger Weise die Tür des Lokales offenrissen und hineinstürmten. Meyer befand sich auch unter ihnen und schlug mit seinem Stocke um sich. Gäste und Kellner fielen nunmehr über Meyer her und schlugen auf diesen ein. Der Kellner Josef Offermanns und der Portier Michael Michalski schlugen mit Gummischläuchen in unmenschlicher Weise auf Meyer ein und warfen ihn zur Tür hinaus. Meyer wurde später von Zivilpersonen und Polizeibeamten in einer Haustürnische am Steinplatze in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Man schaffte den Schwerverletzten in das Luisenhospital, wo er vergangene Nacht an Gehirnerschütterung verstarb. Offermanns und Michalski wurden festgenommen und die gefährlichen Schlaginstrumente von der Polizei beschlagnahmt. Meyer hinterläßt Frau und ein Kind.

Was eine Großstadt besitzen muß. An Ausspannegelegenheit mangelt es in hiesiger Stadt keineswegs wie dies durch eine vor einigen Tagen stattgehabte polizeiliche Revision festgestellt wurde. Demnach sind hier 69 Gastwirtschaften vorhanden, die je 6, insgesamt also 414 Pferde ordnungsgemäß teils in eigene, teils in fremde Stallungen stellen können.

Der entflohene Salzwagen. Auf der Hörder Strecke unweit Hörde hatte sich am Samstag ein sogenannter Salzstreuwagen von einem Motorwagen losgerennt und war die abschüssige Bahnstrecke hinabgerollt. Dort stieß er mit dem entgegenkommenden Motorwagen Nr. 82 so heftig zusammen, daß der Salzwagen total zertrümmert und der Motorwagen stark beschädigt wurde. Ein auf dem Vorderperron stehender Fahrgast und der Wagenführer konnten sich noch rechtzeitig durch Abspringen retten, sonst wären sie unweitbar verloren gewesen, weil die Wucht, mit welcher der Zusammenprall erfolgte, eine geradezu furchtbare war. Der Vorderperron des neuen Straßenbahnwagens wurde zusammengedrückt wie eine Pappschachtel, die Fenster zertrümmert. Als ein großes Glück kann es bezeichnet werden, daß sich auf dem Vorderperron nicht mehr Leute befanden und auch das Innere des Wagens nicht besetzt war.

Beschlagnahmt wurde am 19. d. Mts. ein Fahrrad, das in einer hiesigen Pfandleihanstalt zum Verkauf angeboten wurde und zweifellos aus einem Diebstahl herrührt. Das Fahrrad trägt die Marke „Wanderer II" und die Fabriknummer 113125, ist schwarz lackiert, hat eine nach oben gebogene Lenkstange und eine braunlederne Satteltasche mit der Firma „Nagel u. Comp." in Bielefeld. Der Bestohlene wolle sich im hiesigen Kriminalbureau, Stadthaus, Olpe 1, Hofgebäude, eventl. melden.

Große Verspätungen erlitten die heutigen Berliner Frühzüge infolge anhaltenden Schneetreibens auf der ganzen Strecke. Die Schnellzüge kamen hier mit einer Verspätung von 1 Stunde 40 Min. an.

Nr. 1 des Volksgartens

(2. Jahrgang)

erscheint am Dienstag.

Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des General-Anzeigers und der Geschäftsstelle des Volksgartens Dortmund, Karlstrasse 5, zum Preise von 10 Pf. pro Nummer entgegengenommen.

Inhalts-Angabe:

Fortsetzung der Lausbuben-Geschichten: Der Briefmarkensammler.
Der Märchenerzähler: Das Märchen von dem kleinen Muck, mit Bild.
Der tolle Graf, Roman von Elisabeth Goedicke
Der Gang zur Mitternachtsmesse in den Tiroler Alpen, mit Bild.
Das Berliner Aquarium, mit Bildern.
Von sonnigen Küsten, Mittelmeerbriefe: Im Hafen von Gibraltar, mit Bild.
Der Hund von Baskerville. Detektiv-Roman von Conan Doyle.
Die gelbe Gefahr in Amerika, mit Bildern.
Für Haus und Hof.
Spiel- und Rätsel-Ecke.
Lustige Ecke.

Das Neueste vom Tage.

Der Kaiser am Steuer, mit Bild.
Wochenchronik.
180 Mann machtlos gegen einen Ballon? Mit Bild.
Das neue schwedische Königspaar, mit Bild.
Sport.
Ein Blick in das Innere eines feudalen Pferdestall-Gebäudes, mit Bild.
Kunst und Wissenschaft.
Der Vorübergang des Merkurs vor der Sonne, mit Bildern.
Tragaldabas (der geborgte Ehemann), komische Oper von Eugen d'Albert, mit Bild.
Die russische Schreckensherrschaft: Das Attentat auf den General-Gouverneur von Moskau, General-Leutnant Herschelman, mit Bild.

Westfalen und Rheinland.

Witten, 29. Dezember. (Der Verein für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark) hielt heute Abend im Gasthofe zum Adler hierselbst unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Brandstädter seine diesjährige Generalversammlung ab. Dem Berichte des Vorstandes entnehmen wir folgendes: Die Hoffnung, am 25. März 1909, dem Gedenktage der 300jährigen Zugehörigkeit der Grafschaft Mark zu Preußen, die Grundsteinlegung zu dem projektierten Museumsbau vornehmen zu können, wird nach Ansicht des Vorstandes verwirklicht werden. Vom 1. bis 15. Mai ds. Js. hat der Verein eine Kunst-Ausstellung veranstaltet, die von Kennern als eine gut gelungene bezeichnet worden ist. Wegen der Kürze der Zeit hat sie mit einem Defizit von 952,25 Mark abgeschlossen, welches die Garantiefondszeichner gedeckt haben. Nach der durch diese Ausstellung gemachten Erfahrungen wird man hierorts erst wieder an die Abhaltung einer solchen Ausstellung denken können, wenn der im Museumsbau vorgesehene Raum dafür geschaffen sein wird. Beabsichtigt wird dann die Abhaltung einer Kunst-Gewerbe-Ausstellung.

Von Städten und Gemeinden der Grafschaft Mark wurden dem Vereine 1355 Mk. zugewendet. Das Märkische Museum umfaßt jetzt 4765 Nummern mit einem Taxwerte von 35 908,40 Mk. Die Einnahmen des Vereins betrugen 3240,37 Mk., die Ausgaben 2715,51 Mk., mithin der Kassenbestand von 524,86 Mk. Die Zahl der Mitglieder ist auf 623 gestiegen. Nach erfolgter Rechnungsprüfung wurde dem Vorstande Entlastung erteilt.

Dem Antrage des Vorstandes, die aus früheren Jahren übriggebliebenen Jahrbücher, nach denen Nachfrage besteht, zum Preise von 1 Mk. pro Stück abzugeben, wurde zugestimmt. Die Ergänzungswahl ergab die Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder, für den von hier nach Dortmund verzogenen Herrn Bergassessor Kleine, der sein Amt niedergelegt hat, wurde Herr Architekt C. Franzen gewählt. Die Verwaltung des Märkischen Museums wurde einstimmig dem Oberlehrer Herrn Beckermann übertragen. Auch wurde die Herausgabe eines Jahrbuches pro 1900 durch Herrn Aug. Pott beschlossen. Zum Schluß wurde dem vom Kassierer für das nächste Vereinsjahr aufgestellten Haushaltsplane zugestimmt; er balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 3720 Mk. Hierauf wurde die Generalversammlung geschlossen.

(Weitere provinzielle Nachrichten siehe 1. Blatt.)

Vermischtes.

— (Ueber zwei Eisenbahnunfälle,) bei denen glücklicherweise weder Reisende noch Zugbeamte ernstlichen Schaden genommen haben, wird in folgenden Meldungen berichtet:

Leipzig, 28. Dez. Der von Breslau über Riesa auf dem hiesigen Dresdener Bahnhof 8 Uhr 45 Minuten vormittags eingetroffene Personenzug der von 2 Lokomotiven gezogen wurde, fuhr infolge Versagung der Bremsvorrichtung in die östliche Wand des Stationsgebäudes, zertrümmerte diese teilweise und blieb in dem Zimmer des Schirrmeisters stecken. Ein Eisenbahnbeamter, der dort gerade frühstückte, hatte die Geistesgegenwart, sich durch einen Sprung aus dem Fenster auf die Straße zu retten, wo er ohne Verletzung ankam. Die Eisenbahnreisenden kamen mit dem Schrecken davon, nur einige von ihnen, die infolge des starken Anpralles von den Sitzen geschleudert wurden, erlitten geringe Hautabschürfungen. Die Führer beider Lokomotiven konnten sich durch rechtzeitiges Abspringen in Sicherheit bringen. Der Materialschaden ist beträchtlich. Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß ein Verschulden des Zugführers nicht vorliegt.

Falkenberg b. Halle, 28. Dez. Amtliche Meldung. Gestern abend überfuhr ein Schnellzug das auf Halt stehende Hauptsignal L, Halle-Sagan-Kottbus, und fuhr einem bei Signal K einfahrenden Nachgüterzuge in die Flanke. Von dem Schnellzuge entgleiste die Maschine, die Wagen blieben sämtlich in Ordnung, von dem Güterzuge wurden die letzten vier Wagen umgeworfen. Beide Hauptgeleise sind gesperrt, und zwar das Geleise Halle-Kottbus auf etwa zwei Stunden, das Geleise Kottbus-Halle auf etwa sechs Stunden. Der Verkehr wird umgeleitet. Im Schnellzuge befand sich in einem besonderen Salonwagen der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach auf der Reise von Züllichau nach Weimar. Der Wagen lief als vorletzter. Durch Nachfrage wurde ermittelt, daß im Salonwagen nur einige Flaschen zerbrochen seien. Von den übrigen Reisenden wurden einige verletzt.

Berlin, 28. Dez. Aus Amerika kommt die Nachricht daß dort ein Lenkballon gebaut werden soll für zwei Personen mit 2200 Kubikmeter Inhalt. Dieses Fahrzeug soll eine Eigengeschwindigkeit von 10 Meter in der Sekunde erreichen und für das Wettfliegen um den Gordon-Bennet-Cup, der im September oder Oktober 1908 in Berlin zum Austrag kommen wird, genannt werden. Nach dem grundlegenden Ausschreiben über den Wettbewerb müssen alle Luftfahrzeuge von 801 bis 2200 Kubikmeter zugelassen werden. Für die Lenkballons ist die Bestimmung getroffen, daß sie sich vorher über ihre Manövrierfähigkeit ausweisen müssen. Man braucht keine Besorgnis zu hegen, daß damit von vornherein den Amerikanern der Sieg sicher ist, denn, wenn wirklich der Ballon 36 Kilometer in der Stunde Eigenbewegung hat und 5 Stunden die Motoren in Gang bleiben können, so sind damit nur 150 Kilometer gegen gewöhnliche Freiballons gewonnen, die vielleicht durch den Mangel an Ballast, der durch den schweren Motor bedingt ist, wieder ausgeglichen werden. Allerdings muß man bedenken, daß Lenkballons bestimmungsgemäß mit Wasserstoffgas, die anderen mit Leuchtgas gefüllt werden müssen.

Olpe, 27. Dez. Ein 14jähriges Mädchen geriet hier bei einem Metzgermeister mit einer Hand in die Wurstmaschine. Es gelang nicht, sie wieder aus der Maschine zu befreien, auch konnte die Maschine nicht auseinander genommen werden. Als einziges Rettungsmittel blieb nun noch übrig, die Maschine zu zertrümmern. Diese Arbeit dauerte zweieinhalb Stunden, während welcher das Mädchen in seiner überaus schmerzvollen Lage aushalten mußte. Nachdem die Hand befreit war, mußten zwei Finger abgenommen werden.

— (Der Rekord der Heringsfischer.) Die englische Heringsfischerei in Yarmouth und Lowestoft ist jetzt geschlossen worden und ihr Ergebnis bedeutet gegen die früheren Jahre einen unerreichten Rekord, nicht weniger als 900 000 Lasten Heringe wurden erbeutet; das bedeutet eine Summe von nicht weniger als rund 900 Millionen einzelnen Fischen, von denen jeder durch die Arbeiter zubereitet werden muß. In Gewicht umgerechnet stellt diese Jagdbeute 157 500 Tons dar.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Kiel, 30. Dez. **50jähriges Doktorjubiläum.** Der Kaiser verlieh **Professor Hänel** anläßlich seines 50jährigen Doktorjubiläums den **Roten Adlerorden zweiter Klasse.** Die juristische Fakultät der Universität Berlin überreichte dem Jubilar eine Glückwunschadresse. Die Universität Leipzig erneuerte das Doktordiplom Hänels. Kultusminister Holle ließ durch den Konsistorialpräsidenten seinen Glückwunsch aussprechen.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Im Olympia-Theater zu Dortmund gelangt das Festprogramm nur noch heute und morgen, Dienstag, zur Aufführung und verabschieden sich sämtliche Kunstkräfte am 31. Dezember.

Neues Leben soll mit dem morgigen Tage in das „Deutsche Haus" an der Betenstraße seinen Einzug halten. Das einst so beliebte Familienlokal übernimmt Herr Restaurateur Hugo Schehl aus Berlin, Geschäftsführer des dortigen Ratskellers, zuletzt Oekonom des hiesigen Zentral-Automats. Das „Dortmunder Brauhaus", welches das Restaurant gepachtet, will mit dem neuen Verwalter Hand in Hand gehen, um das Lokal wieder auf seine alte Höhe zu bringen. Jedenfalls kann das „Deutsche Haus", was Einrichtung und Ausstattung angehen, sich getrost an die Seite unserer modernsten Bierpaläste stellen. Und das „Dortmunder Kind'l", das dort stets frisch aus der Quelle sprudelt, lobt doch gewiß auch seinen Meister.

Sprechsaal.

Unter Bezugnahme auf den Artikel in der Dortmunder Zeitung „Gefährliche Schlägerei" am Christfeste, welchen auch Sie in Druck genommen haben, möchten wir berichtigen, daß Meyer nicht allein von unseren Angestellten geschlagen wurde, diese handelten in Notwehr, nachdem ihnen Meyer wiederholt mit dem Stock auf den Kopf geschlagen hatte; derselbe wurde von 20 bis 30 fremden Personen mit Stockschlägen traktiert. Meyer drohte nach dem ersten Lokalverbot am Nachmittage, abends wiederzukommen und sich Genugtuung zu verschaffen.

Hochachtend
p. Knöfel u. Schwarz, Wiegand.

Mengede, 29. Dez. **Berichtigung.** Die betr. Person ist nicht am 1. Weihnachtstage in der Wirtschaft „Am Ammerbaum", sondern auf der Hansemannstraße in Mengede am Sonntag den 22. Dez. erstochen worden. Ein Streit hat in genannten Wirtschaft nicht stattgefunden.

Stadt Unna.

Einladung
zur Sitzung der Stadtverordneten am Montag, den 30. d. Mts., nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Bewilligung der Kosten für die Kaisergeburtstagsfeier.
2. Beschlußfassung über die Gültigkeit der diesjährigen Stadtverordnetenwahlen.
3. Feststellung der Stadtkassenrechnung für das Rechnungsjahr 1906, Genehmigung der vorliegenden Etatsüberschreitungen und Beschlußfassung über die Erteilung der Entlastung.
4. Vorlage der Rechnung der Gasanstalt für die Zeit vom 1. Juli 1906 bis Ende März 1907 und Beschlußfassung über die Erteilung der Entlastung.
5. Beschlußfassung über den Ankauf eines Grundstücks für städtische Zwecke.
6. Antrag auf Erteilung der Zustimmung zu der von der Eisenbahn beabsichtigten Aenderung des Zugangsweges zu der Stabhyschen Besitzung.
7. Antrag auf Gründung einer neuen Stelle für einen Nachtschutzmann.
8. Antrag des Vereins für Handel und Gewerbe auf Bewilligung eines weiteren Zuschusses von 234,25 Mk. für die kaufmännische Fortbildungsschule für das Rechnungsjahr 1906.
9. Antrag auf Genehmigung des Gesellschaftsvertrages über den Bau und Betrieb der elektrischen Straßenbahn Unna-Kamen-Bergkamen.
10. Vorlage der Angebote über die Unterhaltung der Dächer der städtischen Gebäude und Bewilligung der Mehrkosten.
11. Mitteilungen des Magistrats.

Unna, den 27. Dezember 1907.

Der Stadtverordnetenvorsteher
Eylardi

Stadt Herdecke.

Magistrats- und Stadtverordneten-Sitzung.
Montag, den 30. Dezember d. J., nachmittags 5 Uhr in dem städtischen Sitzungssaale.

Tagesordnung:

1. Rathausbau betr.
2. Beschlußfassung über die nächste Kaisergeburtstagsfeier.
3. Vorlage der Rechnungen pro 1906
   a) der Wasserwerkskasse,
   b) der Armenkasse,
   c) der evang. Schulkasse,
   d) der kath. Schulkasse,
   e) der Stadtkasse.

Herdecke, den 27. Dezember 1907.

Der Bürgermeister Der Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Goecke. Gautzsch.

Pianos

kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt bei der Fabrik. Verlangen Sie gratis und franko uns. Katalog nebst Bedingungen u. überzeugen Sie sich, welche grossen Vorteile wir Ihnen bieten selbst bei Ratenzahlungen.

Roth & Junius Hof-Pianofabrik Hagen i. W. 429

Restaurant Deutsches Haus
Nicolaistrasse 1 — Ecke Betenstrasse

Wegen Uebernahme bis Dienstag, 31. Dez. Abends 7 Uhr **geschlossen.**

Laden-Einrichtung
für Zigarrengeschäft nebst
Gas-Beleuchtung
sofort billigst zu verkaufen. Näheres bei (4611
J. Neumann, Brückstr. 1.

Einseltsamer Fall?

Westfaelische Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
Ostenhellweg 36|38 **Dortmund** Ostenhellweg 36|38
Grundkapital und Reservefonds Mk. **5,500,000.**

Unsere Kasse nimmt **jederzeit** entgegen und **verzinst** bis auf weiteres

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung mit 4 3/4 % p. a.
„ 1/4jährlicher „ „ 5% „ „
„ anderweitiger „ nach Uebereinkunft.

Die Einlagen können auch durch die Post oder durch die Reichsbank erfolgen, worauf dem Einleger das Sparbuch umgehend **portofrei** zugesandt wird.

Für **Geldeinlagen** auf **Giro-(Check)Conto** (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 4 3/4 p. a.

Für alle übrigen bankmässigen Geschäfte, als An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren, Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung, Diskontierung von Wechseln, Umwechselung von in- und ausländischen Coupons und Geldsorten etc. halten wir uns bestens empfohlen.

W. Stade

Weinhandlung
Ecke der Beten- und Viktoriastrasse.

Rum u. Jamaica-Rum
Liter Mk. 1.30, 1.60, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, 6.50

Arrac **Liter Mark 3.00, 4.00, 5.00.**

Punsch-Essenz
Flasche Mark 1.60, 1/2 Flasche Mark 0,85.

Punsch
von **Ananas, Burgunder, Arrac, Rum**
Flasche Mark **3.00**, 1/2 Flasche Mark **1.70.** 6369
Arrac-Punsch v. Selner Mk. **3.50**, 1/2 Flasche Mk. **2.00**

Kaufmännischer Unterricht.

Vom 2. bis 6. Januar 1908: Aufnahme zu einem neuen Kursus in der einfachen, doppelt. und amerikanischen Buchführung. Damen und Herren, gleichviel welchem Stande angehörig, auch ohne weitere Vorbildung, erhalten durch meine Lehrmethode gegen mäß. Honorar und durchaus günst. Zahlungsbedingungen sicheren Erfolg. Wenn nicht Erfolg, zahle ich das eingezahlte Lehrgeld zurück. (46057

Außerdem übernehme ich die Einrichtung und den Abschluß von Büchern, die Aufstellung von Bilanzen und Steuereinschätzungen. Anmeldungen erbitte ich in meinen Unterrichts- und Bureauräumen **Wißstraße 25.**

Gerhard Sändker, Bücherrevisor.

Italienischer
Punsch-Syrup

vom feinsten Geschmack.
per Schoppen **70 Pf.**, per Flasche nur **2.00** Mk. inkl. Glas

Rum (Spezialität: Grog)
per Schoppen **50** Pf., per Flasche **1.50** Mk. inkl. Glas

Cognac
per Flasche **1.50** bis **6.00** Mk.
per Schoppen **75** Pf. und **1.00** Mk.

empfiehlt die Export-Wein- und Liqueur-Handlung und Wein-Stube von

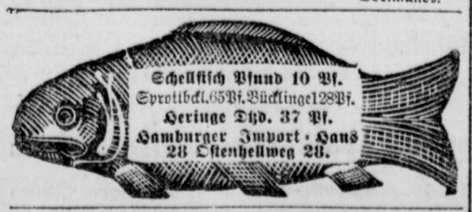
B. Rosa

Dortmund, Gerberstr. 10.

Möbel-Transport



H. Bäckerling
Ecke Balken- und Brauhausstraße, Nähe Reft. Stade. Fernsprecher 2338
Klavier- u. Flügel-Transport für sämtliche Klaviergeschäfte Dortmunds.



Einseltsamer Fall?

Sylvester 1907!

Ausverkaufspreise incl. Flasche.

Rhein- und Moselweine (Ausverkaufspreise)

Trabener	1/1 Flasche 45 Pf.	Piesporter	1/1 Flasche 90 Pf.
Obermoseler	1/1 Flasche 58 Pf.	Graacher	1/1 Flasche 92 Pf.
Niersteiner	1/1 Flasche 70 Pf.	Marcobrunner	1/1 Flasche 1.05
Brauneberger	1/1 Flasche 75 Pf.	Rüdesheimer Berg	1/1 Flasche 1.30
Brauneberger Auslese	1/1 Flasche 1.25	Liebfrauenmilch	1/1 Flasche 1.40
Laubenheimer	1/1 Flasche 85 Pf.	Winkler Hasensprung	1/1 Flasche 1.45

Süd- und Rotweine.

Margaux	1/1 Flasche 85 Pf.	Chateau Montbelair	1/1 Flasche 1.50
Madeira	1/1 Flasche 1.60, 1.20 u. 90 Pf.	Alter Portwein	1/1 Flasche 1.60
Sherry	1/1 Flasche 1.50, 1.10 u. 90 Pf.	Chateau Pichon Longeville	1/1 Flasche 1.65
St. Julien	1/1 Flasche 65 Pf.	Tokayer	1/1 Flasche 1.30, 1/2 Flasche 75 Pf.
Beychevelle	1/1 Flasche 88 Pf	Medizinischer Ungarwein	1/1 Flasche 95 Pf.
Lamarque	1/1 Flasche 98 Pf.	Ober-Ungar	1/1 Flasche 95 Pf

Liköre.

	1/2 Flasche	1/1 Flasche
Cognac Superieur	—	1.05
Cognac Superieur 1 Stern	—	1.35
Cognac 2 Sterne	1.25	1.95
Cognac 3 Sterne	1.45	2.65
Cognac 4 Sterne	1.75	3.25
Cognac 5 Sterne	2.50	4.25
Ananas-Punsch	95 Pf.	1.75
Kaiser-Punsch		
Glühwein-Punsch	90 Pf.	1.50
Punsch von Arrac		
Jamaica-Rum Verschnitt	80 Pf.	1.30
Jamaica-Rum, feiner alter Verschnitt	1.05	1.95
Arrac, feiner alter Verschnitt	1.05	1.95

(Hartwig Cantorowicz)

Alpenkräuter	1/1 Flasche 1.20
Pfeffermünz, Maraschino, Curaçao Persico, Cacao, Rosenliqueur . . Vanille und Alpenkräuter . . .	Flasche 98 Pf.
Creme de Meuthe, Creme de Maraschino Creme de Rose, Creme de Mocca . Creme de Cacao	Flasche 1.30

	1/2 Flasche	1/1 Flasche
Blackberry Brandy (Hartw. Cantorowicz)	1.85	3.60
Cherry Brandy	1.10	2.00
Groene Curaçao (Hartwig Cantorowicz)	1.85	3.45
Abtei-Likör	1.35	2.50

Confect.

Prallinées	1/4 Pfd. 20 Pf.	Kronen-Prallinées „Sarotti“	1/4 Pfd. 55 Pf.
Reliefs „Sarotti“	1/4 Pfd. 45 Pf.	Prinzen-Prallinées „Sarotti“	1/4 Pfd. 65 Pf.
Sortiment Prallinées „Sarotti“	1/4 Pfd. 50 Pf.	Chocol.-Dessert „Sarotti“	1/4 Pfd. 65 Pf.
Carmelierte Mandeln „Sarotti“	1/4 Pfd. 65 Pf.	Dessert-Kugeln „Sarotti“	1/4 Pfd. 65 Pf.

Neujahrs-Postkarten 20 Genre-Karten **10** Pf.

Neujahrs-Postkarten 20 Scherzkarten **10** Pf.

Biermann & Heinemann.

Einseltsamer Fall?

OLYMPIA THEATER DORTMUND
!! Nur noch 2 Abende !!
Das glänzende Fest-Programm.
12 Kunst-Kapazitäten 12
Evans Todesfahrt! Laares-Truppe! Spiffel, Spiffel und Spiffel, Bumsti, Bumsti! Romanos! Hildebrand u. s. w.

Wintergarten

Brückstr. 39 Dortmund Burgwall.

Heute Montag, den 30. Dezember 1907:
Gr. Extra-Doppelkonzert
Das Orchester ist auf 35 Mann verstärkt.

Abends 9 1/2 Uhr:
Ouverture z. Op. Zampa . . . von Herold.
Fackeltanz Nr. 1 . . . . . „ Meyerbeer.
Tannhäuser-Marsch . . . . . „ Wagner.
Dirigent:
Maestro Ferrari.

10 1/4 Uhr:
Grosses Schlachten-Potpourri.
— Erinnerung an die Kriegsjahre 1870/71 —
Tongemälde von Saro.
Dirigent:
Herr R. Merkert.
Ew. Risse.

Walhalla

Direkt. **Rud. Kritsch.** Art. Leiter **Leo Neufeld.**
Vorletzter Abend:
Weinreiss-Ensemble
mit
Tünnes im Harem.
Vorher der sensationelle
Spezialitäten-Spielplan.
Anfang 8 Uhr. Kleine Eintrittspreise.
Gut geheizter Saal!

Wohltätigkeits-Fest

vom 28. Dez. 1907 bis incl. 1. Januar 1908 in sämtl. Räumen des Köln. Hofes zum Besten des
Wilhelm-Auguste-Viktoria-Kinderheims zu Wittbräucke
veranstaltet vom **Nationalen Verein „Deutsche Union“** (rs.) verbunden mit

Grossem Volksfest.

Täglich grosse Militär-Konzerte
ausgeführt vom gesamten Trompeterkorps des **ersten westfäl. Husaren-Regiments Nr. 8 Kaiser Nikolaus von Russland** unter persönlicher Leitung ihres Königl. Stabstrompeters Herrn Schüler, Paderborn.

Eröffnung Samstag, 28. Dezember vormittags 10 Uhr.

Täglich grosse Militär-Konzerte
von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3 Uhr nachmittags ab.

Grosse Tombola.

Karten im Vorverkauf in allen durch Plakate erkenntlichen Geschäften **30** Pf., an der Kasse **50** Pf. Passepartouts für sämtliche Tage **1.50** Mk. 45868

Der Fest-Ausschuss. Das Komitee.

Neujahrskarten

sowie

Neujahrs-Postkarten

in größter Auswahl.

C. L. Krüger
G. m. b. H.
Buch- und Musikalien-Handlung
DORTMUND
Westenhellweg 43.

Stadt-Theater
Montag A 7 1/2—10
Die grosse Gemeinde.
Dienstag B. 7—9 1/2
Die lustige Witwe.

Texte
zu
Lustige Witwe
à 50 Pf.

Carmen	à 50 Pf.
Bettelstudent	à 50 Pf.
Zauberflöte	à 25 Pf.
Undine	à 25 Pf.

Ferner:
Meyer-Förster
Alt-Heidelberg à 1 Mk.
Lustige Witwe
Klavier-Auszug
Ballsirenen-Walzer
Weiber-Marsch
Vilja-Lied
Lied vom dummen Reiter
Da geh Ich zu Maxim
Komm in den kleinen Pavillon
Zwei Potpourri aus der lustigen Witwe etc. etc.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Grüne
Rabattmarken
mit der Behmlinde
nehme ich in Zahlung.
1/2 Buch zu Mk. 4.25
1 Buch zu Mk. 8.50
Otto Berthold
Dortmund, Münsterst. 8
Haus- u. Küchengeräte, Porzellan u. Glaswaren Kochherde, Oefen, Waschmaschinen.

Gebr. Regulier-Füllofen
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisang. unt. **E. B. 6782** a. d. Geschäft.

Weingrosshandlung
G. E. Baecker
Vorteilhafteste Bezugsquelle für
Medizinal-Südweine
Deutsch. u. franz. Cognac
Jamaika-Rum und Arrac
ff. Tafel-Liqueure
ff. Punsche, Spirituosen
Verkaufsstelle:
77 Münsterstrasse 77

Mehrere Fahrräder
neu u. gebr. umsth. **spottbill.** zu verkauf. Kapellenstr. 33.

Karrenfuhrwerk
sucht Beschäftigung. Näh. in der Geschst. d. Z. (94370

Guterh. Betten, Bettst, mit Matr., Sofa, Tische, Dez.-Wage m. Gewichte zu verkaufen. Schwanenstr. 56, I. (

1908.
Hannover. Geldlose
Mk. 3.30
Hauptgew. 50 000 Mk.
Ziehung am 8. und 9. Jan.,
empfiehlt und versendet
Glücks-Hempel
Dortmund

1 fast neuer gr. **Herd mit Aufsatz** billig zu verkaufen. Heiligegartenstraße 34.

Männer-Gesangverein
„Concordia“
— 115 Sänger. —
Mittwoch, 1. Januar 1908 abends 6 Uhr:
Familienfeier
im Vereinslokal „Zum schwarzen Raben.“ **Der Vorstand.**

Billig. Brot
Gutes, kräftiges Paderborner Brot pr. Stück zu 1,25 Mk. und zu 85 Pfg., desgl. Weiff. Bauernstuten pr. St. 1 Mk. versendet gegen Nachnahme bei Abnahme von 4 Stück franco pr. Eilgut die **Paderborner Brot-Fabrik von Joh. Hake in Upsprunge** b. Salzkotten. Fernruf 13. Bei Bestell. bitte genaue Adresse und Bahnstation.

2 **Bettst. m. Matr. u. Oberb.** b. z. verk. Gutenbergstr. 4, I.)

An- u. Verkauf
gebrauchter und neuer **Möbel, Herde, Oefen, Ladenregale und Theken.** 94134
J. Neuhaus, Leopoldstr. 9,
Nähe Steinplatz.

Sprungherd billig zu verk. Ardeyst. 118, 3. Etg.

Einseltsamer Fall?

Betten, Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig im Warenhaus A. Eick & Comp., Dortmund

Nicolaistrasse 5
Balkenstrasse 36—38
(beim Bezirkskommando)

Althoff

Sylvester-Angebot

Weine und Liköre

(Preise incl. Flasche)

Punsch-Essenzen

Arrac-Punsch, Burgunder-Punsch, Erdbeer-Punsch, Glühwein-Punsch, Kaiser-Punsch, Rum-Punsch, Schlummer-Punsch	½ Flasche	95 Pf.
	1/1 Flasche	1.85
Dieselb. Sorten mit *	½ Flasche 1.25	1/1 Flasche 2.25

Fr. Nienhaus Nachflg. Düsseldorf

Kaiser-Punsch	1/1 Flasche 3.50
Ananas-Punsch	1/1 Flasche 3.25
Burgunder Punsch	1/1 Flasche 3.25
Schlummer-Punsch	1/1 Flasche 3.25
Rotwein-Punsch	1/1 Flasche 2.50
Rum-Punsch	1/1 Flasche 3.25

Rum und Arrac

Rum-Façon	1/1 Flasche 1.00
Alter Rum, Verschnitt	1/1 Flasche 1.50
Jamaica-Rum, feinster Verschnitt	1/1 Flasche 1.95
Jamaica-Rum, fine old.	1/1 Flasche 2.20
Jamaica-Rum, sup. old	1/1 Flasche 2.85
Jamaica-Rum **	1/1 Flasche 3.50
Jamaica-Rum ***	1/1 Flasche 4.00
Arrac de Batavia, Verschnitt	1/1 Flasche 1.10
Arrac de Batavia *	1/1 Flasche 1.50
Arrac de Batavia	1/1 Flasche 1.95
Arrac de Batavia ***	1/1 Flasche 2.25

Schaumweine und Champagner

Carte blanche	1/1 Flasche	1.70
Cabinet	1/1 Flasche	2.25
Kaiser-Sekt	1/1 Flasche	3.00
Henkell trocken	½ Fl. 2.20	1/1 Flasche 4.00
Kupferberg Gold		1/1 Flasche 4.00
Burgeff grün, demi		1/1 Flasche 4.00
Burgeff grün, extra dry		1/1 Flasche 4.00

mit 5% Rabatt

Heidsick & Co., Monopol	1/1 Flasche 8.40
Pommery & Greno	1/1 Flasche 8.90

Cognac

Cognac Verschnitt, gelbe Kapsel	1/1 Flasche 1.10
Cognac Verschnitt, grüne Kapsel	1/1 Flasche 1.25
Cognac Verschnitt, blaue Kapsel	1/1 Flasche 1.50
Cognac Verschn., Jules Duret & Co.	1/1 Flasche 1.75
Cognac, gold Etikett	1/1 Flasche 2.25
Cognac C. J. Compte & Co. ***	1/1 Flasche 2.75
Cognac Jules Duret & Co. ***	1/1 Flasche 3.50
Cognac C. J. Compte & Co. *****	1/1 Flasche 4.00
Cognac Bisquit Dubouche, gold Et.	1/1 Flasche 4.50
Cognac Otard Dupuy	1/1 Flasche 5.00
Cognac Bisquit Dubouche, weiss Et.	1/1 Flasche 5.50
Cognac Jas. Hennessy & Co. ***	1/1 Flasche 7.50

Mandarinen Kiste 25 Stück **1.10** | **Citronen** Dutzend **75** und **60** Pf. | **Apfelsinen** Dtzd. **80, 60, 50, 40, 30, 25** Pf. | **Ananas** . . . . Pfund **95** Pf. | **Trauben-Rosinen** Pfund **1.20** und **1.00** | **Krachmandeln** Pfund **1.20, 1.00** und **75** Pf.

Rhein- u. Pfälzer-Weine

Nackenheimer	1/1 Flasche 0,75
Laubenheimer	1/1 Flasche 0,90
Niersteiner	1/1 Flasche 1,00
Geisenheimer	1/1 Flasche 1,25
Hochheimer	1/1 Flasche 1,50
Rüdesheimer	1/1 Flasche 1,80
Rauenthaler	1/1 Flasche 2,10
Winkler Hasensprung	1/1 Flasche 2,50
Rüdesheimer Hinterhaus	1/1 Flasche 3,50

Mosel-Weine

Burgener	1/1 Flasche 0,55
Erdener	1/1 Flasche 0,80
Brauneberger	1/1 Flasche 1,10
Piesporter	1/1 Flasche 1,20
Cueser	1/1 Flasche 1,60
Enkircher Steffensberg	1/1 Flasche 1,80
Uerziger	1/1 Flasche 2,10
Bernkastler Pfaffenberg	1/1 Flasche 2,60
Bernkastler Doktor	1/1 Flasche 3,00

Bordeaux-Weine

Tipe St. Estéphe	1/1 Flasche 0,65
Medoc Cantenac	1/1 Flasche 0,80
Medoc Listrac	1/1 Flasche 0,90
Cotes	1/1 Flasche 1.10
St. Emilion	1/1 Flasche 1,25
St. Julien	1/1 Flasche 1,40
Leognan Graves	1/1 Flasche 1,80
Bellegrave Listrac	Flasche 2,10
Château Citrau Avensau	1/1 Flasche 3,50

Süd-Weine.

Samos	1/1 Flasche 0.90
Sherry, weisse Kapsel	1/1 Flasche 1,10
Medicinischer Ungarwein	1/1 Flasche 1,35
Portwein, weiss	1/1 Flasche 1,50
Malaga, dunkel	1/1 Flasche 1,20
Sherry fin old	1/1 Flasche 1,75
Madeira fin old	1/1 Flasche 1,85
Malaga fin old	1/1 Flasche 2,25
Madeira, hochfeiner, alter	1/1 Flasche 2,50

Knallbonbons Dtz. von **25** Pf. an | **Wallnüsse** Pfund . . **40** Pf. | **Almeria-Trauben** Pfd. **40** Pf. | **Tafel-Feigen** Pfund **80, 60, 40** u. **30** Pf. | **Califat-Datteln** Pfund **48** Pf. | **Tafel-Aepfel** Pfund **35, 30, 25** u. **20** Pf.

Sylvester-Karpfen
Pfund **95** Pf.

Ia. Hafermast-Gänse
Pfund **65** Pf.

Ia. starke Waldhasen
Stück Mk. **3.60**

Ia. Hasenpfeffer
Pfund **55** Pf.

Neujahrs-Karten

12 Neujahrs-Genre-Karten 10 Pf.
5 Neuj.-Karten mit Jahreszahl, in Golddruck . . 10 Pf.
4 Scherzkarten, geprägt . 10 Pf.
Alle Preislagen bis zu den feinsten Künstler-Genre-Karten.

Neujahrs-Karten für Couverts:
12 Stück 10, 15, 20, 25, 30, 35 Pf.
Stück 4, 6, 8, 10, 15, 20 Pf. bis 1.25

Neujahrs-Karten mit Namenaufdruck:
100 Stück von 85 Pf. an.
Lieferbar innerhalb 24 Stunden.

Scherz-Artikel

Vexir-Bleistift	Stück 10 Pf.	Papier-Mützen	45, 35, 20, 15, 12, 8 Pf.
Vexir-Cigarren	Stück 20 Pf. — mit Etui Stück 50 Pf.	Pritschen	Stück 6 und 4 Pf.
Vexir-Uhr 50 Pf. = Vexir-Portemonnaie	50 Pf.	Confetti-Kugeln	Stück 8 Pf.
Vexir-Zündhölzer 8 Pf. = Vexir-Bieruntersatz	10 Pf.	Nebelhörner	Stück 25, 15, 6, 2 Pf.
Endloser Faden	35 Pf.	Orden	35, 25, 15, 10, 8, 1 Pf.
Der kleinste Kinematopraph d. Welt	50 Pf.	Kneifer	Stück 8 und 3 Pf.
Hunde-Stimmen	50 Pf.	Spritzende Maus	50 Pf.

Bleifiguren zum Giessen, 12 Stück im Carton 75 Pf. und 45 Pf.

Glaswaren

Weingläser „Mathilde“	15 Pf.	Biergläser 0,2 u. ¼ Ltr.	10 Pf.
Bowlengläser auf Fuss, echt Crystall	25 Pf.	Wassergläser	6 Pf
Punschgläser auf Fuss	20 Pf.	Bowlen, grün, mit 6 Gläs. und Tablett	4.25
Likörgläser, verschied. Form.	6 Pf.	Bowlen, grün, mit 12 Gläs. und Tablett	7.50
Sektgläser	35 Pf.	**Wein-Karaffen in grosser Auswahl**	
Sektschalen	50 Pf.		

Gewerbl. Priv.-Fortbildungs-Schule.
Vorbereitungskursus für die Bergschule.
Unterrichtslokal **Wilhelmschule, Möllerstraße 1.**
Beginn des Unterrichts am 8. Januar. 45923
Fr. Kauermann,
Dortmund, Liebigstraße 6, in der Nähe der Maschinenbauschule.

Für Wiederverkäufer
empfehle mein Engros-Lager in: **Kurz-, Woll- und Baumwollwaren.**
Billigste Engros-Preise
Johannes Voorgang
Herne,
neb. d. evgl. Kirche

Damen find, frdl. Aufnah b. ein. Hebamme Strengste Diskr. Auch briefl. Rat in all. Fällen. **Frau Swart,** Leintuurbaan 121, Amsterdam.

W. STADE
Weingroßhandlung
Fernsprecher 1468. Gegründet 1820.
Verkaufsstelle:
Ecke der Beten- u. Viktoriastrasse.
Rhein- u. Moselweine
Krankenweine
Bordeaux- u. Südweine
Cognac, Rum, Punsch, Liköre.

Zum neuen Jahr empfehle:
Gratulations- u. Glückwunschkarten
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
H. Reinhardt Ww., Castrop
Wittenerstrasse 18.

Eier
Anläßlich meines Umzuges nach **Wissstrasse 24** bin ich bestrebt, meinen verehrl. Kunden sämtl. Sorten Eier bis zu den feinsten Trinkeiern, sowie wirklich Ia. Qualität Italiener, auch diesjge Landeier zu den billigsten Preisen zu empfehlen.
Eiergrosshdl. u. Vers.-Geschäft
A. Lorberbaum, Wissstrasse 24.

Billiges
Hühnerfutter
Kleinweizen
(Getreideabfall) 150 Pfd. Mk. 10.— mit Sack, franko Käufers Bahnstation, versendet gegen Nachnahme. 44773
Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand
Neuss a. Rh.

Es wird hiermit unserer verehrlichen Kundschaft zur Kenntnis gebracht, dass mit dem **1. Januar 1908** die von uns festgesetzte
Preiserhöhung v. 20 Prozent u. höher
nach Art der Arbeiten in Kraft tritt. Als Tagelohn wurde einheitlich

für Meisterstunde	0.75 Mk.
für Gesellenstunde	0.60 Mk.
für Lehrlingstunde	0.25—0.45 Mk.

festgesetzt.
Vereinigung selbständiger Schmiede- und Schlossermeister des bandkreises Dortmund.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Zur 1. Klasse 218 Lotterie habe ich 4980 Lose
1/2 | 1/4 | 1/8 und 1/10
à M. 20 à M. 10 à M. 5 à M. 4
abzugeben. **Klutmann,** Königl. Lotterie-Einnehmer, **Witten.** Telephon Nr 11.

Eine Partie gebrauchte
Herde u. Oefen
hat abzugeben. 45814
F. Meise, Lütgebrück u. Hansastraße-Ecke.

Nähmaschine
fast neu spottbillig zu verkaufen. **Buschmann,** Steinstr. 6, I. Etg.

Ludwig Hötters Erben
G. m. b. H.
Dampfkornbranntwein-Brennerei und Liqueurfabrik
in Wambel bei Dortmund
empfehlen zu
Sylvester:
Prima Arrac, Rum, Burgunder und Ananas, Punsch-Extrakte,
sowie Glühwein-Essenz u. sämtliche Liköre eigener Herstellung in vorzüglicher Qualität.



Jodella
(Lahusen's Lebertran).
Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.
Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Erwachsenen, rachitischen (Englische Krankheit), skrofulösen, in der Entwicklung und beim Lernen zurückbleibenden schwächlichen Kindern zu empfehlen. **Preis: Mk. 2.30 u. 4.60.**
Mit einer Kur kann **jederzeit begonnen** werden, da **immer frisch** zu haben.
Alleiniger Fabrikant: Apotheker **Wilh Lahusen, Bremen.**
Da **Nachahmungen,** achte man auf die nebenstehende Figur und den Namen **„Jodella“.** Alle anderen Präparate sind als **nicht echt zurückzuweisen.** 32479
Niederlage in allen Apotheken von Dortmund, Lütgendortmund, Unna, Soest, Eving, Hörde, Sodingen, Hardecke etc.

Ein lehrr

Die „Köln. Z

Bei der Hauptver
knappschaftsvereins
tag, wie wir berich
Zusammenstoß zwisch
und der Ortspolizei.
die Versammlung
sandt, der aber von
sammlung unter Ver
dem Saal gewiesen
jedoch der Aufforder
nach, sondern drohte
Versammlung, entfer
ersichtlichen Grund.
beim Regierungspräs
die Ursache des Abzu
jetzt nicht klargestellt.
hin nicht alltäglichen
Polizeibehörde sich s
würden „öffentliche
und daß sie deshalb
Gebrauch machte, wä
sich darauf berief, d
öffentliche Versamml
halb eine Ueberwach
Im letzten Ende dre
nungsverschiedenheit
Angelegenheit und ö
Sieht man fürs e
Frage de lege ferend
zweifellos nur von i
brauch gemacht, als
wachen ließ; sie hätte
können. Nach preuß
nung über die Verhü
heit und Ordnung
Vereins- und Versa
worden ist, sind alle
öffentliche Angelegen
werden sollen, 24 St
sammlung unter An
bei der Ortspolizeibe
Anzeige anzumelden
Polizeirechts aber ist
Zusammensein mehre
einen gemeinsamen
folgen. Ferner ist
jede solche Versamm
senden, denen auf G
Personen der Redner
die Polizeibehörde i
wachungsbeamten d
allerdings nur un
nämlich entweder d
vorgelegt werden ka
sammlung Anträge
den, die eine Auffor
gesetzlichen Handlung
der Versammlung B
Aufforderung des B
werden.
Auf dieser Grundl
tenden Rechtes ergibt
folgende: Die Polizei
befugt, nicht verpflich
wachen zu lassen, un
die Anwesenheit des
lassen; die Ausweisun
sitzenden unter Beru
Charakter der Versa
des Hausrechts ist so
eine Verkennung der
lichen Ueberwachung
schlimmere Verkennu

Dortmunde

Die Direktion de
beabsichtigt, den im
den Wünschen auf teil
der Eintrittskarten u
ung von Theaterbillet
in der letzten Stadt
wurde, bereitwilligst
Zunächst sollen
für die Volksvorstellu
Sonntag nachmittag,
den, zum Teil erhe
Preise für diese Vo
schließlich der Billett
auf folgenden Betra
3. Rang
2. „
1. „ Seite
1. „ Mitte
1. „ Proszeniums
3. „ Balkon
2. „ „
1. „ „
Balkonloge
Fremdenloge
3. „ Sperrsitz
2. „ „
1. „ „
Durch diese Ma
000 Plätze in jeder
der Garderobengebü
normiert.
Für Billetts, we
stellung bestellt werde
kartsgebühr von 10
den. Der Besuch de
nach in weit größer
Minderbemittelten
Um die Beschaff
leichtern, sind ferne
Betrieben in unsere
welchen die Eintri
stellungen von den
ser Betrieb durch
Portiers auf die be
Hierdurch wird viel
unserer Stadt der
Zukunft möglich sei
den irgend eine Mö
durch Beschaffung d
Die Herabsetzung
für Volksvorstellung
nächsten Mittwoch
vorstellung in Kraft
Wir wollen nun
welches die Theater
der Eintrittspreise
beschaffung gezeigt
Theater in der Bü
wird. Der Besuch
letzten Wochen erfre
in dem gleichen Zei

Ein lehrreicher Vorfall.

Die „Köln. Ztg" schreibt:

Bei der Hauptversammlung des Allgemeinen Knappschaftsvereins zu Bochum kam es am Samstag, wie wir berichtet haben, zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Versammlungsleiter und der Ortspolizei. Die Polizeibehörde hatte in die Versammlung einen Polizeiwachtmeister entsandt, der aber von dem Vorsitzenden der Versammlung unter Berufung auf das Hausrecht aus dem Saal gewiesen wurde; der Wachtmeister kam jedoch der Aufforderung, sich zu entfernen, nicht nach, sondern drohte schließlich mit Auflösung der Versammlung, entfernte sich aber später ohne einen ersichtlichen Grund. Ob die inzwischen telegraphisch beim Regierungspräsidenten eingelegte Beschwerde die Ursache des Abzugs des Beamten war, ist bis jetzt nicht klargestellt. Der Grund zu dem immerhin nicht alltäglichen Vorgang liegt darin, daß die Polizeibehörde sich sagte, in der Versammlung würden „öffentliche Angelegenheiten" verhandelt und daß sie deshalb von ihrem Ueberwachungsrecht Gebrauch machte, während der Versammlungsleiter sich darauf berief, daß es sich hier nicht um eine öffentliche Versammlung handle und daß er deshalb eine Ueberwachung nicht zu dulden brauche. Im letzten Ende dreht es sich also um eine Meinungsverschiedenheit wegen der Begriffe öffentliche Angelegenheit und öffentliche Verhandlung.

Sieht man fürs erste von einer Betrachtung der Frage de lege ferenda ab, so hat die Polizeibehörde zweifellos nur von ihrer gesetzlichen Befugnis Gebrauch gemacht, als sie die Verhandlungen überwachen ließ; sie hätte sogar zwei Abgesandte schicken können. Nach preußischem Gesetz, das als Verordnung über die Verhütung eines die gesetzliche Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Vereins- und Versammlungsrechts 1850 erlassen worden ist, sind alle Versammlungen, in denen öffentliche Angelegenheiten erörtert und beraten werden sollen, 24 Stunden vor Beginn der Versammlung unter Angabe des Ortes und der Zeit bei der Ortspolizeibehörde gegen Bescheinigung der Anzeige anzumelden; Versammlung im Sinne des Polizeirechts aber ist nach Seydel jedes räumliche Zusammensein mehrerer Personen, in der Absicht, einen gemeinsamen Zweck als Gemeinschaft zu verfolgen. Ferner ist die Polizeibehörde befugt, in jede solche Versammlung zwei Abgeordnete zu senden, denen auf Erfordern Auskunft über die Personen der Redner zu erteilen ist. Endlich hat die Polizeibehörde in der Person des Ueberwachungsbeamten das Recht der Auflösung, allerdings nur unter drei Bedingungen: wenn nämlich entweder die Anzeigebescheinigung nicht vorgelegt werden kann, oder wenn in der Versammlung Anträge oder Vorschläge erörtert werden, die eine Aufforderung oder Anreizung zu ungesetzlichen Handlungen enthalten, oder wenn in der Versammlung Bewaffnete erscheinen, die der Aufforderung des Beamten entgegen nicht entfernt werden.

Auf dieser Grundlage der Bestimmungen des geltenden Rechtes ergibt sich für den vorliegenden Fall folgende: Die Polizei war befugt — aber auch nur befugt, nicht verpflichtet —, die Versammlung überwachen zu lassen, und die Versammlung mußte sich die Anwesenheit des Polizeiwachtmeisters gefallen lassen; die Ausweisung des Beamten durch den Vorsitzenden unter Berufung auf den nichtöffentlichen Charakter der Versammlung und die Anwendung des Hausrechts ist sonach anfechtbar. War es also eine Verkennung der Rechtslage, von einer ungesetzlichen Ueberwachung zu reden, so war es eine noch schlimmere Verkennung derselben, wenn der Beamte erklärte: „Wenn das so weiter geht, mache ich von meiner Pflicht Gebrauch und löse die Versammlung auf." Davon konnte überhaupt nicht die Rede sein, denn von den Tatbestandsmerkmalen, die eine Auflösung rechtfertigen, lag auch nicht ein einziges vor; die höhnischen Zurufe, die den Polizisten gereizt haben könnten, begründen noch lange nicht das Recht der Auflösung. Das hat der Beamte wohl hinterher auch eingesehen, denn er verwirklichte seine Drohung nicht, sondern blieb ruhig in der Versammlung sitzen. Wenn seine Auflösungsankündigung allgemeiner Heiterkeit begegnete, so hat er sich das selbst zuzuschreiben, oder es hat die Behörde, die ihn so mangelhaft instruierte, den Mißerfolg auf ihre Kappe zu nehmen. Es wurde also auf beiden Seiten gefehlt; den Ausgang der Angelegenheit können wir schließlich auf sich beruhen lassen, er berührt uns nicht weiter.

Was uns angeht, das sind die wertvollen Erkenntnisse, die daraus gewonnen werden können für die unzulänglichen Verhältnisse auf dem Gebiete unseres Vereins- und Versammlungsrechts und für die Notwendigkeit einer Reform, wie sie durch den kürzlich vorgelegten Entwurf eines Vereins- und Versammlungsgesetzes eingeleitet worden ist. Wenn bei dieser Neuordnung das freie Ermessen der Polizei etwas weiter beschritten werden sollte, als das sonst geschehen wäre, so hat sie das wohl dem Bochumer Fall aufs Konto zu setzen, der auch dem begeistertsten Fürsprecher einer möglichst unbeschränkten polizeilichen Machtvollkommenheit die Augen geöffnet haben dürfte. Die Lage ist ja auch zu lehrreich. Eine Versammlung, die zu einem sehr großen Teile aus Leuten besteht, die zweifellos auf dem Boden der Staatsordnung stehen, die von einem Geheimrat geleitet wird und der auch der Vertreter des preußischen Handelsministers anwohnt, eine solche Versammlung wird durch einen Polizeiwachtmeister überwacht, der zwar nicht aus der Fülle seiner Machtbefugnis heraus erklärt: „Ueber Thema darf nicht gesprochen werden!", der aber mit der Auflösung der Versammlung droht, „wenn das so weiter geht!" Man faßt sich an den Kopf und fragt sich unwillkürlich, ob die Bochumer Polizei das ganze System kurz vor seinem Zusammenbruch noch einmal in schönster Beleuchtung habe zeigen wollen, als sie diesen Fall heraufbeschwor. Eigentlich muß man ihr dankbar sein; sie sichert der neuen Vorlage auch solche Stimmen, die ihr sonst vielleicht entgangen wären. Ein freies Ermessen, das einem solch offenkundigen Mißbrauch ausgesetzt ist, verdient beseitigt zu werden.

Es wird zu viel telephoniert!

Eine Umfrage über die drohende Tarifreform.

Wir lesen in der „Berliner Morgenpost":

„Wie die tägliche Erfahrung lehrt, werden die Pauschgebührenanschlüsse oft zu Gesprächen benutzt, die ohne Schaden für die Sache unterbleiben könnten." In diesem Satze, in der erstaunlichen Erkenntnis „es wird zu viel telephoniert," gipfelt die ganze lapidare Verständnislosigkeit, die in der gestern von uns wiedergegebenen Denkschrift der Reichspostverwaltung über die **Neuregelung der Telephongebühren** den Anforderungen modernen Handels und Wandels gegenüber zutage tritt. Die Pauschgebühr von 180 M. soll abgeschafft, neben der für Berlin 100 Mark betragenden Grundgebühr für jedes Einzelgespräch 5 Pfennig erhoben werden, also das bisher dem freien Ermessen des Privatmannes überlassene „Sechsertelephon" auch der ganzen Geschäftswelt, allen Handels- und Verkehrsinstituten aufgenötigt werden, und das nur zu dem einen Zwecke, damit weniger telephoniert werde! Die Regierung will über diese „Reform" eine Konferenz von Vertretern des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft einberufen. In der gestrigen Präsialsitzung der **Berliner Handelskammer** ist, wie der Handelskammerpräsident, Geh. Kommerzienrat Herz einem unserer Redakteure mitteilte, die Denkschrift des Reichspostamts bereits Gegenstand der Besprechung gewesen und dem Verkehrsausschuß der Kammer überwiesen worden, der schon in kürzester Zeit Stellung dazu nehmen dürfte. Wir haben außerdem Veranlassung genommen, mit **Persönlichkeiten der reichshauptstädtischen Geschäftswelt** über die Abschaffung der Pauschgebühr und die dadurch bedingte enorme Erschwerung und Verteuerung des Telephonverkehrs zu sprechen.

Geheimer Kommerzienrat Jacob,

der **Vorsitzende des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller** und Inhaber der Speditionsfirma Jacob u. Valentin, äußerte sich einem unserer Mitarbeiter gegenüber etwa in folgendem Sinne:

„Ich stehe auf dem Standpunkt, daß jede Verkehrserschwerung und -verteuerung für Handel und Gewerbe eine Schädigung bildet was sich ja erst jüngst bei der Verteuerung des Ortsportos und der Einführung der Fahrkartensteuer wieder gezeigt hat. Schon aus diesem Grunde bin ich durchaus Gegner der vorgeschlagenen Neuregelung. Es kommt aber noch hinzu, daß die allgemeine Einführung der Einzelgesprächsgebühr **eine geradezu ungeheure Verteuerung** des Telephons für die Geschäftswelt bedeuten würde, was sich ohne viel Mühe jeder selbst ausrechnen kann. Bei großen Verbänden mit mehreren Anschlußnummern geht diese Verteuerung in die Tausende. Es zeugt übrigens von einer völligen Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse, wenn behauptet wird, daß zuviel unnütze Gespräche geführt werden. Der **Kaufmann hat weder Zeit noch Lust, unnötigerweise am Telephon zu stehen,** und wenn viele Teilnehmer fortwährend telephonieren, so ist das in den Bedürfnissen des Geschäftes begründet. Solche Behauptungen können nur am grünen Tische aufgestellt werden; in Wirklichkeit reißt sich niemand um das zweifelhafte Vergnügen des Telephonierens. Ich kann zum Beispiel für meine Firma kaum noch junge Leute zur Bedienung des Fernsprechers bekommen: denn der Aufenthalt in der dumpfen Zelle ist alles andere als ein Vergnügen. Obgleich der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller bei der Kürze der Zeit natürlich noch keine Stellung zu der Denkschrift hat nehmen können, so bin ich doch der festen Ueberzeugung, daß er die Abschaffung der Pauschgebühr entschieden verurteilen wird."

Telephonstörung in Permanenz.

Herr Arthur Jacoby, Inhaber der Schuhwarenfirma Emil Jacoby, der Vorsitzende der im vergangenen Jahr im Zentralausschuß hiesiger kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine eingesetzten Kommission, die der Oberpostdirektion Verbesserungsvorschläge für den Berliner Fernsprechverkehr eingereicht hat, führte folgendes aus:

„Die Folgen der allgemeinen Einführung des Gesprächsgählsystems würden besonders für Berlin viel weitergehende sein, als es im ersten Augenblick den Anschein hat. Die Berliner Fernsprechanlagen befinden sich seit Jahr und Tag im Umbau. Schon vor Jahresfrist hat man uns versprochen, daß der Umbau der einzelnen Aemter und die Einführung des Dienstleitungssystems so viel wie möglich beschleunigt werden sollen. Dabei hat man jetzt erst das Amt 1 in Angriff genommen und bis zu seiner Fertigstellung mag leicht noch ein Jahr vergehen. Nun kommt die Postverwaltung, bevor sie überhaupt ihr Versprechen erfüllt hat, mit der Absicht, die Pauschgebühr zu beseitigen, eine Absicht, die übrigens noch vor nicht langer Zeit bestritten worden ist. Die Folge davon wird sein, daß wir in Berlin **abermals auf unabsehbare Zeit hinaus mit Störungen des Fernsprechbetriebes** zu rechnen haben werden. Denn für die automatische Gesprächszählung ist der Einbau von Relais notwendig, eine Arbeit, die sehr zeitraubend und wohl auch kostspielig sein wird. Durch die Registrierung der geführten Gespräche werden aber, mag die Handhabung noch so einfach sein, die Vermittelungsbeamten aufs neue belastet, zumal sie doch bei jeder der durchschnittlich tausend Einzelverbindungen festzustellen haben, ob das Gespräch auch zustande gekommen ist. Die Bedienung des Publikums wird aber dann entweder noch mangelhafter, als sie es jetzt schon ist, oder es ist eine abermalige Vermehrung des Personals erforderlich, was die Denkschrift ja gerade als untunlich bezeichnet. Selbstverständlich bedeutet die Einzelgesprächsgebühr eine enorme Belastung für die Geschäftsleute, die nach einer einfachen Berechnung künftig statt 180 Mark im Jahre das Drei- und Vierfache zu bezahlen haben werden."

Der Inhaber einer großen Zigarrenfirma

mit zahlreichen Filialen rechnete unserem Mitarbeiter vor:

„In meinen Läden wird durchschnittlich fünfzigmal am Tage von den Kunden telephoniert. Ich kann das der Kundschaft nicht untersagen, mag ihr auch nicht jedesmal fünf Pfennig dafür abnehmen. Das ist mir zu kleinlich; es würde überdies von den meisten übel vermerkt werden, zumal ja viele Leute sich nur deshalb Zigarren kaufen, weil sie gerade zu telephonieren haben. Diese 50 Gespräche würden bei Einzelberechnung selbst zu 4 Pf. täglich 2 Mark, im Monat 60 Mk., im Jahre 720 Mark und zuzüglich der Grundgebühr an 100 Mark netto 820 Mark kosten. Die Sonntage kann ich nicht abrechnen, denn Sonntag morgens steht das Telephon nicht eine Minute unbenutzt. Nun rechnen Sie sich aus, was ich für meine zahlreichen Filialen jährlich an Telephongebühren zu zahlen hätte! Die Mehrausgabe gegenüber dem jetzigen Preis von 180 Mark beträgt per Apparat 640 Mark; das macht im ganzen ein kleines Vermögen. Den Schaden hätte natürlich das Publikum, denn ich wäre genötigt, mir jedes Gespräch bezahlen zu lassen."

Die Einzelgebühr im Café.

Der Besitzer eines bekannten Cafés im Westen äußerte sich wie folgt:

„Wissen Sie, was für uns Cafetiers, Restaurateure usw. der neue Tarif bedeutet? Eine Verteuerung um das Vier- und Fünffache. Wenns gut geht, kann ich statt 180 Mark rund 1000 Mark jährlich für den Fernsprecher bezahlen. Im Durchschnitt wird bei mir 60—70 mal im Tage telephoniert. Selbstverständlich nicht von mir, sondern von meinen Gästen. Im Jahre macht das 21 900 bis 24 550 Gespräche. Nach dem neuen Tarife würde ich außer der Grundgebühr von 100 Mark noch eine Gebühr von wenigstens 4 Pfennig für jedes Gespräch bezahlen müssen. Das wären im Jahre mit Grundgebühr 976—1082 Mark. Und wer wird diese bedeutende Mehrausgabe tragen müssen? Natürlich die Cafetiers und die Restaurateure. Wir haben zwar das Recht, von den Gästen für jede Benutzung des Telephons 10 Pfennig zu verlangen; aber können Sie sich den Cafetier denken, der seinen Gästen diese 10 Pfennig wirklich auf die Rechnung setzte? Ein nicht geringer Teil dieser Kundschaft rekrutiert sich ja gerade aus solchen Herren und Damen, die kein eigenes Telephon haben und das des Kaffeehauses benutzen wollen, oder die im Vorübergehen eintreten und sich für einen Kaffee oder einen Kognak das Recht erwerben, bei uns zu telephonieren. Sollen wir uns diese Gäste vertreiben? Für uns Cafetiers ist ein verhältnismäßig billiges Telephon doch eine Lebensfrage. Natürlich werden wir den neuen Tarif nicht ruhig hinnehmen und energisch protestieren. Wir werden das so machen wie es die Wiener Cafetiers vor einigen Monaten gemacht haben. Dort ist das Telephon auch in unglaublicher Weise verteuert worden und gerade die Kaffeehäuser und die Restaurants haben den meisten Schaden davon gehabt. Als ihr Protest nichts half, da bestellten sie alle das Telephon einfach ab. Das waren mehr als 10 000 Anschlüsse. Dieser Verzweiflungsschritt hat geholfen: die Fernsprechgebühren werden jetzt wieder billiger. Wenn es hier auch so weit kommt, dann werden wir uns an den Wiener Kollegen ein Beispiel nehmen."

Die amerikanischen Rückwanderer und Preußen.

Die in der letzten Zeit so ungewöhnlich gestiegene Rückwanderung aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist für den preußischen Staat nach zwei Seiten von Bedeutung. Zunächst handelt es sich darum, den Staat davor zu schützen, daß ihm **unerwünschte nichtdeutsche Elemente** zur Last fallen. Mit Rücksicht hierauf hat der Minister des Innern schon im Jahre 1904 die in Deutschlind konzessionierten Auswanderungsunternehmungen zur Uebernahme einer Garantie veranlaßt, wodurch sie sich verpflichtet haben, für die Durchbeförderung der außerdeutschen Rückwanderer in ihre Heimat zu sorgen und dem Staat und den Gemeinden die Kosten abzunehmen, die ihnen etwa durch diese Rückwanderer erwachsen. Gleichzeitig wurde durch Anweisung der betreffenden Grenzbehörden dafür Sorge getragen, daß der Staat auch gegen Ueberflutung durch solche unerwünschte, nichtdeutsche Rückwanderer geschützt ist, die sich fremder Schiffslinien zur Rückfahrt aus Amerika bedient haben.

Sodann kommt die Frage, ob es möglich ist, die geeigneten Elemente dieser Rückwanderer für die Arbeit in landwirtschaftlichen und industriellen Betrieben des Inlandes zu gewinnen. In der Presse ist auf die Bedeutung dieser Frage schon hingewiesen und die Ansicht ausgesprochen worden, daß es wohl möglich erscheine, für den **inländischen Bedarf an Arbeitskräften** aus rückwandernden Volksgenossen wenigstens teilweise Befriedigung zu schaffen. Diese Möglichkeit ist jedoch schon deshalb sehr beschränkt, weil unter den Rückwanderern nur wenige Deutsche sind; zum überwiegenden Teile bestehen sie aus österreichisch-ungarischen oder russischen Staatsangehörigen. Aber auch abgesehen hiervon wird der gedachte Zweck jedenfalls nur in beschränktem Maße zu erreichen sein. Ueberwiegend handelt es sich bei diesen Rückwanderer um verhältnismäßig bemittelte Leute, die der alten Heimat lediglich einen kurzen Besuch abstatten und bei besserer wirtschaftlicher Konjunktur alsbald nach Amerika zurückkehren wollen, also um eine Art von interozeanischen Saisonarbeitern. Daß sie in so besonders großer Zahl gerade die letzte Zeit zu dem Heimatsbesuche benutzt haben, erklärt sich aus der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage in Amerika und aus der Niedrigkeit der Fahrpreise, die gegen das Vorjahr ganz erheblich zurückgegangen sind. Fast alle diese Reisenden wünschen, so schnell wie möglich in die Heimat zu gelangen, und denken nicht daran, in Preußen ein Arbeitsengagement einzugehen.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 30. Dezember.

Die Direktion des Dortmunder Stadttheaters beabsichtigt, den im Publikum wiederholt geäußerten Wünschen auf teilweise Herabsetzung des Preises der Eintrittskarten und Erleichterung der Beschaffung von Theaterbillets, wie bereits auf eine Anfrage in der letzten Stadtverordneten-Sitzung mitgeteilt wurde, bereitwilligst entgegenzukommen.

Zunächst sollen die Preise der Eintrittskarten für die Volksvorstellungen am Mittwoch abend und Sonntag nachmittag, wenn Schauspiele gegeben werden, zum Teil erheblich herabgesetzt werden. Die Preise für diese Vorstellungen sollen künftig einschließlich der Billettsteuer und Garderobengebühr auf folgenden Betrag festgesetzt werden:

3. Rang	pro Platz	0,45	Mk.
2. „	„ „	0,65	„
1. „ Seite	„ „	0,75	„
1. „ Mitte	„ „	0,85	„
1. „ Proszeniumsloge	„ „	1,05	„
8. „ Balkon	„ „	0,90	„
2. „ „	„ „	1,10	„
1. „ „	„ „	1,75	„
Balkonloge	„ „	1,75	„
Fremdenloge	„ „	1,75	„
8. „ Sperrsitz	„ „	0,90	„
2. „ „	„ „	1,10	„
1. „ „	„ „	1,50	„

Durch diese Maßregel wird der Preis für ca. 900 Plätze in jeder Volksvorstellung, abgesehen von der Garderobengebühr, auf 40 Pfennig bis 1 Mark normiert.

Für Billets, welche vor dem Tage der Vorstellung bestellt werden, würde, wie bisher, eine Vermerksgebühr von 10 Pfg. pro Billet erhoben werden. Der Besuch der Volksvorstellungen wird hiernach in weit größerem Maße als bisher auch den Minderbemittelten möglich sein.

Um die Beschaffung der Eintrittskarten zu erleichtern, sind ferner Vereinbarungen mit großen Betrieben in unserer Stadt getroffen worden, nach welchen die Eintrittskarten für die Volksvorstellungen von den Arbeitern und Angestellten dieser Betrieb durch Vermittelung der Büros oder Portiers auf die bequemste Weise zu erhalten sind. Hierdurch wird vielen Tausenden von Einwohnern unserer Stadt der Besuch der Volksvorstellungen in Zukunft möglich sein, ohne daß für die Betreffenden irgend eine Mühewaltung oder ein Zeitverlust durch Beschaffung der Eintrittskarte entsteht.

Die Herabsetzung der Preise von Eintrittskarten für Volksvorstellungen soll zum ersten Male am nächsten Mittwoch (Neujahr) für die Nachmittagsvorstellung in Kraft treten.

Wir wollen wünschen, daß das Entgegenkommen, welches die Theaterdirektion durch die Herabsetzung der Eintrittspreise und die Erleichterung der Billetbeschaffung gezeigt hat, das Interesse für unser Theater in der Bürgerschaft noch weiter erhöhen wird. Der Besuch unseres Theaters war in den letzten Wochen erfreulicherweise erheblich besser als in dem gleichen Zeitraum der Vorjahre.

3. Künstler-Konzert

am Montag, 6. Jan. 1908, abends 8¼ Uhr am Fredenbaum.

Der Billet**vor**verkauf zu 1,75 Mk. schliesst am Dienstag, 31. Dezember, Abends 7 Uhr.

Der Billettverkauf findet am Donnerstag, 2. Januar von morgens 8 Uhr an in der Expedition des „General-Anzeigers", Reinoldistrasse 19, und der Expedition der „Dortmunder Zeitung", Karlstrasse 5, statt. Abonnements-Quittungen des „Volksgartens" haben an beiden Stellen Gültigkeit.

Der Preis eines numerierten Platzes beträgt **1.00 Mark**. Hierzu 10 Pfg. für Programm, 10 Pfg. Garderobegebühr und 5 Pfg. städtische Lustbarkeitssteuer, also zusammen **1.25 Mark**.

Auch **unsere Agenturen** nehmen bis Dienstag Abend Bestellungen entgegen.

Auf Wunsch erfolgt Zusendung der Karten durch die Post, wenn der Betrag von **Mk. 1.45** pro Karte unserer Expedition, Reinoldistrasse 19, bis spätestens Donnerstag früh übermittelt wird.

Was sich Berlin erzählt.

Seine Majestät Chronos.

Reverie.

„Wir geben nichts! Wir sind Mitglied des Vereins gegen Verarmung und Bettelei!"

Petrus wollte das Himmelstor, das er nur ein klein wenig geöffnet hatte, wieder zuschlagen.

Schnell schob ich meinen Fuß in den Spalt:

„Sie entschuldigen Exzellenz, ich bin zur Audienz befohlen! Hier ist die Benachrichtigung des Allerhöchsten Herrn!"

„So!? — Na, dann kommen Sie rein, aber schnell — es zieht hier fürchterlich!"

Im nächsten Augenblick schloß sich hinter mir das Himmelstor und ein wunderbares Klingen wie von tausend Glöckchen ging durch den Aether.

„Leuchten!" rief Petrus, der offenbar über die Störung sehr ungehalten war, zwei Pförtner-Engelchen zu. Sie hielten ihre großen Laternen hoch. Petrus erbrach das Schreiben und las es aufmerksam durch. Hierbei rutschte ihm seine große Hornbrille zweimal von der Nase. Die beiden Engelchen kicherten darüber, was ich unpassend fand.

„Hm" — brummte er — „es hat seine Richtigkeit. Sie können passieren! Verstehe Majestät nicht, wie er jeden hergelaufenen Menschen so ohne weiteres empfangen kann — ein Skandal! Er ist schon so alt, daß er wieder kindische wird! Schließlich — was geht's mich an!? Heh da — Seraph-Boy! Führen Sie diesen Men —"

Er bekam einen fürchterlichen Hustenanfall, so daß ihm der „Mensch" in der Kehle stecken blieb. Ich sah noch, wie ihm die Pförtner-Engelchen den Rücken klopften. Dann schritt ich mit meinem Führer des Weges dahin.

„Ich wundere mich" — sagte ich — „daß sich Petrus mit solcher Freiheit über seine Majestät äußert — noch dazu vor Zeugen!"

Der Seraph-Boy lächelte:

„Er riskiert nichts dabei — die strafrechtliche Verfolgung der Majestätsbeleidigungen ist neuerdings hier oben ganz abgeschafft worden! . . ."

Wir bogen in eine Seitenstraße ein und ich sah etwa hundert halbwüchsige Engel, die vor einem Hause Queue bildeten. Alle hatten sie Watte in den Ohren und schneeweiße Taschentücher um den Kopf geschlungen. Einige von den Engeln wimmerten leise vor sich hin.

Ehe ich noch eine Frage zu stellen vermochte, sagte der Seraph-Boy:

„Das sind alles Engel, die so viele Weihnachtsnüsse gegessen haben, daß sie davon Zahnschmerzen bekommen haben. In diesem Hause wohnt der Hofzahnarzt."

Plötzlich erschien ein Herr mit silbernem Haar und wunderbar gütigen Zügen. Sofort umringten ihn alle Engelein, denen er zärtlich über die Locken strich, liebevolle Trostworte aussprechend.

„Charles Dickens!" flüsterte mir mein Führer zu.

„Ah, Dickens!"

Ich näherte mich ihm mit tiefer Verbeugung:

„Großer Meister, ich bin glücklich, Sie von Angesicht kennen zu lernen. Ich bin einer Ihrer größten Bewunderer! Wie oft haben Sie mich zu Tränen gerührt. Und wie viele Stunden des Labsals hat mir Ihr herrlicher Humor bereitet!"

Dickens wehrte mit einer anmutigen Handbewegung ab:

„Keine Komplimente — „if you please!" Sehen Sie, das ist hier mein Lieblings-Auditorium. Ich muß den kleinen Herrschaften immer „Christmas carols" erzählen — und zwar nicht nur zu Weihnachten, sondern das ganze Jahr hindurch. Manchmal weiß ich wirklich nicht mehr, wo ich den Stoff hernehmen soll, denn auch die größte Phantasie erschöpft sich schließlich!"

„Ach," — sagte ich mit einem tiefen Seufzer — „das kann ich Ihnen nachfühlen!" . . . .

Immer weiter schritten wir. Die Straßen und Wege, die bis dahin ein liebliches Gepräge hatten, wurden ernster, feierlicher, hatten etwas Erhabenes. Eine unsägliche Bangigkeit beschlich mich. Der Seraph-Boy sagte ganz leise:

„Wir nähern uns dem Throne des Chronos!"

Auch seine Stimme erbebte . . .

Wir standen vor einem ragenden, gigantischen, aus ungeheuren Erzblöcken gefügten Palast, vor dem zwei Riesen in Stahlpanzern Wacht hielten. Tausende von Fackeln steckten ringsum in eisernen Ringen und umzüngelten den Palast mit einer gewaltigen Lohe.

Der Seraph-Boy wandte sich zu mir:

„Kein Wort! Und halten Sie sich an dem goldnen Gatter vor dem Thron fest, sonst wirft Sie die Kraft seiner Stimme um! Folgen Sie mir!"

Wir schritten durch drei Höfe; durch den Hof des Schweigens, durch den Hof der Unendlichkeit, durch den Hof des Allwissens und vor uns — erhob sich der Thron des Chronos. Eine Riesentreitreppe aus Eisen führte in drei Absätzen hinan. Hoch oben in den Wolken saß Chronos in einem Purpurmantel, auf dem Haupt eine eiserne Krone, aus der ungeheure Rubinen wie phantastische Augen hervorbluteten. Vier Trabanten umgaben ihn — ein lieblicher Knabe im Blütenkranz, der Frühling; ein herrlicher Jüngling in goldener Rüstung, flammende Rosen im lockigen Haar, der Sommer; ein gereifter Mann im Weinlaub verzierten Stahlhelm, der Herbst. Ein Greis, in silberner Rüstung, sich auf einen hohen Elfenbeinstab stützend, der Winter.

Ich wagte es nicht, dem Gewaltigen in das Antlitz zu sehen. Da ertönte seine Stimme:

„Ich grüße Dich, Erdensohn!"

Es war, als wenn alle Meere des Weltalls ineinanderrauschten. Ein Sturmwind erfaßte mich.

— — — — — — — — —

Als ich wieder zu mir kam, lag ich auf einem Mantel, in einem herrlichen Garten und sah in das süße Gesicht meines Seraph-Boys, der sich besorgt über mich beugte:

„Warum haben Sie denn das goldene Gatter unten vor den letzten Stufen des Thrones losgelassen? Hätte ich Sie nicht noch gepackt, wären Sie jetzt in Atome zerschmettert! Zum Glück sind Sie noch sehr weich gefallen — Sie liegen auf Josephs Mantel. Wir befinden uns hier nämlich im Garten der Potiphar! . . . ."

Auf den Arm des freundlichen Seraphs gestützt, setzte ich meine Wanderung fort. Wir kamen an einem glänzenden Magazin vorüber. Eine große, goldene Schere hing glitzernd über dem Eingang.

„Ach, hier wohnt wohl ein Schneidermeister?"

„Jawohl, hier werden die Jahres-Revuen angefertigt!"

Wir bogen um die Ecke und in eine prachtvolle Avenue ein. Ein Cherub mit blitzendem Schwert hielt hier Wacht und sagte:

„Auf den Zehenspitzen gehen!"

Vor einem hohen Hause, dessen Fenstervorhänge herabgelassen waren, luden große, ernste, schwarzlockige Engel in violetten Gewandern gerade vorsichtig einen großen Ebenholzsarg ab; er war über und über mit Tausenden von Diamanten inkrustiert, die gleich Tränen schimmerten.

Der Seraph blieb stehen und sagte leise:

„In diesem Hause liegt das Jahr 1907 in den letzten Zügen! Man soll einem Toten nichts Schlechtes nachsagen, geschweige denn einem Sterbenden! Aber — es war ein unheilvolles Jahr! Es hat unendlich viel Unglück gebracht!"

„Ja," — erwiderte ich — „die böse Sieben!"

Einige Schritte weiter — und ich bemerkte ein fröhlich-geschäftiges Treiben vor einem herrlichen Palast, vor dem prachtvolle, hohe Teppiche gebreitet waren, die jeden Schritt dämpften. Lächelnde Engel in hellblauer Gewandung standen auf hohen, goldenen Leitern und schlugen mit samtumhüllten Hämmern goldene Nägel ein. Dann schlangen sie Lilien- und Rosengewinde von Nagel zu Nagel. Andere Engel trugen Taufgeräte aus purem Golde in das Haus hinein.

„In diesem Palast" — sagte der Seraph — „wohnt die hohe Wöchnerin, die Ewigkeit; sie erwartet ein freudiges Ereignis, das jüngste Kind Seine Majestät Chronos, — das Jahr 1908!"

„Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre!" Ergreifendem, erhabenem Chor dringt die Melodie aus einer Tonhalle dicht neben dem Palast.

Der Seraph öffnet leise die Tür:

„Beethoven hält Probe ab — für das Neujahrskonzert!"

Da steht er — mit dem Titanenkopf. Sein Taktstock entfesselt die wogenden Tonfluten und beherrscht sie. Sein Antlitz leuchtet glückselig.

Der Seraph beugt sich zu mir:

„Er hat sein Gehör wiedergefunden!"

„Und wer ist der einsame Zuhörer dort, der weißbärtige Patriarch, dem die Tränen über das edle Antlitz rinnen?"

„Joachim!" P. B. C.

Aus dem Jahresbericht für 1907 der Essener Kreditanstalt in Essen

entnehmen wir folgendes:

Der gewaltige Aufschwung des Wirtschaftslebens und die Anspannung aller wirtschaftlichen Kräfte hat während der ersten Hälfte des Jahres 1907 unvermindert fortgedauert. Die darnach einsetzende, in dieser Stärke bis jetzt seit Bestehen der Reichsbank nicht dagewesene Verteuerung des Geldes hat im zweiten Halbjahr allenthalben zur Zurückhaltung und Einschränkung der gewerblichen Tätigkeit gezwungen. Am stärksten wurde Amerika durch diese internationale Geldkrisis betroffen, so daß dort Zusammenbrüche finanzieller Institute und einschneidende industrielle Betriebseinschränkungen und Einstellungen unvermeidlich wurden.

Alle diese Umstände sind bisher am Kohlenmarkt ohne nachteilige Wirkung vorübergegangen. Während des ganzen Jahres hat ein äußerst lebhafter Begehr nach Brennstoffen aller Art geherrscht, so daß die Nachfrage trotz größter Anstrengung der Zechen und Zuzug großer Mengen englischer Kohle kaum befriedigt werden konnte.

Die Absatzverhältnisse des Kohlensyndikats wurden wie im Vorjahre durch Arbeitermangel, unzureichende Wagenstellung sowie zeitweilig durch ungünstige Schiffahrtsverhältnisse in erheblichem Maße beeinträchtigt. Die Förderung der Syndikatszechen hat das Vorjahr in Kohlen um 3,62 Mill. Tonnen, in Koks um 1,26 Mill. Tonnen übertroffen. Diese Zunahme entspricht einer Steigerung von 4,72 Proz. für Kohlen und 8,82 Prozent für Koks. Das Syndikat konnte infolge der lebhaften Nachfrage die Förderung ganz freigeben und alle über die Beteiligungsziffern hinaus geförderten Mengen leicht unterbringen, wovon verschiedene Zechen, u. a. Mathias Stinnes, Friedrich der Große, Heinrich und Louise Tiefbau profitierten. Auch ein dauernder Vorteil erwuchs ihnen hieraus insofern, als ihre Beteiligungsziffern um die für einen Zeitraum von sechs Monaten erzielte Mehrleistung laut Syndikatsvertrag dauernd erhöht wurden. Entsprechend dem lebhaften Geschäftsgang der meisten Zechen konnten trotz der unausgesetzten Steigerung der Selbstkosten recht befriedigende Erträgnisse erzielt werden, die vielfach das vorjährige Ergebnis noch übersteigen. Die im vorigen Bericht erwähnte Kontingentierung des Selbstverbrauchs der sogenannten Hüttenzechen ist durch das letzthin ergangene Urteil des Oberlandesgerichts Hamm in Sachen des Kohlensyndikats gegen Phönix-Nordstern in ein neues Stadium getreten und wird wohl erst nach reichsgerichtlicher Entscheidung zum Austrag kommen. Der Handel in Kohlenkuxen entsprach durchaus nicht der verhältnismäßig günstigen Lage des Kohlenmarktes. Statt einer Steigerung haben die meisten Werte gegenüber dem Vorjahre einen Kursrückgang erfahren. Der Grund für diese eigentümliche Erscheinung dürfte in der Hauptsache in den unerquicklichen Geldverhältnissen, die während der ganzen Berichtsperiode herrschten, zu suchen sein. Nur wenige Werte, bei denen eine wesentliche Besserung ihrer unterirdischen Verhältnisse festzustellen war, oder die ihre Ausbeute zu erhöhen vermochten etc., machten eine Ausnahme. Abgesehen von den Monaten April und September, die infolge einer geringen Erleichterung des Geldmarktes ein etwas lebhafteres Geschäft aufkommen ließen, nahm der Verkehr im allgemeinen einen schleppenden Verlauf.

Die künftige Entwicklung des Kohlenmarktes hängt naturgemäß von der Gestaltung der gesamten Wirtschaftslage, vornehmlich von derjenigen der Eisenindustrie ab, welch letztere schon seit einiger Zeit eine unverkennbare Abschwächung aufweist. Ob eine weitere Verschärfung der Lage am Eisenmarkt eintreten wird, läßt sich aber zur Zeit nicht absehen. Immerhin gibt man sich in gewissen Kreisen der Hoffnung hin, daß mit dem Eintritt günstigerer Geldverhältnisse auch eine Belebung im Baugewerbe und im Zusammenhang damit eine regere Beschäftigung der Eisenindustrie Platz greifen wird, zumal auch große Eisenbahnlieferungen zu erfüllen sind. Inwieweit diese Annahmen zutreffen, muß die Zukunft lehren. Wenngleich ein ruhigerer Geschäftsgang in der Eisen- und Hütteninduſtrie einen Rückgang des Absatzes des Kohlensyndikats zur notwendigen Folge haben würde, so dürften doch die Erträgnisse der einzelnen Zechen dadurch weniger in Mitleidenschaft gezogen werden, da die wenigsten zur Zeit ihre volle Beteiligungsziffer zu fördern in der Lage sind und außerdem die mangelnden Vorräte und die aus Not hereingenommenen englischen Zufuhren zukünftig ersetzt werden müssen. Einen gewissen Ausgleich würde auch die bei rückläufiger Konjunktur voraussichtlich eintretende Ermäßigung der Selbstkosten etc. bewirken. Man darf daher wohl annehmen, daß der Kohlenbergbau noch auf absehbare Zeit mit befriedigenden Ergebnissen rechnen kann.

Die günstige Entwickelung der Braunkohlenindustrie hat im abgelaufenen Jahre weitere Fortschritte gemacht. Nach Ausweis der erhöhten Absatzziffern des Braunkohlenbrikett-Verkaufsvereins ist das infolge verschiedener Umstände wie Bergarbeiterstreik (1905), Knappheit an Steinkohlen etc. eroberte Absatzgebiet nicht nur behauptet, sondern wiederum erweitert worden. Neben der Verwendung zu Hausbrandzwecken ist die Braunkohle unter dem Einflusse der Kohlenknappheit neuerdings auch vielfach zur Befriedigung des Bedarfs der Industrie herangezogen worden und hat den gehegten Erwartungen durchaus entsprochen. Der Gesamtabsatz des Brikett-Verkaufsvereins an Hausbrand- und Industriebriketts während des Berichtsjahres betrug schätzungsweise 2 772 040 Tonnen gegen 2 342 095 Tonnen in 1906, so daß eine Steigerung von 429 945 Tonnen gleich 18,36 Proz. zu verzeichnen ist.

Der Handel in Braunkohlenwerten wurde während des ganzen Jahres durch die ungünstige Allgemeintendenz beeinträchtigt. Obwohl die Ergebnisse der Werke teilweise recht gut waren, so daß einzelne Unternehmungen Ausbeuteerhöhungen vornehmen konnten, sind doch die Kurse fast ohne Ausnahme zurückgegangen. Von schweren Werten haben Rodbergrube einen Verlust von 3000, Donatus von 2500 und Brühl einen solchen von 2000 Mark erfahren. Wesentlich nachgeben mußten außerdem noch Humboldt (ca. 1100), wozu allerdings ein größerer Brandschaden beitrug, ferner Regiser Braunkohlenwerke, die unter verschiedenen Wassereinbrüchen zu leiden hatten. Auch Lucherberg erfuhren einen Rückgang von ungefähr 1100 M., der durch die infolge verspäteter Lieferung der Maschinen erforderlich gewordene Zubuße verursacht wurde. Desgleichen hatten Germania, die durch einen zu ihren Ungunsten entschiedenen Prozeß zu einer Zwangsanleihe von 400 000 Mark gezwungen wurden, vorübergehend unter starkem Angebot zu leiden.

Vermischtes.

— (Der Cullinan-Diamant), das Geschenk der Buren an König Eduard, wird erst im März des kommenden Jahres durch die kundige Hand des Schleifers seine endgiltige Fassung erhalten und dann erst seine Schönheit voll entfalten. Einstweilen befindet sich der unschätzbare Edelstein in Scotland-Yard, dem englischen Polizeigebäude, und Tag und Nacht wachen Geheimagenten darüber daß das Juwel nicht das Schicksal der Insignien des St. Patricordens teilen möge. Nach dem Schliff der voraussichtlich eine minutiöse monatelange Arbeit erfordern wird, wird aus dem rohen Diamanten, der etwa 25 mal so groß ist wie der Koh-i-Noor ein funkelndes Kleinod von voraussichtlich 800 Karat.

— (Die „Schule der Mörder".) Aus Pittsburg wird berichtet: Am heiligen Abend ist den amerikanischen Sicherheitsbehörden ein großer Schlag gelungen: Das Pittsburger Hauptquartier der „Schwarzen Hand" wurde aufgehoben und eine große Anzahl von Mitgliedern und Schülern dieser gefürchteten Verbrechergesellschaft dingfest gemacht. Die Kriminalbehörden von zehn Städten hatten sich zu diesem Hauptschlag vereinigt, um mit einem kühnen Handstreich gegen den geheimnisvollen Verbrecherbund den Kampf einzuleiten, dessen Folgen wohl in wenigen Tagen fühlbar sein werden. Die „Schwarze Hand" rekrutiert sich vorwiegend aus Italienern; sie übt in ganz Amerika einen unerhörten Terrorismus und ihre Erpressertätigkeit hat Millionen erbeutet und Dutzenden von vermögenden Menschen den Tod gebracht. Wo immer auch ein geheimnisvoller Mord geschieht oder eine seltsame Entführung ins Werk gesetzt wird, stets weiß man: es ist die Schwarze Hand, die da im Spiele ist, so meisterschaft im Spiel, daß alle Nachforschungen meist ergebnislos verlaufen. Die Berichte von der Aufhebung der Mörderhöhle entrollen ein Bild, wie die Phantasie eines Eugen Sue es nicht schauriger und abenteuerlicher ersinnen könnte. Neunzehn Gesellen wurden festgenommen. Das Haus, in dem man die Bande überraschte und nach kurzem Kampfe überwältigte, eine unscheinbare Baracke im ärmlichsten Italienerviertel, war eine regelrechte Hochschule für kunstgerechtes Morden, eine vollkommen ausgerüstete Lehranstalt des Verbrechertumes, in der die jüngeren Mitglieder für ihr Handwerk sorgsam herangebildet wurden. Ein kompliziertes System von unterirdischen Gängen und Fallturen mit geheimen Ausgängen wurde aufgefunden und in den Gewölben ein vollständiges Arsenal von mehr als fünfhundert Waffen und umfangreiche Vorräte von Explosivstoffen und Munition. Unter dem Küchentisch des Hauses fand man die Falltür, die in dies Labyrinth von unterirdischen Gängen hinabführte. Als die Geheimpolizisten eindrangen, fanden sie siebzehn „Studenten", die gerade ihre Lehrstunde im Stilettstechen absolvierten. Mit nacktem Oberkörper, jeder eine der furchtbaren dreikantigen Klingen in der Hand, lauschten sie den Ausführungen der beiden Lehrer Vincenzo Toha und Antonie Nicola, beides langgesuchte Mörder. Auf dem Rücken eines nackten Mannes wurden ihnen die Stellen erklärt, die sie mit dem Stilett treffen müßten, um sofortigen Tod herbeizuführen. Der „Lehrsaal" war mit Puppen reichlich ausgestattet, an denen die Mörderkandidaten ihre praktischen Uebungen vornahmen und die Wände mit allerlei grausigen Bildern, Mordszenen, blutigen Herzen und dergleichen bedeckt; alle Gegenstände trugen sorgsam die Initialen des Bundes, der „Camorisii mane nera".

— (Patriotismus auf der Speisekarte). König Viktor Emanuel legt bekanntlich großen Wert darauf, die italienische Sprache auch zur Sprache des italienischen Hofes zu machen, und mit Ausnahme der diplomatischen Banketts werden im Schlosse jetzt nur noch italienische Gerichte serviert. Auch der Kellermeister ist veranlaßt worden, künftig darauf zu achten, daß die ausländischen Weine durch italienische ersetzt werden. Wo früher französische Champagner gereicht wurden, wird jetzt italienischer Schaumwein getrunken, an die Stelle von Kauternos, Chablis und Burgunder ist der Capri, Marsala und Syrakuser getreten, der König selbst, der bekanntlich sehr einfach speist, gibt einem leichten Chianti den Vorzug. Für die französische Sprache scheint der König keine große Vorliebe zu haben, lieber bedient er sich des Englischen; seine Kinder stehen unter der Obhut einer englischen Gouvernante und ihre Erziehung geschieht nach englischem Muster.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Eine kameradschaftliche Weihnachtsfeier, verbunden mit Bescherung von Kindern fand Sonntag Abend im Restaurant „Germania" statt. Es hatten sich dort die beiden Vereine, ehem. 98er und ehem. 144er zusammengetan, um unter dem Weihnachtsbaum alte treue militärische Kameradschaft zu befestigen und den Kindern der Kameraden eine Freude zu bereiten. Aus jugendlichen Kehlen klangen froh die Weihnachtslieder und auch Vorträge, u. a. einer von Frl. Rienermann, der allen Anwesenden zu Gemüte ging. Die Vortragende schilderte die Lage eines verlassenen Kindes, das schließlich in des Himmels Obhut genommen wurde. Nach Gesängen und Vorträgen wurden sämtliche anwesende Kinder beschenkt und später fand eine Verlosung statt. Von einem Gönner des Vereins der ehem. 98er wurden letzterem zwei Trommeln geschenkt.



Die Kinderstuben in der ganzen Welt

gewinnen an Munterkeit und Glückseligkeit durch gelegentlichen Gebrauch von „Califig", als ein gelindes, wohlschmeckendes und wirksames Abführmittel für die Kleinen, welche es gern nehmen, ja als eine Leckerei ansehen! Seine Wirkung ist derart gelinde und doch gründlich, daß man meinen könnte, sie sei einfach die natürliche normale Funktion eines gesunden Körperzustandes! Der „Califig"-Syrup ist ein ideales Hausmittel, das bei den Eltern wie den Kindern prompte wohltätige Wirkung erzielt.

Nur in Apotheken erhältlich. 1/1 Fl. 3.50 Mk., ½ Fl. 1.50 Mk.

Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Special Mode California Fig Syrup Co. paratt.) 75. Extr. Sena. liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Das sich seit einer Reihe von Jahren in vielen behördlichen und kaufmännischen Bureaus eingebürgerte **„Jahrbuch des Invalidendank für Inserenten"** ist soeben für 1908 erschienen. Aufs sorgfältigste sind die seit der Herausgabe des vorigen Jahrganges geschehenen Aenderungen bezüglich der in dem Buche aufgeführten politischen Zeitungen und Fachzeitschriften berücksichtigt; für eingegangene Blätter sind neue wichtige aufgenommen. So wird das handliche, gefällig ausgestattete Buch von neuem seine Aufgabe: **„ein zuverlässiger Führer und Ratgeber auf dem großen Gebiete der Publizistik** zu sein," gewiß erfüllen. Dasselbe ist kostenfrei vom **Invalidendank, Berlin W.,** franko zu beziehen, sowie durch dessen Agenturen. Daß der Reinertrag der Annoncen-Expedition des Invalidendank **den patriotischen humanitären Zwecken** dieses Vereins **zur Unterstützung der Invaliden und deren Hinterbliebenen** dient, möchten wir bei diesem Anlaß unseren Lesern wiederum in Erinnerung bringen.

Preisermässigung auf Winterkleidung!!

Um mit den riesigen Beständen zu räumen, weil Raum für die Frühjahrsware geschaffen werden muss,

haben wir uns entschlossen

hohen Rabatt

auf unsere schon **sehr billigen Preise** zu gewähren.

Herren-Paletots und Mäntel

Anzüge, Lodenjoppen

Knaben-Ueberzieher und Mäntel

sind dadurch im Preise **bedeutend billiger** gestellt.

Sehr günstige Kaufgelegenheit!

Dortmund, Balkenstr. 36-38

beim Bezirks-Commando.

A. Eick & Comp.

Raucht Eckstein-Zigaretten



Nr. 5

Diese ruhmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben **vorzüglichen Qualität und Handarbeit** hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der **enorme Konsum** befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen **stets mit frischer Ware** zu versorgen.

Man verlange **ausdrücklich**

Eckstein's Nr. 5

a. **prüfe genau,** daß jede Zigarette **die volle Firma „M. Eckstein & Söhne"** nebst Schutzmarke trägt

(Arbeiterzahl über 1100.)

H. Hilgering

Weingrosshandlung, Punsch- und Likörfabrik

Rheinischestraße 7 **Fernsprecher 1174**

empfiehlt zu **Sylvester:**

Moselweine d. Flasche Mk. 0.70, 1.–, 1.20 1.50, 2.–, 3.– bis 6.–

Rheinweine d. Flasche Mk. 0.75, 0.80, 1.– 1.25, 1.50, 2. , 2.50, 3.–, 4.50

Rot- u. Bordeauxweine d. Flasche Mk. 0.80, 1. , 1.25, 1.50, 2. , 2.50, 3.–, 4.–

Deutsche Schaumweine- u. echte Champagnerweine d. Flasche Mk. 2. , 2.50, 3. 3.50, 4.–, 5.–, 6. , 9.00

Medizinal-Südweine d. Flasche Mk. 0.85, 1.10, 1.35 1.60, 1.75, 1.85, 2.–, 2.60, 3.–

Benedikt. echt Fécamp, die Flasche Mk. 3.50 4.80

Jamaika-Rum die Flasche Mk. 1.25, 1.60 2.25, 3.–, 4.–, 6.–

Batavia-Arrak die Literflasche Mk. 3.–, 4.–

Arrak- u. Rum-Punsch-Extrakte die Literflasche Mk. 2.–, 2.50, 3.–

Burgunder-Punsch und Ananas-Punsch, bochein die Punchflasche Mk. 2.50

ff. Alter Kognak deutsch u. französ., d. Literfl. Mk 2.–, 3.–, 4.–, 5.–, 6.– Originalfl. Mk. 6.–, 6.50, 7.–, 7.50, 8.25, 10.–

ff. Liköre die Literfl. Mk. 0.80, 1.–, 1.50, 2.–, 3.–

Alter Korn die Literfl. Mk. 0.60, 0.80 1. , 1.20, 1.50.

Garantie für feinste Qualitäten bei niedrigsten Preisen. — Kistchen jeder Größe zum Post- und Bahnversand. — Man verlange die Preisliste. (46142

Martha Seeger

Teleph. 7741 Westenhellweg 125 Teleph. 7741

Spezial-Geschäft für Damen-, Frisier-, Kopfwäsche und Manikur.

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten in eigenem Atelier. Zöpfe von 2 Mk. an.

Damen-Frisieren in und ausser dem Hause

Kopfwaschen mit Frisieren nur 1 Mk.

Parfümerie, Selle und Toilette-Artikel.

Düsseldorf, Stephanienstrasse 4.

Bruchbehandlung

(Für Unterleibs-, Wasser-, Krampfaderbrüche **ohne Operation**). Prospekt frei Sprechst wochent. 10-12, 3-4 Uhr. **Von der Reise zurück.**

Dr. Fleischer, Arzt.

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Haut- und Blasenleiden, Mundausbrüche, Geschwüre, Folgen von Quecksilberbehandlung, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden. Schwächezustände usw. **ohne Einspritzung und Quecksilber, Behandlung ohne scharfe Mittel und ohne Glüte** gewissenhaft und verschwiegen 94550

Schroeters Heilinstitut, Dortmund, Hohensyburgstraße 69

1 Treppe, neben der Ardeystraße. — **Sprechzeit** von 9–12 vorm. und 4–8 nachm. Sonntags von 9–12 vorm.

NEU!

Auf Kredit! Möbel Betten Spiegel

Zentral-Kredithaus

Dortmund

Westenhellweg 138

Spielend leicht

sind die

Zahlungs-Bedingungen

im

grössten und leistungsfähigsten

Kredithaus

Dortmunds.

Denkbar

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Auf Kredit! Herren-Konfektion Damen-Konfektion Manufakturwaren

Alfred Kraus

i. F.

Zentral-Kredithaus

Dortmund, Westenhellweg 138

NEU!

Hannoversche Lose

à 3 Mk. **Ziehung 8. u. 9. Jan.,** Hauptgew. **Mk. 45 000** bar, empfehlen und versenden 46165

L. Amtenbrink, Burgtor 7 und **Schulte & Bartels,** Brückstr. 35.

Nach auswärts für Liste und Porto 30 Pf. mehr.

Homöopathie.

Verlegte meine Wohnung von Hiltropwall 27 nach

Elisabethstrasse No. 14

46139 **Haltestelle der Ringbahn.**

Schöning.

Bekanntmachung.

Die zahlreich sich wiederholenden Schadenfeuer, die in der ordnungswidrigen Beschaffenheit der Schornsteine ihre Ursache haben, veranlassen uns, unter Hinweis auf Paragraph 368 Ziffer 4 des Reichsstrafgesetzbuches hiermit strengstens zu verbieten, Rauchrohrlöcher in den Schornsteinen, aus denen die Rauchrohre entfernt sind, mit Papier, Pappe oder sonstigen brennbaren Stoffen zu verstopfen oder zu verdecken. Solche Löcher sind vielmehr ordnungsmäßig zu vermauern oder mit passendem Metalldeckel zu verschließen.

Wir werden in Zukunft bei jedem Verstoß gegen diese Anordnung den Betreffenden gemäß § 368 R. St. G. B. in Strafe nehmen.

Dortmund, 27. Dez. 1907.

Die Polizei-Verwaltung: Schmieding.

Steckbrief.

Gegen den Rekruten **Valentin Kaczor,** geb. am 2. 2. 1887 zu Kuschen, Kreis Schmiegel, ist die Untersuchungshaft wegen Fahnenflucht verhängt.

Es wird ersucht, ihn zu verhaften und an die nächste Militärbehörde abzuliefern.

Dortmund, d. 18. Dez. 07.

Königl. Bezirkskommando 1. J. V. d. B.-K.: gez. Benjen.

Steckbrief.

Gegen den Rekruten **Bronislaus Plocienczak,** geb. am 30. 12. 1887 zu Brodwo, Kreis Schroda, ist die Untersuchungshaft wegen Fahnenflucht verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und an die nächste Militärbehörde abzuliefern.

Dortmund, d. 19. 12. 1907.

Königl. Bezirkskommando 1. J. V. d. B.-K.: gez. Benjen.

Unterricht

Beginn neuer Kurse

Buchführung einf. Mk 10.– Buchführung dopp. Mk. 15.– Buchführung amerik. Mk. 12.– Schönschreiben Mk. 10.– Rundschrift Mk. 8.– Stenographie (St.-Schrey) M. 8.– Maschinenschreiben Mk. 8.–

Dortmund, Priorstr. 4, gegenüber der St. Josefskirche, Münsterstraße. 94673

Nachhülfestunden!

Wer ert. diese mit Erfolg tägl. im Hause d. Suchend. e. Quart. d. Real-Gymn.? Schr. Ang. m. Honoraransprüch. unt. 2071 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Vorbildung

für Bau-, Gewerb.- u. Maschin.-Bauschulen 2c. wird ged. erteilt Kaiserstr. 122. 1. Etg.

Wichtig für Brautpaare! 6000

Ein bekanntes **Möbel-Geschäft** erbietet sich zur **Lieferung von einzelnen Möbelstücken u. ganzen Einrichtungen, auf Teilzahlung** gegen mäßige Anzahlung event. ohne Anzahlung für Leute, welche ihre Bonität nachweisen.

Auf schriftliche Anfrage unter Chiffre **R. W. 6666** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erfolgt Besuch mit Offerte.

Kaufe!

gebrauchte Möbel, Herde, Oefen, ganze Haushaltungen auch Bodenregale u. Theken.

Fr. Hilesing,

Schwanenwall 50, Nähe Olympia

Ein Coupéwagen

zu verkaufen. **Ewald Dönhoff, Hoven-Witten.** 46025)

Flacher **Federwagen,** 3×160, Patentachse, n. weiß, ohne Lack f. 280 Mark zu verkaufen. Näh. Zimmerstr. 8, part.

Eine gebr., noch guterhalt. **Mörtelkarre** mit Preisangabe zu kaufen gesucht. Off. unt. **C. 6786** a. die Geschäft. d. Bl.

Umständehalb. ist fast. ein **Hotelwagen** spottb. zu verk. Schr. Ang. u. **T. 3743** an die Geschäft.

Gebr. Einrichtung für Putzgeschäft zu verkaufen. 45145 **Dülberg, Unna,** Nordring 7.

Nähmaschine fast neu spottbillig zu verkaufen. **Buschmann,** Steinstr. 6 I. Etg.

Achtung für Wirte.

Ein **groß. Dauerbrandofen** bill. zu verk. Victoriastr. 19a

Fast neuer **Krankenfahrstuhl** zu verkauf. Thomasstr. 12.

Verziehash. 1 sehr, sehr gut. **Pianino** schleunigst zu verkaufen. Weißenburgerstr. 43.

Welcher Schreiner liefert einen **Schneidertisch a. Gegenrechnung?** Schr. Angeb. u. **H. 3747** an die Geschst.

Ein kleiner chinesischer **Affe** zu verk. Stahlwerkstr. 89, p.

Wichtig für Damen!

Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von 31529

Stickereien

und **Festons.** Ich versende an Private Madopolamstickerei auf Doppelstoff Meter 10 Pfg. für Beinkleider und Nachtjacken Meter 15 u. 20 Pfg., Rockstickerei Meter 30 u. 40 Pfg. bunte Stickereien Meter 15 u. 20 Pfg., Wäschebändchen grosse Auswahl, 10 Meter 20 Pfg., Hemdenpassen (Handarbeit) Stck. Mk. 1.10 Klöppelecken (Handklöppel) 68 Pfg., Kisseneinsätze „Schlafe wohl", Träume süss" 20 Pfg., Klöppelspitzen Meter 20 Pfg., Muster versendet umgehend und franko das

Stickerei-Versand-Haus
A. Seider, Danzig 69

Herde

nur stärkste und beste Fabrikate, **nur 35 u. 50 Mk.** bis zu den feinsten Ausführungen. Billiger wie die üblichen Ladenpreise.

Nähmaschinen

allerbeste Ausführung, feiner Perlstich, „Syst. Singer" nur 48 bis 57 Mk. Die berühmten **Schwingschiff-Maschinen** von nur 68 Mark an. Nähmaschinen also fast die Hälfte billiger wie die üblichen Händlerpreise.

Uhren-Hübler, Hörde,
Kaufhaus und Leihanstalt,
Bickefeldstr. 43 u. 56,
(jetzt zwei Geschäfte.)

Grosse Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, **2 Kissen**) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 19, 24 Mk.; 1½ schl. Betten 15, 20, 23, 29, 36 Mk. usw. Versand geg. Nachnahme. Preisliste, Proben, Verpackung kostenfrei.
Gustav Lustig Berlin S. 12 Prinzenstr. 46
Gröbt. Spez.-Geschäft Deutschl.

Schleunig. Verkauf
von **hängengebliebenen**
Masspaletots
zu jedem annehmbaren Gebot.
Reellstes, billigstes Spezial-Geschäft
N. Silberberg
57 Münsterstr. 57
direkt neben der Josephskirche.

Seidenweich - glänzend -
und von frischer, natürlicher Farbe
ersch. das Haar — jeder Dame —
nach Gebrauch
Dr. Homeyer's schäumend. Chamillen.
Einfach in der Anwendung, wohltuend und erfrischend für die Kopfhaut. Beseitigt Schuppen u. Haarausfall, stärkt die Haarwurzeln.
Probekarton 60 Pfg.
Zu haben in **Dortmund** bei:
Alb. Brügmann, Stadthaus-Drog. und Filiale Hohenzollerndrogerie, Drogerie Th. Strick, Westenhellweg, Drog. Paul Prött, am Markt Drog. Ed. Blumberg, Münsterstr., Drogerie Alfr. Kummer Nachf., Kaiserstr., Drogerie Jac. Münster, Wisstrasse, Drog. Conrad Miller, Rheinischestr., Drog Rich. Hahne, Hohestr.

Kaufe **gegen Kasse** jede Art
Häuser auf Abbruch
Schriftl. Angeb. unter **R. D. 6420** an die Geschäftsst. d. Bl.

Frauenleiden
Unterleibsleiden, Erkältung, Weissfluss, Störungen 2c. behandelt **Harrieh, Köln-Braunsfeld 38.** 14212
Frau L. in B. schreibt mir: Kann es nicht unterlassen, Ihnen f. reelle Bedienung zu danken, bin ausserordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen." (Rückporto erbeten)

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
84. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, und durch jede Buchhandlung.

Wir wollen mit dem Artikel räumen!

Pelz-Colliers

sind in grossen Posten noch am Lager. Um mit diesem Saison-Artikel vollständig zu räumen, gewähren wir

hohen Rabatt
auf unsere bekannt billigen Preise.

Balkenstrasse 36—38 beim Bezirks-Kommando. **A. Eick & Comp.** 46130



Versuchet alles, das Beste behaltet!

1 Waggon, ca. 6000 Kilo
Meyers Solarine Putz-Cream
„ „ Ofenpolitur etc.
ist eingetroffen. — Verlangen Sie ausdrücklich
Meyers **Solarine** Putz-Cream
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Engros-Vertrieb: Richard Weber, Dortmund, Helle 9.

Es wird hiermit unserer verehrlichen Kundschaft zur Kenntnis gebracht, dass mit dem **1. Januar 1908** die von uns festgesetzte

Preiserhöhung v. 20 Prozent u. höher

nach Art der Arbeiten in Kraft tritt. Als Tagelohn wurde einheitlich

für Meisterstunde	0.75 Mk.
für Gesellenstunde	0.60 Mk.
für Lehrlingstunde	0.25—0.45 Mk.

festgesetzt.

Vereinigung selbständiger Schmiede- und Schlossermeister des bandkreises Dortmund.

Ullsteins
Weltgeschichte

Die Geschichte der Menschheit; ihre Entwicklung in Staat und Gesellschaft, in Kultur und Geistesleben,
herausgegeben von
Prof. Dr. J. von Pflugk-Harttung
Archivrat am Kgl. Geh. Staatsarchiv in Berlin
in Verbindung mit 23 Universitäts-Professoren

Mit über 3000 Abbildungen im Text, schwarzen und farbigen Beilagen. 2 Gruppen. Erste Gruppe „Neuere Zeit" 80 Lieferungen zu je 60 Pfennig oder 3 Bände in Buckram gebunden zu je 20 Mark

Neuartig ist diese soeben erscheinende Weltgeschichte" insofern, als sie das wirtschaftliche und soziale Leben, die Kultur und Wissenschaft als Hauptfaktoren der Geschichte der Völker betrachtet und darauf ihren Plan aufbaut — äußerlich durch die Beigabe von zahlreichen farbigen Tafeln, Karten, Karikaturen, Flugblättern, Münztafeln und anderen Beilagen, die zum Teil noch nie veröffentlicht waren, und durch die glänzende Ausstattung. „Ullsteins Weltgeschichte" ist weder konfessionell noch parteiisch gefärbt, sondern sie wird vom Standpunkte der exakten Wissenschaft unter Zugrundelegung der neuesten Forschungen von hervorragenden Fachgelehrten der einschlägigen Gebiete volkstümlich bearbeitet. Alles, was an Großem und Bleibendem in der Geschichte der Menschheit geleistet wurde, was ihrer Entwicklung Ziel und Richtung gegeben hat, ist in diesem Werke festgehalten zum Verständnis der Gegenwart, zur Lehre für die Zukunft.

Prospekte und erste Lieferung vorrätig bei:
C. L. Krüger, G. m. b. H., Buch- u. Musikalienhandlung in **Dortmund, Westenhellweg 43.**

Möbel-Becker

Dortmund, Steinstr. 49, 53 u. 64
Lagerräume 2000 □ Fuß. Teleph. 1944
Kataloge mit Abbildungen gratis u. franko.
Aufstellen durch eigene Fachleute.
In Ausnahme-Fällen Teilzahlung gestattet auch auf bessere Möbel. 45793

Hannoversche Geldlose
Hauptgewinn 50 000 Mk.
Ziehung schon 7. u. 8. Januar. Los 3.30 Mk.
Grosse Cölner Lotterie
Hauptgewinn 10000 Mk.
Los nur 1 M., 11 Stück 10 M. **Ziehung schon 6. Jan.**
Jülicher's Glückskollekte
nur Münsterstr. 4 **Dortmund.** nur Münsterstr. 4
Nach auswärts 30 Pf. für Porto und Liste.

Zum neuen Jahr empfehle:
Gratulations- u. Glückwunschkarten
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
H. Reinhardt Ww., Castrop
Wittenerstrasse 18.

Dampf-Schleiferei
-- Reparatur-Werkstatt --
Aug. Witte, Brückstr. 35.

Für Wiederverkäufer
empfehle mein **Engros-Lager in: Kurz-, Woll- und Baumwollwaren.**
Billigste Engros-Preise
Johannes Voorgang
Herne,
neb. d. evgl. Kirche

Auf Abzahlung
75 Pfg. Pfd. von 48 bis 70 Mk. **Kleiderschränke** von 36 bis 78 Mk.
Abzahlung wöchentlich 1.50 Mk.
Masthoff & Co., I. Kampstr. 46

ff. Westfäl. Wurst- und Fleischwaren.
Suche **Konsumenten und Vertreter. Carl Kayser,** Wurstfabrik, **Herford** i. Westf.

Für Brautpaare!

Möbel

„Auf Abzahlung"
liefert komplett, franko in's Haus

N. Fuchs, Dortmund Ostenhellweg 41.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Möbel für 1 Zimmer 65 Mk.	Anzahlung 4 Mk.
Möbel für 1 Zimmer 80 Mk.	Anzahlung 6 Mk.
Möbel für 1 Zimmer 98 Mk.	Anzahlung 7 Mk.
Möbel für 2 und mehr Zimmer.	Anzahlung 10 Mk. an.

46194

Bessere Einrichtungen im Verhältnis.

Westfaelische Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
Ostenhellweg 36|38 **Dortmund** Ostenhellweg 36|38
Grundkapital und Reservefonds **Mk. 5,500,000.**

Unsere Kasse nimmt **jederzeit** entgegen und **verzinst** bis auf weiteres

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung mit 4¾ % p. a.
„ ¼jährlicher „ „ 5% „ „
„ anderweitiger „ nach Uebereinkunft.

Die Einlagen können auch durch die Post oder durch die Reichsbank erfolgen, worauf dem Einleger das Sparbuch umgehend **portofrei** zugesandt wird.

Für **Geldeinlagen** auf **Giro-(Check) Conto** (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 4¾ p. a.

Für alle übrigen bankmässigen Geschäfte, als An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren, Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung, Diskontierung von Wechseln, Umwechselung von in- und ausländischen Coupons und Geldsorten etc. halten wir uns bestens empfohlen.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Zur bevorstehenden **1. Klasse der 218. Lotterie Ziehung 10. und 11. Januar 1908** habe ich noch einige Lose abzugeben:
¼ à Mk. 10.00 ¹/₁₀ à Mk. 4.00
Herm. Kraus, Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Herne i. W. **Telephon Nr. 90.**

4% Zinsen
vergütet die
Städtische Sparkasse Euskirchen (Rathaus)
mündelsicher
bei Jahreskündigung und nimmt dieselben durch die Post oder die Reichsbank entgegen. Die bis zum 4. eines jeden Monats eingelegten Beträge werden noch für den vollen Monat verzinst. 41735

Empfehle
prima jung. Pferdefleisch
ff. Rauchfleisch u. alle Sorten Wurst.
Spezialität:
ff. Portionen m. Kartoffeln nur 25 Pf
Emil Dogge, Friedrichst. 19
Telephon 7650.

Spezialkaufhaus und Bandagenfabrik
Fr. O. Gruss
Dortmund Westenhellweg 87
Billigste und beste Bezugsquelle aller Artikel zur Krankenpflege.



Gummi-Artikel.		Gummi-Artikel.
Bidets mit Emaille-Schüssel		7.50
Bruchband für Erwachsene m. Gummipelotte		3.50
Damenbinden	12 Stück 0.50, 0.70,	1.20
Inhalationsapparate von 1 Mk. an		
Irrigator mit Schlauch u. Mutterrohr		1.00
Krücke, doppelt, jede Größe		3.50
Luftkissen, pr. Gummi, 34 Ctm.		5.00
Reisekissen m. Stoffbezug		1.50
Leibbinden je n. Ausführung v. 2.50 an		
Mutterspritzen		2.50
Stechbecken Mk. 1.75, von Emaille		2.50
Unterlage, doppelseitig Gummi, 1 Mtr.		2.50
Unterlage. Reste für Kinder		0.00
Wärmekissen, sog. Termophorel Rheumatiker		4.50
Wasserkissen, pr. Gummi, 50×66 Ctm.		18.0
Zimmerklosetts, Krankenstühle und Wagen.		

Künstliche Beine nach dem neuesten System von 90 Mark an. Maßbandagen und Apparate. Ungenierter Anproberaum, sachgemäße Bedienung durch geschultes Damen- oder Herrenpersonal.

Institut für orthopädische Gymnastik
für Damen und Kinder, nach den neuesten Methoden, auch Kriechmethode. Behandlung von **Rückgratsverkrümmungen, schiefer Schulter, hoher Hüfte, schwach entwickelten Muskeln, sowie allgemeiner Körperschwäche.** Ohne kostspielige Stützvoriett. — Ferienkursus 42482
Schwester Alberta Luther, Hamm i. W., Südenwall 6.

Grüne Rabattmarken
(mit der Bebmlinde)
nimmt in Zahlung
Dreike's Schuhhaus
DORTMUND
Friedhof 20
Ecke Kuckelke
Steinstrasse 7
Ecke Leopoldstraße.

Zöpfe
in größter Auswahl zu
— billigsten Preisen. —
Spezialist in Anfertigung von **Perücken, Toupets, Scheiteln, federleichten Frisuren 2c.**
Damen-Frisieren in und außer dem Hause. 44446
Feinste Kopfwäsche.
K. Weber,
Dortmund Kuckelke 19.

— 1908. —
Hannover. Geldlose
Mk. 3.30
Hauptgew. 50 000 Mk.
Ziehung am 8. und 9. Jan.,
empfiehlt und versendet
Glücks-Hempel
Dortmund

Kohlen
für **Hausbrand,** auch Mager- und **Anthracitkohlen,** sowie **Anthracit-Eierbrikets Braunkohlen und Koks**
— vorzügliche Qualitäten —
Carl Treeck, G. m. b. H.
37631 Burgwall 18.

Bäckerwagen	225 Mk.
Milchwagen	190 Mk.
Fed.-Kastenwag.	170 Mk.

Näheres Zimmerstr. 8, part.

Streu- od. Packstroh auch Eierkistenbretter billigst abzugeben.
Eier-Handlg., Wißstr. 24.

Blutschwäche
mit Brut vernichtet radikal Rademachers Goldgeist. Patentamtl. gesch. No. 75196. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug von Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Flasche 60 Pfg. Erhältlich in den Drogerien.

Frauen!
Bei Regelstörungen sind meine Tropfen **„Frauenwohl"** (D. R. G. M. a.) von sich. garant. unschädl. Wirkung. (Best.: Dest. Fl. Ant. n.) Preis 3,50 Mk. Doppelflasche 6 Mk. Sofort. diskreter Versand nur durch die **Apotheke** in Sinzig 38 a. Rhein.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Altenderne belegene, im Grundbuche von Altenderne-Niederbecker Band 1, Artikel 8, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Stallmeisters **Peter Geselgen** zu Altenderne eingetragene Grundstück Flur 3 Nr. 815-176 Steuergemeinde Altenderne am

14. Februar 1908, vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.

Das Grundstück, 9,62 Ar groß, in Altenderne-Oberbecker, Friedrichstraße Nr. 16 belegen, besteht aus a) Wohnhaus mit abgesonderter Stallung, Hofraum und Hausgarten, b) Lagerraum nebst Stallung und ist mit 640 Mk. jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Dezember 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 17. Dezember 1907.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Dortmund und Eving belegenen, im Grundbuche von Dortmund Band 63, Artik. 8 u. Band 141 Blatt Nr. 1969 bezw. Grundbuche von Eving Band 2 Blatt Nr. 20 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Josef Hackethal** zu Dortmund eingetragenen Grundstücke Flur 14 Nr. 1896-260, Flur 8 Nr. 3961-120 etc., 3737-120 etc., 4119-120 etc., 4120-120 etc. und Flur 2 Nr. 4720-120 etc. der Steuergemeinde Dortmund sowie Flur 8 Nr. 618-101, 619-101, 624-101, 625-101, 690-101 und 691-101 der Steuergemeinde Eving

am 18. Februar 1908, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.

Das Grundstück Flur 14 Nr. 1896-260, 2,64 Ar groß, in Dortmund, Baerstraße Nr. 5 gelegen, besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und ist mit 1950 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Grundstück Flur 8 Nr. 3961-120 etc., 2,76 Ar groß, in Dortmund, Dresdenerstraße, gelegen, besteht aus Hofraum mit Wohnhaus.

Die Grundstücke Flur 8 Nr. 3737-120 etc., 4119-120 etc. und 4120-120 etc., insgesamt 3,43 Ar groß, in Dortmund, Dresdenerstraße und Leipzigerstraße gelegen, bestehen aus Hofraum, Gebäudefläche und Acker.

Das Grundstück Flur 2 Nr. 4720-100 etc., 3,03 Ar groß, in Dortmund, Borsigstraße gelegen, besteht aus Hofraum.

Die Grundstücke Flur 8 Nr. 618-101 und 619-101, zusammen 3,81 Ar groß, in Eving, Wambelerstraße Nr. 45 gelegen, bestehen aus a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Stallgebäude und sind mit 911 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Grundstück Flur 8 Nr. 624-101, 3,43 Ar groß, in Eving, Wambelerstraße Nr. 47 gelegen, besteht aus a) Wohnhaus, b) Stallgebäude und ist mit 911 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Grundstück Flur 8 Nr. 625-101, 6,05 Ar groß, in Eving, Wambelerstraße Nr. 49 gelegen, besteht aus a) Wohnhaus, b) Stallgebäude links auf dem Hofe, c) Stallgebäude rechts auf dem Hofe und ist mit 923 Mk. jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die Grundstücke Flur 8, Nr. 690-101 und 691-101, zusammen 5,30 Ar groß, in Eving, Wambelerstraße Nr. 41 gelegen, bestehen aus Wohnhaus mit abgesondertem Stall und sind mit 1060 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. November bezw. 2. und 3. Dezember 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 16. Dezember 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist bei der Firma **„Germania-Brauerei, Aktiengesellschaft"** zu Dortmund heute folgendes eingetragen:

Nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 19. Dezember 1907 soll das Aktienkapital um 1 000 000 Mark erhöht werden.

Die Aktien werden zum Kurse von 100% ohne Stückzinsenverrechnung ausgegeben.

Dortmund, den 20. Dezember 1907. (46074

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Hörde belegene, im Grundbuche von Hörde, Band 21, Blatt 199, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Dekorateur **Albert Nisse** und **Caroline** geb. **Bornemann** in Hörde, in westfälischer Gütergemeinschaft lebend, eingetragene Grundstück Flur 6 Nr. 2773-57, groß 2,94 Ar, Schützenstraße Nr. 29, Wohnhaus mit Hofraum, veranschlagt zu einem Nutzungswerte von 1500 Mark, nachgewiesen unter Nr. 1660 der Grundsteuermutter- und Nr. 1494 der Gebäudesteuerrolle am

12. Februar 1908, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Wiesenstraße 4, Zimmer Nr. 5 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk im am 6. Dezember 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Hörde, den 10. Dezember 1907.

Königliches Amtsgericht.

Philipps
Vorbereitung für Bergschulen.
Fernsprecher 765!
Dortmund, Burgwall 27 2 Minuten vom Hauptbahnhof
Zum **Januar** Aufnahmen neuer Schüler. **Kein Schulwechsel. Oktober 1907** wurden aus **Philipps Kursus nachweislich 14 Schüler** an der **Bergschule aufgenommen.** Anmeldungen: **Burgwall 27, I. Etg.**

Restaurant

Deutsches Haus

Nicolaistrasse 1. — Ecke Betenstrasse.

Spezial-Ausschank des Dortmunder Brauhaus.

Vorzügliche Küche. Weine erster Firmen.

Wieder-Eröffnung

Dienstag, 31. Dezember, abends 7 Uhr.

Grosse Sylvester-Feier

Unterhaltungsmusik. Hamburger Buffet.

Die ganze Nacht geöffnet.

Freischütz bei Schwerte Heinrich Straetmanns

Am Neujahrstage, 1. Jan. 1908, nachm. 4 Uhr:

Konzert des M.-G.-V. Quartett, Schwerte

u. d. Bethel'schen Solisten-Orchesters aus Dortmund

Abends 8 Uhr: **BALL.**

Eintritt 60 Pfg., Vorverkauf 50 Pfg.

Verein Rheinland

gegr. 1887.

Sitzungs-Lokal: **Kölnischer Hof.**

Donnerstag, den 2. Januar, abends 8½ Uhr

Grosse

Eröffnungs-Kappen-Sitzung

mit Damen.

Nach Schluß der Sitzung: **Tanz-Kränzchen**

Entree für Herren Mark 1.—
Entree für Damen Mark 0.85
incl. Billetsteuer, Liederbuch und Mütze.

Passe-partout für sämtliche Festlichkeiten (9 Sitzungen und 2 Maskenbälle) zum Preise von **Mark 10.—** für Herren, **Mark 6.—** für Damen sind bei den Mitgliedern, sowie im Restaurant „Zur Krone" zu haben. (46160

Der Elfer-Rat
Schlüter, Präsident.

Motto: Im Reden rein, im Handeln fein!

Nördlicher Carnevals-Verein (e. V.)

Mittwoch, den 1. Januar 1908 (Neujahr), abends 6 Uhr:

Eröffnung

der diesjährigen Carnevalssaison

in den Blücher-Sälen, Münsterstr. 77.

1. große närrische Kappensitzung mit Damen verbunden mit Bannerweihe.

Punkt 6½ Uhr:

Aufziehen des Elferrates.

Außer hochinteressanten **Orig.-Liedern und Bütten-Reden** wird der Abend durch Aufführung eines **Theaterstücks** verherrlicht. Um zahlreichen Besuch bittet 4c131

Der Vorstand.

Hotel „Stadt Dortmund"

Lütgebrückstraße 5. (46196

Heute Dienstag Abend:

Grosser Sylvester-Ball.

Am 1. Januar:

Grosser Festball

Anzünden des vielbewunderten Riesen-Weihnachtsbaumes.

250 Lichter. 250 Lichter.

Tanz-Unterricht.

Der neue Kursus beginnt Dienstag, den 31. d. Mts., abends 8½ Uhr, Neujahr nachm. 5 Uhr, Dienstag, den 7. Januar, abends 8½ Uhr, im Hotel „Goldenen Löwen" i. Kampstraße 93. 9482

A. Stuckenbrock
Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.

Der neue Kursus beginnt am **Montag, 6. Januar,** abends ½9 Uhr, im „Schwarz. Raben" Wißstraße 51. Anmeldungen nehme ich jederzeit entgegen.

W. Conradi
Brüderweg 63, I. Etage.

Ein zweisitziger

Kinderschlitten

zu verk. Ostenhellweg 37, I. (

Spiegelglatte

Eisbahn Hobertsburg.

Zur weissen Taube
bei Brünninghausen.
Schöner Ausflugsort.

Empf. von heute wieder Wurstwaren eigener Schlachtung. Gegründet 1803. **Herm. Trost.**

Bekanntmachung.

Am 31. Dezbr. findet in meinem Lokal eine

grosse Silvesterfeier

mit musikal. Unterhalt. statt.
Hotel u. Restaurant Rosenbaum, Kapellenstraße 31. (

Klavierspieler wird sofort verlangt.

Ka ellenstraße 31.

Konservatorisch gebildete Pianistin u. prima Geiger suchen Beschäftigung in best. Vereinen u. Familienfestlichkeiten. **Paul Hentschel,** Dornstraße 85, part. rechts. (

Fredenbaum

Mittwoch, den 1. Januar 1908 (Neujahr):

Grosses Marine-Militär-Konzert

ausgeführt vom Musikkorps S. M. Jacht „Hohenzollern" aus Kiel.

Anfang 3 Uhr. Ende 9 Uhr

Um 5 Uhr Anzünden von 2 grossen Weihnachtsbäumen.

Nachmittags von 2 Uhr ab:

Eisbahn-Konzert

Entree für Eisbahn: Erwachsene **50** Pf., Kinder **30** Pf.
Entree für Saal: **50** Pf., für Inhaber von Wilh. Knäpperkarten **30** Pf. 46225
Entree für Eisbahn und Saal: Erwachsene **75** Pf., Schüler **50** Pf.

Sonntag, den 5. Januar 1908:

Großes Konzert der Kapelle des 56. Inf.-Reg.

Mittwoch, den 8. Januar 1908

Nachmittags:

Konzert der Giesenkirchen'schen Kapelle

Abends von 8 Uhr ab:

I. karnevalistische Sitzung mit Damen.

Wohltätigkeits-Fest

vom 28. Dez. 1907 bis incl. 1. Januar 1908 in sämtl. Räumen des Köln. Hofes zum Besten des

Wilhelm-Auguste-Viktoria-Kinderheims zu Wittbräucke

veranstaltet vom **Nationalen Verein „Deutsche Union"** (rs.) verbunden mit

Grossem Volksfest.

Täglich grosse Militär-Konzerte

ausgeführt vom gesamten Trompeterkorps des **ersten westfäl. Husaren-Regiments Nr. 8 Kaiser Nikolaus von Russland** unter persönlicher Leitung ihres Königl. Stabstrompeters Herrn Schüler, Paderborn.

In liebenswürdigster Weise hat sich **Fräulein Lissy Norkana,** Konzertsängerin aus **Braunschweig** in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt. Dieselbe singt am **31. Dezember** um 8 und 10 Uhr abends.

Nach Schluss des Konzertes am 31. u. 1.:

Tanzvergnügen.

Grosse Tombola.

Karten im Vorverkauf in allen durch Plakate erkenntlichen Geschäften **30** Pf., an der Kasse **50** Pf. Passepartouts für sämtliche Tage **1.50** Mk. 45868

Der Fest-Ausschuss. Das Komitee.

Alt-Heidelberg

Rheinischestrasse 1 Inh. Aug. Schildt Körnerplatz.

Heute:

Grosse Silvester-Feier

Musik: Trompeterkorps des Feld-Artill.-Reg. No. 7 aus Wesel.

Neujahr 1908:

Fideles Frühschoppen-Konzert obiger Kapelle.

Entree frei! Entree frei!

„Bergischer Hof"

Auf dem Berge 6.

Vom 31. Dezember an jeden Tag

= KONZERT =

Anfang 6 Uhr bei freiem Entree. Anfang 6 Uhr

Sonn- und Feiertags: Matinee.

Original Münchener Bedienung!

Es ladet freundlichst ein **H. Lanfersiek.**

Auf zum Silvester-Ball

Am Silvesterabend findet in meinem Lokale Bleichmärschstr. Ball statt. Die Musik wird v. Bandoneon-Klub **Frohsinn** ausgeführt. Achtungsvoll H. Meier-Ebert

---

Sofa 4 M, Matratze 3 M, **Aufpolstern in und außer d. Hause. Wüsten,** Missundestraße 1.

Gutserh. Brotschneidemasch. b. z. verk. Sunderweg 13a.

Da ich umziehe, verkaufe Schlafzimm.-Einricht., Sofa, Plüschgarnitur, Sofatisch, Vertikow, gr. Trumeauxsp., Teppich, Bettstellen m. Mtr., Kleiderschrank, Oelgemälde, Gardinen-Portiere, spottbillig.

Burgmundastr. 7, I.

Gut erhaltene Möbel wegen Aufgabe des Haushalts **zu verkaufen.** Näheres Kurfürstenstraße 6, part

---

BERGSCHLOSS-KELLER

Ardeystrasse 64 Kastanienwäldchen

Neujahr: **FREI-KONZERT** Anfang 4 Uhr.

Kein Bier-Aufschlag. Grosse Gläser.

Sehenswürdigkeit Dortmunds
Nähe Stadttheater Südwall 12
Hotel-Weinhaus „Rheingold"
Weingrosshandlung

Sylvester und Neujahr:

Künstler-Konzert.

Sylvester-Soupers bis 12 Uhr nachts.

Neujahr:

Festdiners und Soupers

Vorausbestellung von Tischen rechtzeitig erbeten.

Neujahrs-Frühschoppen-Konzert

von 11 Uhr an im Gartensaal.



Zum Blücher Münster-Str. 77

Grosse Sylvester-Feier mit Konzert, Tanz

und unter freundlicher Mitwirkung des Humoristen u. Rezitators Herrn Louis Middendorf, hier

Zum Vortrag gelangt u. A.:

Der Original-Weihnachtsmann sowie diverse neue Schlager

Urfideles Programm. Anf. abends 8½ Uhr

Central-Theater Dortmund

Münsterstrasse 16.

Heute, Sylvester-Abend:

Abschieds-Vorstellung des gesamten Programms.

Mittwoch, 1. Januar, Neujahrstag von nachmittags 3 Uhr an:

Grosse Vorstellungen

von

Soubretten, Sängerinnen, Humoristen, komischen Duetten, Schau- und Zaubernummern, Kinematograph etc.

Das neue Programm enthält **20** erstklassige Nummern.

Von 11½ Uhr an: **Künstler-Matinee** mit Kinematograph bei freiem Entree.

Im vorderen Lokale:

Indianer-Truppe aus Minnesota

Gesang, Tanz, Sitten und Gebräuche.

Sehr interessant für Jedermann.

Entree frei. Vorzügliche Küche.

Es ladet ergebenst ein (93820

Paul Sindakowski.

Central-Theater Dortmund

Münsterstr. 16

Die Bartdame Miss Olga

Einzig in ihrer Art Größte Sehenswürdigkeit

den ganzen Tag zu sehen bei freiem Entree!

Tanz-Unterricht



Neuer Kursus verbunden mit Maskenkränzchen

beginnt am **Donnerstag, d. 2.** und **Montag, den 6. Januar** im Saale des Herrn **Pollak (Teutoniahalle), Humboldtstr. 15, Freitag, d. 3. u. Dienstag, den 7. Januar** im Saale des Herrn **Bethe, Brückstr. 16, Samstag, den 4. u. Mittwoch, den 8. Januar** im Saale des Herrn **Lanfersiek (Bergischer Hof), auf dem Berge 6,** abends 8½ Uhr. Honorar Damen 8 Mk., Herren 12 Mk. Ratenzahlung gestattet. Die vorzügliche, den modernen Anschauungen entsprechende Unterrichts-Methode des ergebenst Unterzeichneten sichert den Schülern ein elegantes, gefälliges Tanzen.

Unterricht an einzelne Personen zu **jeder Tageszeit, auch Sonntags.**

Anmeldungen werden in den Unterrichtsstunden oder in meiner Wohnung entgegengenommen (46181

E. Winkel, Tanzlehrer, Hoherwall 31.

Stadt-Theater

Dienstag B. 7—9½

Die lustige Witwe.

Mittwoch 3 Uhr Vorstellung zu volkstümlichen Preisen.

Mein Leopold.

Abends 7½—10½, zum 1 Male

Der Bettelstudent.

Donnerstag A 7½—10½

Die Zauberflöte.

Die nächste Aufführung des Weihnachtsmärchens „Christrosen oder Die Wanderung zum Schneekönig" findet Sonnabend, den 4 Januar, nachmittags 3 Uhr statt.

Texte

zu

Lustige Witwe

à 50 Pf.

Carmen	à 50 Pf.
Bettelstudent	à 50 Pf.
Zauberflöte	à 25 Pf.
Undine	à 25 Pf.

Ferner:

Meyer-Förster

Alt-Heidelberg à 1 Mk.

Lustige Witwe

Klavier-Auszug
Ballsirenen-Walzer
Weiber-Marsch
Vilja-Lied
Lied vom dummen Reiter
Da geh ich zu Maxim
Komm in den kleinen Pavillon
Zwei Potpourri aus der lustigen Witwe etc. etc.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Kronenburg.
Philharmonisches Orchester.
Neujahr 1908.

Fest-Konzert

Anfang 3½ Uhr. Entree 50 Pf. Abonnements an der Kasse.

Wilhelmslust.
Neujahr:

Grosser Ball.

Entree frei.

Dorstfeld.

Ziegler's Wintergarten.

Mittwoch, 1. Jan. 1908 (Neujahr):

Eröffnung der Karneval-Saison

I. Grosses humor.-karnev.

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Westfäl. Feld-Art.-Regts. Nr 22 aus Münster, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn O. Krüger.

Anfang 3 Uhr.
Eintrittsgeld 50 Pfg.
Abonnements-Karten mit 30 Pf Nachzahlung gültig.
Nach dem Konzert:

Tanzkränzchen.

Sonntag, 5. Jan. 08:
2. Grosses humor.-karnev.

Militär-Konzert

ausgeführt von der Regimentsmusik des 7. Lothringischen Inf.-Regt. Nr. 158 aus Paderborn unter persönlicher Leitung des Kgl. Musik-Dirigenten Herrn Richter. 46166

OLYMPIA THEATER DORTMUND

Heute Dienstag, den 31. Dezember abends 8 Uhr:

Gr. Abschieds-Vorstellung

der gesamten **12** Kunst-Kavazitäten **12**

Morgen Mittwoch, d. 1. Januar, abds. 8 Uhr.

Zum 1. Male!

Gastspiel

Berliner Modernes Theater

Direktion Sachs & Karfiol

Sensations-Schauspiel des Neuen Theaters in Berlin!

In England und Amerika über 2000 Aufführungen.

Ein seltsamer Fall

Phantastisches Schauspiel in 4 Aufzügen aus dem Englischen des R. L. Stevenson v. E. Morton und J. F. Guniver mit

Alwin Neuss

vom Lessing-Theater Berlin als Gast

in der mysteriösen Doppelrolle

Dieses hochinteressante und spannende Schauspiel wurde mit geradezu sensationellem Erfolge am Neuen Theater in Berlin aufgeführt und wiederholt von den Prinzen des Kaiserl. Hauses besucht. Es ist der Direktion gelungen, für die Aufführungen zum größten Teil die Original-Darsteller vom Neuen Theater in Berlin zu verpflichten. Trotz der bedeutenden Unkosten keine erhöhten Eintrittspreise.

Wegen technischer Vorbereitungen fällt die sonst nachmittags 4 Uhr stattfindende Vorstellung morgen Nachmittag aus.

Grosse Sylvester-Feier

in sämtlichen Räumen des Olympia-Theaters.

I. Olympia-Tunnel

Jubel und Trubel mit Tännes!!

Grosses Doppel-Konzert.

Humoristische Vorträge.

Entre nur 10 Pfg. Entree nur 10 Pfg.

II. Theater-Café

Großes Konzert mit verstärktem Orchester.

Entree frei.

III. Englisches Buffet

Grosses Künstler-Konzert.

Entree frei. Entree frei.

Olympia-Tunnel.

Morgen Mittwoch, den 1. Januar, vorm. 11-1 Uhr und von nachmittags 5 Uhr an:

Vollständig neues Programm!

Jim & Jam
komische Zauber-Parodisten.

Baulchen aus Kalau
Sächsisch Charakter-Komiker

Ottonoi
brillanter Mimiker.

Mr. Jobs
Musikalischer Clown.

Jim Scheer
genannt „der Urkomische"
Dortmunds populärster Humorist.

Lotte Mokasch'ly
brill. Soubrette

Mia Delsar
internat. Soubrette

Mia Braun
Tänzerin.

Ottonis brillantes Possen-Ensemble u. A.:

Der Mann mit dem Fimmel

Koppes Bauern-Kapelle in Original Westfäl Bauerntracht.

Ein neuer Bundesstaat?

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 30. Dezember.

Die Reichstagsrede des in Metz gewählten Abg. Grégoire der zu der Gruppe der „unabhängigen Lothringer" gehört, bei der ersten Beratung des Entwurfs eines Reichsvereinsgesetzes hat wegen ihres offenen Bekenntnisses zum Deutschtum einen starken Eindruck gemacht. Viel bemerkt wurde auch die entgegenkommende Erklärung des Staatssekretärs v. Bethmann-Hollweg, worin der erfreuliche Gegensatz zwischen der Haltung der Polen und der Elsaß-Lothringer nachdrücklich hervorgehoben wurde. Hierdurch hat das Gerücht neue Nahrung erhalten, daß man an den maßgebenden Stellen mehr als je geneigt sei, die Wünsche der Elsaß-Lothringer, das Reichsland in einen mit den anderen deutschen Staaten gleichberechtigten selbständigen Bundesstaate zu verwandeln, zu berücksichtigen. Sie haben seitens der elsaß-lothringischen Landesregierung, insbesondere des Staatssekretärs von Köller, Unterstützung und Befurwortung gefunden, obwohl es auch nicht an gewichtigen Stimmen aus den Reihen der Altdeutschen in Elsaß-Lothringen gefehlt hat und fehlt, die sich warnend dagegen aussprochen haben, indem sie die Ansicht vertraten und verschiedene tatsächliche Angaben begründeten, daß Elsaß-Lothringen für eine solche Entwicklung noch keineswegs reif sei. Aber wenn die leitenden Stellen in Berlin auch grundsätzlich bereit wären, die Forderung „Elsaß-Lothringen den Elsaß-Lothringern!" in der Erwartung zu erfüllen, daß damit die letzten Reste der dortigen Unzufriedenheit mit der Zugehörigkeit zum deutschen Reich getilgt werden würden, so wären die Schwierigkeiten noch immer groß genug, die sich der Verwirklichung dieses Planes entgegenstellen würden.

Niemand verkennt, daß die staatsrechtliche Stellung, die Elsaß-Lothringen im deutschen Reiche einnimmt, anormal und nicht in jeder Beziehung klar ist. Es ist direktes „Reichsland", in welchem der Kaiser die oberste Gewalt ausübt. Die Gesetze für Elsaß-Lothringen werden durch den Reichstag und Bundesrat (in dem das Reichsland nicht vertreten ist) erlassen oder durch den Kaiser mit Zustimmung des Bundesrates und des elsässisch-lothringischen Landesausschusses, welcher durch die Bezirks- und Kreistage gewählt wird. Erst im verflossenen Frühjahr ereignete sich der Fall, der im Reichsland eine tiefgehende Erregung hervorrief, daß der Kaiser eine vom Landesausschuß beschlossene Vorlage an den Bundesrat diesem gar nicht zugehen ließ, sondern sie inhibierte. Ueber die Zulässigkeit dieses Vorgehens waren Landesausschuß und Regierung verschiedener Meinung. Es hat jedenfalls den Bestrebungen nach einer klaren staatsrechtlichen Stellung einem verstärkten Anstoß gegeben. Man will endlich aus dem bisherigen anormalen und ungeordneten statsrechtlichen Zustand herauskommen und den deutschen Bundesstaaten gleichgestellt werden. Aber abgesehen davon, daß es nicht gerade wünschenswert wäre, die Zahl dieser Bundesstaaten zu vermehren, würde eine Vermehrung der Bundesratsstimmen auf große, schwer zu überwindende Schwierigkeiten stoßen. Das Stimmenverhältnis im Bundesrat, wie es durch die Reichsverfassung festgestellt worden ist, ist fein abgewogen und jede Aenderung würde zu bedenklichen Verschiebungen führen. Auch würde die Gründung einer neuen Dynastie in Elsaß-Lothringen zu Eifersüchteleien und auch zu berechtigter Mißstimmung Anlaß geben. Jedenfalls gelte es, ernste und tiefgehende Schwierigkeiten zu überwinden, ehe sich eine solche Neuordnung vollziehen ließe. Aber grundsätzlich scheinen die maßgebenden Berliner Stellen nunmehr dafür gewonnen zu sein, und wenn erst der Wille vorhanden ist, wird wohl auch ein Weg gefunden werden.

Zum Tode Hinzpeters.

Herr Geheimrat Hinzpeter wurde am 9. Oktober 1827 als Sohn des am Gymnasium zu Bielefeld tätigen Lehrers Professor Hinzpeter und dessen Gattin, geb. Devens, zu Horst im Kreise Recklinghausen geboren. Der Verblichene erhielt hier in Bielefeld seine erste wissenschaftliche Ausbildung indem er das hiesige Gymnasium absolvierte und besuchte hierauf von 1847 bis 1850 die Universitäten von Halle und Berlin, worauf er am 4. Oktober 1850 durch seine Arbeit über das griechische Orakel gewidmet dem damaligen Minister des Königlichen Hauses, Wilhelm von Wittgenstein, seine Promotion zum Doktor erhielt. Im Jahre 1865 lernte sodann der deutsche **Kronprinz Friedrich Wilhelm**, spätere Kaiser Friedrich, den Dr. Hinzpeter beim Grafen Görtz als Erzieher der gräflichen Kinder kennen und schätzen. Diese Bekanntschaft führte dazu, daß der Kronprinz sich entschloß, dem sich im 39. Lebensjahre befindlichen Dr. Hinzpeter bereits im Jahre 1886 die Erziehung seines Sohnes, des Prinzen Wilhelm, welcher dereinst berufen sein sollte, den deutschen Kaiserthron einzunehmen, zu übertragen. **Elf lange Jahre** waltete Dr. Hinzpeter dieses verantwortungsvollen, schweren Amtes. Die glänzende Entwickelung unseres Kaisers, sowohl als Herrscher wie Mensch, dürfte wohl das beste Zeugnis bilden, daß Herr Hinzpeter seinem hohen Schüler eine Erziehung zuteil werden ließ, für die ihm der Monarch bis zur letzten Stunde eine seltene Dankbarkeit und Liebe bewahrte, wie solche wohl wenigen Prinzenerziehern beschieden war. Es verging kein Festtag in der Hinzpeterschen Familie, daß nicht sein einstiger Schüler auch desselben durch kostbare Geschenke oder Telegramme gedachte, und dreimal hat es sich in den letzten Jahren der vielbeschäftigte Monarch, bei dem jede Minute gezählt ist, ermöglicht, Se. Exzellenz, Geheimrat Dr. Hinzpeter, hier in Bielefeld zu besuchen, um ihm immer wieder seine Dankbarkeit und Anhänglichkeit zu beweisen. Fürwahr, eine seltene Fürstentreue!

Als der jetzige deutsche Kaiser in dem großen deutschen Trauerjahre 1888, welches dem deutschen Volke zwei herrliche Monarchen und Helden entriß, die Regierung übernahm, erhielt er den Titel eines **Geheimen Regierungsrats**, dem im Jahre 1903 die Verleihung des Titels **Exzellenz** folgte. Ferner wurde die nunmehrige Exzellenz, Professor Dr. Hinzpeter, am 27. Januar 1904 auf **Lebenszeit zum Mitglied des preußischen Herrenhauses** ernannt. In dem Verhältnis änderte sich nichts, als Wilhelm 2. den Thron bestieg. Wiederholt hörte der Monarch in wichtigen Angelegenheiten seinen Rat, so 1889 während des großen Ausstandes der Bergarbeiter in Rheinland und Westfalen. Hervorragenden Anteil nahm Hinzpeter an der vom Kaiser betriebenen Schulreform; er wurde 1890 in die Schulkonferenz berufen und war Vorsitzender des Siebener Ausschusses, der 1891 die neuen Lehrpläne ausarbeitete. Außerdem besaß der Verblichene eine große Anzahl Orden, unter anderen den vom Kaiser gestifteten Wilhelmsorden bestimmt für diejenigen, die sich hervorragende Verdienste um die Wohlfahrt und Veredelung des Volkes erworben haben und das zuletzt durch Se. Majestät selbst überreichte, sehr seltene Kreuz der Großkomthure des Hohenzollernschen Hausordens.

Einen herben, schweren **Verlust** erlitt Geheimrat Dr. Hinzpeter, als am 28. August 1905 seine **treue Gattin**, Oktavie, geb. Darcourt, an der er mit seltener Liebe hing, von ihm genommen wurde, ein Verlust, der den bereits im Greisenalter befindlichen Mann stark niederbeugte, zumal das Hinscheiden seiner treuen Lebensgefährtin überraschend schnell eintrat. Herr Geheimrat Hinzpeter war mit seiner Gattin nach dem französischen Bade **Luc sur Mer** gereist. Doch nicht lange sollte dieser Aufenthalt währen, denn bereits nach dreizehn Tagen entschlummerte sie sanft in seinen Armen, ein Schlag, den der damals Achtundsiebzigjährige nur schwer überwinden konnte. Nicht weniger als 29 Jahre hatte Herr Geheimrat Hinzpeter mit seiner Gattin, welche am 22. März 1831 auf einem französischen Landgute geboren wurde, in glücklichster Ehe gelebt. Als Erzieherin der Prinzessin Charlotte von Preußen, jetzigen Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, hatte er sie kennen und lieben gelernt, und als sein Erzieherwerk beendet war, konnte er sie als seine Gattin heimführen, nach seiner Vaterstadt Bielefeld. Wie der jetzt Verblichene, wurde auch seine im Tode vorangegangene Gattin von vielen Allerhöchsten Herrschaften, besonders von dem alten Kaiser Wilhelm 1., welcher ihr manche ritterliche Aufmerksamkeit erwies, hochgeehrt. Ihre Leiche wurde von Luc fur Mer nach Bielefeld gebracht und in dem hiesigen Hinzpeterschen Erbbegräbnis auf dem Johannisfriedhofe beigesetzt, woselbst auch der jetzt Verblichene am Donnerstag nachmittag seine letzte Ruhe finden wird. Seiner Majestät, dem **deutschen Kaiser** wurde sofort von dem Ableben seines geschätzten Lehrers Mitteilung gemacht, worauf bereits am vorgestrigen Sonntag ein in warmen Worten gehaltenes **Telegramm** des Monarchen an **Herrn und Frau Oberleutnant Freiherr v. Ditfurth** eintraf.

Wir lassen den Wortlaut des inzwischen bekannt gegebenen Telegramms Sr Majestät des Kaisers folgen:

Neues Palais, 29. Dez., 1 Uhr 30 Min.
Herrn v. Ditfurth, Bielefeld.

Ihnen und Ihrer lieben Frau spreche ich zu dem großen Verlust, den Sie erlitten haben, mein inniges tiefgefühltes Beileid aus. Was mir der Verstorbene gewesen ist, werde ich für alle Zeit in dankbarer Erinnerung bewahren, sind doch die Eindrücke, die ich in jungen Jahren von seiner starken und edlen Persönlichkeit empfangen habe, im späteren Leben für mich in mehr als einer Richtung bedeutungsvoll gewesen. Es ist mir heute eine wehmütige Freude, daß ich den Heimgegangenen vor wenigen Monaten noch einmal habe begrüßen und dabei in gewohnter Weise manches kluge und gute Wort aus seinem Munde habe vernehmen können. Möge sein Andenken gesegnet sein!

Wilhelm I. R.

Telegramm Ihrer Majestät.
Neues Palais, 29. 12, 8 Uhr 25 Min.
Frau von Ditfurth, Bielefeld.

Spreche Ihnen mein inniges Beileid aus beim Ableben des lieben Geheimrats Sein Tod ist für den Kaiser ein rechter Herzenskummr. —

Viktoria I. R.

Telegramm des Prinzen Heinrich von Preußen.

Kiel, den 29. 12., 11 Uhr 20 Min.
Ehrenamtmann Börries von Ditfurth, Bielefeld.

Bin tief ergriffen durch Ihre Mitteilung über das Hinscheiden des Geheimrats Hinzpeter, dem ich so unendlich viel zu danken habe. Darf ich um Mitteilung über Tag und Stunde der Beisetzung bitten.

Prinz Heinrich von Preußen.

Demnach wird Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen den deutschen Kaiser bei der Beerdigungsfeier verteten.

Telegramm der Großherzogin-Witwe von Baden.

Karlsruhe, den 29. Dez., 12 Uhr 42. Min.
Ehrenamtmann Börries v. Ditfurth, Bielefeld.

Tiefbewegt und ergriffen erfahre ich die Trauerbotschaft, welche den Heimgang des Geheimrats Hinzpeter mir mitteilt. Es ist ein Verlust, der mir außerordentlich nahe geht, im dankbaren Rückblick auf den von mir so hochgeschätzten bedeutenden Mann, dem ich stets die größte Dankbarkeit bewahren werde in Erinnerung an die langjährigen treuen Beziehungen, di emir so wertvoll waren. Gerade heute beabsichtigte ich einen Brief an den Entschlafenen zu richten.

Großherzogin Luise von Baden.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Unser Abonnent, der Bergmann **Otto Prenzyna** von **Holsterhausen** bei Wanne, Feldkampstraße 82, ist auf der Zeche „Julia", Schacht 1, durch herabfallendes Gestein zu Tode gekommen. — Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

300 Mark

zugesandt.

Der **General-Anzeiger** zahlt nicht nur seinen Abonnenten **tödliche Unfälle** aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, **sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind;** ausgenommen sind nur laut unseren Statuten grobes Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag- Krampf- und epileptische Anfälle, innere Erkrankungen oder dergl.

Unter denselben Bedingungen ist auch jeder Abonnent des „Volksgartens" mit 300 Mark versichert.

Der zweite Prozeß Harden.

Berlin, 30. Dezember.

Die Verhandlungen wurden heute früh wieder aufgenommen. Der Angeklagte Miximilian Harden sieht noch immer sehr leidend aus, scheint sich aber während der letzten beiden Ruhetage etwas erholt zu haben.

Die Vernehmung Schweningers.

Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Laitmann beginnt die Verhandlung, wie schon gestern telegraphisch mitgeteilt, sofort mit der Verlesung des Protokolls der kommissarischen Vernehmung des Geheimrats Schweninger und Frau auf Schloß Schwaneck bei München, nachdem er festgestellt hatte, daß auch heute noch die Gründe für die kommissarische Vernehmung: weite Entfernung und Krankheit, fortbestehen. Der Vernehmung, die eidlich war, haben beigewohnt: Assessor Lange, Beisitzer der Strafkammer, als beauftragter Richter, Staatsanwalt Rasch als Vertreter der Berliner Staatsanwaltschaft, und Justizrat Bernstein als Verteidiger des Angeklagten, sowie Gerichtsschreiber Link vom Münchener Amtsgericht 2. Zuerst wurde in Abwesenheit seiner Gattin Geheimrat Prof. Dr. Ernst Schweninger als Sachverständiger und Zeuge vernommen. Assessor Lange verliest das von ihm aufgenommene Protokoll. Danach hat Geheimrat Schweninger ausgesagt:

Ich glaube, den Grafen Kuno v. Moltke zuerst Anfang der 80er Jahre im Hause meines Onkels, des Obertribunalrats Alberts in Tutzing, ein- oder zweimal gesehen zu haben. Ich habe mit ihm wenig gesprochen, wir standen auf dem Höflichkeitsstandpunkt. Es kann auch sein, daß ich in Friedrichsruh das eine oder andere Mal mit ihm einige Worte gewechselt habe. Ich habe gegen den Grafen Kuno von Moltke keine feindliche Gesinnung und habe sie auch nie gehabt. Ich stehe auch jetzt noch wie zu der Zeit, als wir bekannt wurden, mit dem Grafen Moltke auf dem Gruß- und Höflichkeitspunkt. Eine Verstimmung gegen ihn lag auf meiner Seite meines Wissens nie vor.

Herrn Harden habe ich im Jahre 1892 in Varzin kennen gelernt. Er wurde mir durch Fürst Bismarck vorgestellt. Aus dieser Bekanntschaft entwickelte sich bald ein dauernder Verkehr, der auch heute noch besteht. Während meines Wohnsitzes in Berlin bis 1900, in Groß-Lichterfelde bis 1906 und auch jetzt, nach meiner Uebersiedlung nach Schwaneck, stand ich mit ihm in freundschaftlichem Verkehr. Wir duzten uns seit etwa zwei bis drei Jahren. Hier in Schwaneck war er nur zweimal bei mir, einmal im vorigen Winter, als er in München in den Vier Jahreszeiten einen Vortrag hielt. Er suchte mich bei dieser Gelegenheit zweimal in Schloß Schwaneck auf. Bei der zweiten Gelegenheit war er ebenfalls zweimal bei mir. Es war kurz vor der schöffengerichtlichen Verhandlung. Zu jener Zeit weilte die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen zum Zweck einer längeren Kur bei uns in Schwaneck. Herr Harden hatte wohl von dem Aufenthalt der Prinzessin erfahren und fragte vorher an, ob er kommen dürfe. Ich meldete das der Frau Prinzessin und gab nach ihrem Wunsche Harden den telephonischen Bescheid, daß er willkommen sei. Herr Harden kam und aß mit uns und der Frau Erbprinzessin zu Tisch. Doch muß ich ausdrücklich bemerken, daß sein Besuch meiner Frau und mir galt. Er blieb längere Zeit mit uns im Gespräch zusammen. Ob er dabei mit der Frau Prinzessin über den Moltke-Harden-Prozeß gesprochen hat, kann ich nicht sagen. Bei seinem zweiten kürzeren Besuch kam meiner Erinnerung nach zwischen der Frau Erbprinzessin und Herrn Harden die Rede auf diese Enthüllungen. Die Frau Prinzessin drückte ihr Erstaunen und ihren Unglauben über die

angeblichen Verfehlungen

des Grafen Hohenau aus; sie setzte allerdings, wie ich mich zu entsinnen glaube, hinzu: Es sollen ja solche Dinge bis in die höchsten Kreise hinein vorkommen.

Bis zum Juni d Js. stand ich mit Herrn Harden in **brieflichem Verkehr**, doch ist in diesen Briefen kaum etwas Wesentliches über die von ihm geschriebenen Artikel niedergelegt, und unwesentlicher Bemerkungen ersinne ich mich nicht mehr. Ueber Sinn und Zweck der Artikel hat er mir jedenfalls nichts Wesentliches mitgeteilt. Ich war nur erstaunt, als die Hetze gegen Herrn Harden losging, und fragte mich, wo soll denn Harden beleidigt haben? Die Artikel hatte ich gelesen und las sie damals wieder. Auf einen kurzen telegraphischen Glückwunsch zu seiner Freisprechung erhielt ich von Herrn Harden einen kurzen Dank. Mit seiner Familie habe ich auch danach noch über ärztliche und gesundheitliche Fragen brieflich verhandelt. Herrn Harden selbst habe ich noch jetzt zu Weihnachten und aus Anlaß seiner jüngsten Erkrankung kurze Schreiben zugesandt.

Frau v. Elbe lernte ich erst 1900 kennen, bis dahin hatet ich von ihr nur gewußt, daß sie die Frau des Grafen Kuno Moltke sei und daß sie auf der Hochzeitsreise meine Frau in München besucht hatte. 1900 kam Frau v. Elbe auf die Einladung meiner Frau zu uns nach Groß-Lichterfelde und verkehrte von da an bis 1902 oder 1903 oft bei uns, eingeladen und uneingeladen Seit dieser Zeit habe ich die Gräfin wenig oder gar nicht gesehen, auch brieflich mit ihr nicht verkehrt. Ich glaube, Frau v. Elbe ziemlich genau zu kennen.

Unsere Gespräche blieben im Laufe der Zeit nicht rein konventionell, sondern wurden sehr intim und vertraulich, sie betrafen auch ärztliche Fragen und ihre ehelichen Zerwürfnisse. Unsere Unterredungen auf ärztlichem Gebiet waren allerdings meist nicht von langer Dauer, da ich es im allgemeinen ablehnte, die Gräfin zu behandeln. Meiner Meinung nach litt die Gräfin wiederholt an Reizungen und Entzündungen des Blinddarmes oder Wurmfortsatzes.

Spuren einer Trionalvergiftung

habe ich niemals an ihr bemerkt, hätte sie aber beobachten müssen, wenn sie vorhanden gewesen wären. Ich mache diese Aussage auf Grund meiner genauen Kenntnis der Frau v. Elbe und meiner langjährigen Erfahrung als Arzt, obwohl ich sie körperlich nie genauer untersucht, sondern ihr nur hin und wieder ärztlichen Rat erteilt habe. Von der schweren Erkrankung der Gräfin in den Jahren 1898 und 1899 weiß ich durch ihre eigenen Erzählungen, ich weiß auch, daß die ärztliche Diagnose auf schwere Triongalvergiftung lautete. Meiner Meinung nach hatte die Gräfin zu viel „gedoktort", zu viel Gift zu sich genommen. In der Zeit, in der ich sie kannte, hielt ich die Gesundheit der Gräfin für fest, abgesehen von der Neigbarkeit des Wurmfortsatzes. Als Beweis für ihre gesunde Natur sehe ich die Tatsache an, daß sie die Folgen einer schweren Vergiftung so schnell überwunden hat. Vielleicht war auch die Ursache ihre geschlechtliche Nichtbefriedigung.

Die Gräfin hat mir eingehende Mitteilungen über ihr Eheleben gemacht. Sie hat mir gesagt, daß ihr Mann, Graf Kuno Moltke, sie gekniffen und geschlagen habe. Sie hat es stets so dargestellt, als ob die alleinige Schuld an den ehelichen Zerwürfnissen bei ihrem Mann läge. Sie klagte auch über blaue Stellen, die von Mißhandlungen herrührten. Ob sie sich selbst zu Boden geworfen und sich mit dem Körper oder Kopf gegen Möbel und Wände gewälzt hat, ist mir nicht bekannt. Ueber das Verhältnis des Grafen Kuno Moltke zum Fürsten Eulenburg hat sich die Gräfin dahin geäußert: Der Graf liebt den Fürsten mehr als mich. Im übrigen waren mir Gerüchte uber die angebliche Perversität des Fürsten Eulenburg schon zu Zeiten des Fürsten Bismarck zu Ohren gekommen. Der Name des Grafen Moltke war damals nicht genannt worden. Graf Moltke galt mir als süßlicher, weibischer Mann. Diese Meinung über ihn wurde auch in Schlesien und in der Bekanntschaft meiner Frau geteilt. Die Aeußerungen: „Die Frauen sind Klosetts", „Ich will meine Frau als Märchen haben" usw. hat mir die Gräfin Moltke etwa so erzählt, wie in der schöffengerichtlichen Verhandlung. Auch hat sie mir die Kosenamen des Fürsten Eulenburg mitgeteilt. Von der Gräfin wurde auch der Wunsch geäußert, Harden kennen zu lernen, der ihr vielleicht einen Rat geben könnte. Auf Grund dieses Wunsches machten meine Gattin und ich die Gräfin Moltke mit Harden bekannt.

Das erste Gespräch zwischen Herrn Harden und Frau v. Elbe habe ich nicht mit angehört, da ich an jenem Abend einen Aerzteabend hatte und mich mit den Herren im andern Zimmer aufhielt. Ich entsinne mich auch nicht, daß sonst in meiner Gegenwart und in meiner Wohnung Herr Harden und Frau v. Elbe darüber gesprochen hätten. Ein Teil der Mitteilungen der Frau v Elbe ist vielleicht durch mich Herrn Harden übermittelt worden. Ich entsinne mich nicht, Herrn Harden gesagt zu haben, daß Frau v. Elbe boykottiert, verfolgt, gepeinigt werde; hingegen glaube ich mich zu erinnern, daß ich Herrn Harden, der

keine rechte Freude an der Sache hatte,

gebeten habe, sich der Frau v. Elbe anzunehmen, da sie Mitleid verdiene.

Daß Graf Moltke sich persönlich von der Politik fernhielt, aber als Beobachter und Berichterstatter

Aus der Dortmunder Geschichte 1907.

Zur Jahreswende ist es Brauch und Sitte, einen Rückblick zu werfen auf die Ereignisse, welche in den verflossenen zwölf Monaten an uns vorübergezogen sind.

Der **erste Tag** des neuen Jahres nahm uns einen unserer bekanntesten Bürger: Herrn Kaufmann H. W. Heuner, den Vorsitzenden des hiesigen Artillerie- und Bürgerschützenvereins. Der populäre Mann wurde unter großen Ehren zu Grabe getragen.

Am **7. Januar** wurde Herr Bürgermeister Dr. Eichhoff in sein Amt eingeführt, an selbem Tage feierte Herr Jul. Brand sein 25jähriges Jubiläum als Stadtverordneter.

Eine Protestversammlung seitens der Positiven zum Falle César fand am 10. Januar statt.

In der **Nacht zum 15.** wurde unsere Nachbargemeinde Derne durch einen Meuchelmord in großen Schrecken versetzt. Man fand auf einer einsamen Wiese die völlig entkleidete Leiche des Arbeiters Josef Funke, an der die gräßlichsten Verstümmelungen vorgenommen waren. Mehrere Verdächtige kamen in Haft.

Wegen Mordes wurde am 21. der Heizer Adam Kurschuß vom Schwurgericht zum Tode verurteilt. Er hatte am 27. Oktober v. J. in Hombruch den Betriebsführer Hahne erschossen.

Um diese Zeit trat große Kälte ein. Man konstatierte in unserer Gegend 10 Grad unter Null.

Der **25. Januar** brachte uns die Reichstagswahlen. Das Ergebnis war folgendes: Rechtsanwalt Pork erhielt 25 741, der Zentrumsmann Effert 22 246, der Sozialdemokrat Bömelburg 38 849, der Pole 5087, Dr. Barth (freis. Vereinig.) 495 Stimmen. Es hatte somit zwischen Pork und Bömelburg Stichwahl stattzufinden, die auf den 5. Februar festgesetzt wurde.

Als Pfarrer für St. Reinoldi anstelle des vom Oberkirchenrat abgelehnten Pfarrers César wurde am 29. Herr Lic. Götz aus Hull in England gewählt.

In tiefes Dunkel gehüllt wurde am Abend des **30.** die Stadt Dortmund infolge Kurzschlusses auf dem städt. Elektrizitätswerk.

Am **3. Februar** führte Herr Stadtbaurat Kullrich zum ersten Male die Stadtverordneten und Vertreter der Presse durch das im Rohbau vollendete Sparkassen-Gebäude am Marktplatz. Man war allgemein über die praktische Anordnung der Räumlichkeiten, namentlich der für die Volksbücherei bestimmten überrascht.

Der **Februar** war begleitet von viel Eis und Schnee. Die Eisenbahnen hatten mit großen Verkehrshindernissen und daher auch mit Verspätungen zu kämpfen.

Bei der Reichstags-Stichwahl am 5. erhielt der sozialdemokratische Kandidat Bömelburg 47 550, der Kandidat der liberalen Parteien Pork 32 523 Stimmen. Das Zentrum hatte Wahlenthaltung empfohlen, etwa 6000 Wähler desselben wählten jedoch Bömelburg, während die Polen geschlossen für diesen Kandidaten stimmten.

In den Blättern tauchte die Nachricht von der Verstaatlichung der Polizei im Industriebezirk auf. Dortmund soll jedoch einstweilen davon vorschont bleiben.

Die Stadtverordneten hielten am **18.** eine lebhafte Sitzung ab. Es handelte sich um Theaterfragen und Straßenbahnangelegenheiten.

Durch einen Schneesturm wurden in der Nacht zum **20.** große Verheerungen angerichtet. Namentlich erlitt der Fernsprechbetrieb große Störungen.

Am **6. März** passierte unter starker Bewachung die Kaiserin-Witwe von Rußland unseren Hauptbahnhof. Daß man den Zug und die Bahnstrecke mit so zahlreichen Sicherheitsmannschaften besetzt hatte, erregte allgemeines Kopfschütteln.

Einen seltenen Gast sah Dortmund am **10.** Fürst Reuß Heinrich 24. j. L. kam nach hier und gab am Fredenbaum ein Konzert.

Am **15.** hob das Reichsgericht das Todes-Urteil gegen den Heizer Kurschuß auf und verwies die Sache an das hiesige Schwurgericht zurück.

Die bekannte Dampfkesselfirma von August Brand u. Sohn feierte am **16.** das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens.

In der Sitzung vom **18.** lehnten die Stadtverordneten die so notwendige Errichtung einer Feuerwache im Norden mit großer Mehrheit ab.

Unsere unermüdliche Bahnhofskommission reiste am **21.** zum vierten Male nach Berlin, um dem Eisenbahnminister neue Wünsche zu unterbreiten. Der Minister sagte eine wohlwollende Erwägung zu.

Am **27.** starb ganz unerwartet an einem Herzschlage Herr Sanitätsrat Dr. Blankenstein, eine hier allgemein beliebte Persönlichkeit.

Das Osterfest stand im Zeichen eines prächtigen Frühlingswetters.

Am **3. April** kamen auf Zeche Preußen durch Sturz in den Schacht sieben Bergleute zu Tode. Die Leute hatten sich bei der Einfahrt einer Seilförderung bedient, die zu benutzen, verboten war.

In der Presse heißt es, der Kaiser wolle Oberaden besuchen, um die Ausgrabungen des Museumsdirektors Baum in Augenschein zu nehmen.

Ein sechsfacher Mord und Selbstmord setzte am 12. April die Bewohner von Eving in Angst und Schrecken. Der 29jährige Bergmann A. Gläser erwürgte seine Frau und seine im Alter von 9 Jahren bis 8 Monate stehenden Kinder und erdrosselte dann sich selbst. Die Leichen wurden an diesem Tage in der verschlossenen Wohnung gefunden, man hatte angenommen, die Leute seien verreist. Eifersucht soll die Veranlassung der schrecklichen Tat gewesen sein.

Die Eingemeindung Evings nach Dortmund kommt wieder aufs Tapet. Der nördliche Bürgerverein beschloß, mit dem Ewinger Bürgerverein eine gemeinschaftliche Versammlung in dieser Frage abzuhalten.

Am **16. April** wurde die neue Realschule an der Münsterstraße feierlichst geweiht. Zugleich wurde der neue Direktor der Anstalt, Herr Professor Dr. Schneider, in sein Amt eingeführt. Dem seitherigen provisorischen Leiter der Anstalt, Herrn Oberlehrer Wapenhensch und Herrn Oberrealschuldirektor Dr. Stoltz wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse, den Lehrern Steben und Tiedge der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Am gleichen Tage wurde das neue staatliche Gymnasium eröffnet, bei dem Herr Oberlehrer Dr. Preising aus Münster als Direktor bestellt ist. Diese Anstalt nahm 112 Schüler auf, von denen 100 katholisch und 12 evangelisch waren.

Drei Tage später öffneten sich die Pforten des Basars für das Altersheim im Süden der Stadt.

Auf Zeche Scharnhorst verunglückten am **24. April** infolge einer Schlagwetterexplosion sieben Knappen; glücklicherweise kamen sie mit dem Leben davon.

Die Bürger-Versammlung in Sachen der Eingemeindung Evings fand am **26. April** statt. Man sprach sich für den Plan aus.

Der **27 April** war der Tag, an welchem die Kochkunst-Ausstellung für Westfalen eröffnet wurde, die mit einem so großartigen Erfolge abschloß.

In Lünen wurden am **2. Mai** in einer Sandgrube drei spielende Kinder verschüttet. Zwei davon zog man als Leichen hervor.

Die prachtvolle Lutherkirche im Höschgebiet wurde am Sonntag **5. Mai** geweiht.

Am Abend desselben Tages wurde in der Nähe der Seilerstraße im Streite der Bergmann Karl Dieckmann erschossen.

Der deutsche Bergarbeiterverband trat hier zusammen.

Am **9.** entgleiste bei Zeche Hansa der Köln-Berliner Schnellzug. Mehrere Wagen rollten den Bahndamm hinunter; Verletzungen erlitten nur wenige Passagiere.

Anstelle des Herrn Pfarres Mohme, der Dortmund verließ, wählte die Mariengemeinde am **14.** Herrn Pfarrer Henrici aus Bochum zu ihrem Seelsorger.

Am **21.** traf die Meldung hier ein, daß Dortmund eine Landwehr-Inspektion erhalten solle. Darob große Freude in der „kleinen Garnison".

Der Schneider Keßlau warf am **30.** seine Frau durchs offene Küchenfenster. Schwerverletzt wurde die Aermste unten aufgefunden. Den rohen Ehemann setzte man hinter Schloß und Riegel.

In Berghofen wurde ein Schreiner vom Blitz erschlagen.

Am **1. Juni** legte man den Grundstein zu dem Kinderheim in Wittbräucke.

Am **5.** sehen wir englische Gäste bei uns, die im Ratskeller bewirtet wurden.

Das Schwurgericht verurteilte den Heizer Kurschuß am **6.** zum zweiten Male zum **Tode.**

Am **11.** statteten uns eine Anzahl Mitglieder der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft deren Ausstellung in Düsseldorf stattfand, einen Besuch ab.

Der Plan einer Technischen Hochschule für Dortmund wird in der Oeffentlichkeit viel besprochen.

Am **17.** kam Eisenbahnminister Breitenbach nach Dortmund und nahm den Bahnhofsneubau in Augenschein.

Daß der Sohn eines Dortmunder Bürgers Kultusminister geworden, wurde hier am **22.** bekannt. Herr Unterstaatssekretär Holle hatte das Glück, vom König zum Nachfolger Studts ernannt zu werden.

Der 80. Geburtstag des früheren Landrates, Herrn Geh. Reg.-Rat v. Rynsch wurde am **29.** begangen. Der Kaiser verlieh ihm den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub.

Das nördliche Schützenfest, für das so umfassende Vorbereitungen getroffen waren, verregnete leider am **30. Juni** und **1. Juli.**

Herr Ehrenamtmann Schulte-Witten in Dorstfeld schloß am **13.** die Augen. Der Verstorbene war eine allgemein geachtete und beliebte Persönlichkeit.

Die Stadtverordneten beschlossen am **22.** dem Verbande der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke beizutreten.

Zu Ehren des scheidenden Regierungspräsidenten Coels van der Brügghen fand am **27.** ein Festmahl im Rathaussaale statt, das eine überaus zahlreiche Teilnahme aufwies.

Am **28.** verunglückte bei einer Automobilfahrt auf der Waltroper Chaussee Herr Direktor Döpke vom hiesigen Elektrizitätswerk. Herr Döpke wurde ins Krankenhaus befördert, wo er sich allmählich erholte.

Am **30.** entschied das Schiedsgericht zur Feststellung des Kaufpreises für die Straßenbahn zu Gunsten der Stadt Dortmund.

Kultusminister Holle empfing hier eine Abordnung des Landesvereins deutscher Lehrerbildner.

(Schluß folgt.)

des Fürsten Eulenburg diesem eifrig Dienste leistete, hatte ich seit langem gehört. Woher ich es weiß, ob vielleicht von Frau v. Elbe, kann ich nicht mehr sagen. Auch Fürst Bismarcks Urteil über den Fürsten Eulenburg teilte ich Harden mit. Ich erzählte ihm, daß Fürst Otto v. Bismarck und sein Sohn Herbert wiederholt den Einfluß des Fürsten Eulenburg, namentlich in Personalien, für unheilvoll erklärt hatten und ihn wiederholt perverser geschlechtlicher Anlagen bezichtigten. Diese, in Verbindung mit seinen erotischen Neigungen, qualifiziere ihn nicht zum Vertrauten des regierenden Fürsten. Ich entsinne mich auch der Aeußerungen des Fürsten v. Bismarck: „Ein kaiserlicher Adjutant kann sich als Offizier von der Politik gänzlich fern halten und doch einflußreicher sein, als der Reichskanzler, schon weil er den kaiserlichen Herrn viel öfter sieht", und der Aeußerung, die er der Ableugnung einer Kamarilla entgegensetzte: „Wenn die Sache so dumm gemacht würde, daß der regierende Herr es merkt, oder daß es nach außen bis auf den letzten Rest nachweisbar wäre, so könnte sich eine Kamarilla nirgend halten." Ich habe auch diese Aeußerungen des Fürsten Bismarck Herrn Harden mitgeteilt, weiß aber nicht, ob in Zusammenhang mit den Aeußerungen der Frau v. Elbe. Als ich Herrn Harden mit Frau v. Elbe bekannt machte, standen meine Frau und ich mit dieser schon intim und duzten uns.

Dieses Protokoll ist von Professor Ernst Schweninger unterzeichnet und die Aussage mit dem Zeugen- und Sachverständigeneid bekräftigt worden.

Die Aussage der Frau Schweninger.

Es folgte die Verlesung der Aussage der Frau Geheimrat Schweninger, der Nichte des Grafen Moltke. Sie bekundete:

Meine erste Ehe mit Lenbach ist 1896 getrennt worden. Vor dieser Trennung waren meine Beziehungen zum Grafen Moltke durchaus freundschaftlich. Feindlich war ich dem Grafen Moltke niemals gesinnt und bin es auch jetzt nicht. Ich fühlte es nur als eine gewisse Zurücksetzung, daß der Graf Moltke nach meiner Trennung sich so gut wie nicht um mich gekümmert hat. Ich habe aber niemals dahingehende Andeutungen laut werden lassen. Wenn Graf Moltke meint, ich sei ihm nicht wohlgesinnt, so beruht das auf einem Irrtum. Mit der Frau v. Elbe bin ich auf Grund eines Briefes im Jahre 1900 bekannt geworden, in dem ich sie um ihren Besuch bat. Auf Grund dieses Briefes ist sie zu mir gekommen. Als sie zu uns kam, hat sie meinem Mann und mir von den großen Schwierigkeiten erzählt, die ihr die Scheidung von ihrem Mann verursachte. Sie tat uns leid, und wir traten deswegen in einen näheren Verkehr mit ihr, ohne daß jedoch ein direkt freundschaftlicher Verkehr daraus wurde. Nachdem sie Frau v. Elbe geworden war, hörte jeder Verkehr überhaupt auf. Selbst brieflich verkehrten wir nicht mehr miteinander.

Bald nachdem wir bekannt geworden waren, fragte mich die Gräfin, ob ich ihr nicht helfen könne, um den Scheidungsprozeß zu beschleunigen. Sie fragte gerade mich, weil sie glaubte, ich hätte Aehnliches durchgemacht. Ob sie nur uns fragte, wie sie mit Harden bekannt werden könne, oder ob die Anregung von uns ausgegangen ist, weiß ich nicht mehr. Genug, wir teilten Harden, mit dem wir persönlich bekannt waren, mit, daß Frau v. Elbe mit ihm bekanntzuwerden wünsche. Wir haben ihm nur in großen Zügen mitgeteilt, um was es sich handelte. Es kann aber auch sein, daß wir schon damals Einzelheiten aus dem Eheleben der Gräfin Herrn Harden mitgeteilt haben. Bei der ersten Begegnung des Herrn Harden mit der Gräfin war ich zugegen. Sie erzählte Herrn Harden die Einzelheiten ihres Ehelebens. Es war bei Gelegenheit eines Aerzteabends und mein Mann wohnte der Unterhaltung nicht bei. Die Gräfin trug Herrn Harden ihre Mitteilungen kühl und gelassen vor und machte einen durchaus glaubwürdigen Eindruck. Ich wenigstens glaubte ihr jedes Wort. Ich persönlich habe schon aus meiner Kinderzeit die Erinnerung, daß mein Onkel Kuno ein etwas süßlicher, und weibischer Mann war. Die Freundschaft mit dem Fürsten Eulenburg kam mir zu sentimental und süßlich vor, ohne daß ich jedoch an perverse Neigungen dachte. Frau v. Elbe klagte über Mißhandlungen des Grafen und maß die Schuld ausschließlich ihrem Gatten bei.

Ich glaube auch, daß die Gräfin Herrn Harden detaillierte Mitteilungen aus ihrem Eheleben gemacht hat. Das erste Gespräch dauerte mehrere Stunden, Einzelheiten weiß ich nicht mehr, ich weiß auch nicht, ob vieles von dem, dessen ich mich entsinne, nicht aus einem zweiten Gespräch stammt, das zwischen meinem Mann, mir, Frau v. Elbe und ihrer Mutter, jedoch ohne Herrn Harden, später stattfand. Ein zweites Gespräch zwischen Herrn Harden und Frau v. Elbe hat nicht stattgefunden. Frau v. Elbe hat mir mitgeteilt, daß es ihr nur um eine Hilfe in ihrem Prozeß zu tun sei, sie habe niemals an eine publizistische Verwertung ihrer Angaben durch Herrn Harden gedacht. Ich kann mich wenigstens nicht erinnern, daß sie eine Verwertung ihrer Angaben in der Politik gewünscht hat. Ich habe dunkel in der Erinnerung, daß mir Frau v. Elbe sagte, sie sei mit der Vertretung des Rechtsanwalts Jülich nicht zufrieden.

Welchen Grund Harden gehabt hat, jetzt die Artikel zu schreiben, kann ich nicht sagen. Herr Harden hat mit uns darüber nicht gesprochen. Ich kann auch nicht sagen, wie weit Frau v. Elbe an dieser jetzigen Veröffentlichung beteiligt ist. Meine und meines Mannes Ueberzeugung aber ist, daß Herr Harden lediglich aus politischen Gründen gehandelt hat. Er hat sich wiederholt zu uns dahin ausgesprochen, er könne nicht begreifen, wie man glauben könne, er hätte den Grafen Moltke beleidigen wollen. Wir glaubten der Frau v. Elbe und auch Herr Harden glaubte ihr.

Ob Harden sonst ein leichtgläubiger Mann ist, weiß ich nicht. Ich weiß auch nicht, ob Herr Harden dem Grafen Moltke feindlich gesinnt ist. Die Aeußerung, er ginge lieber ins Zuchthaus, als daß er sich mit dem Grafen Moltke vergleiche, entspricht wohl nur einer augenblicklichen Stimmung. Aus Anlaß des gegenwärtigen Strafprozesses haben wir nicht mit Herrn Harden korrespondiert. Ich kann nur sagen, daß Herr Harden sich höchst ungern mit der ganzen Angelegenheit befaßt hat. Ich schließe das aus dem Benehmen Hardens, als ihm Frau von Elbe damals ihre Angaben machte.

Im Anschluß an die Verlesung der Protokolle richtet der Vorsitzende die prozessual vorgeschriebene Frage an den Angeklagten, ob er etwas dazu zu bemerken habe.

Der Angeklagte

Harden gibt darauf folgende Erklärung ab:

Herr Präsident, ich wollte nur sagen, daß ich, wenn in der Aussage von Unzuträglichkeiten der Frau Gräfin mit ihrem Rechtsanwalt die Rede ist, davon nichts weiß. Ich möchte nur noch ein paar Worte sagen über die Hilfe, welche man von mir erwartete. Nach der Aussage, welche hier die Zeugin Fräulein Rosenbauer gemacht hat, könnte es den Anschein haben, daß von mir etwas Aehnliches erwartet wurde, nämlich eine Veröffentlichung zur Schädigung des Grafen. Ich konnte der Dame natürlich nicht ins Herz sehen, gesagt hat sie mir davon kein Wort, und wenn sie es getan hätte, wäre es unser letztes Gespräch gewesen. Ich bin nicht gewohnt, Aufträge nach dieser Richtung entgegenzunehmen.

Was die Dame damals von mir wollte, war, mich in Verbindung mit Justizrat Sello zu bringen, in dem sie in ihrer Ehescheidungssache einen besonders fanatischen Gegner erblickte. Ich sollte wohl auf Justizrat Sello nach der Richtung hin wirken, daß er einem Vergleich der Parteien freundlich gesinnt werde. Es hat zwischen mir und Justizrat Sello auch ein Briefwechsel stattgefunden, der allerdings schließlich einen gereizten Ton annahm. Der Herr Justizrat wird das wohl bestätigen können.

Justizrat Sello: In einem Briefe kam Herr Harden plötzlich unvermittelt auf die Graf Moltkesche Ehescheidungssache. Er schrieb: „Ich möchte gern einmal mit Ihnen kriminalistisch plaudern." Dann wies er auf den von meinem Sozius, Justizrat Silberstein, geführten Ehescheidungsprozeß hin, und es hieß weiter, daß einer der größten Skandalprozesse der Neuzeit daraus entstehen könne. Ich war entsetzt und setzte meinen ganzen persönlichen Einfluß in Bewegung, Herrn Harden zu veranlassen, nicht bloß die eine Seite zu hören, sondern auch die andere, und ich bat ihn, auch mein Material in der Ehescheidungssache einzusehen. Die Korrespondenz nahm bald einen gereizten Ton an auf Seiten des Herrn Harden und führte bald zu einer Entfremdung zwischen uns. Gelegenheit, Herrn Harden das Material vorzulegen, war mir nicht geboten worden. Die Briefe des Herrn Harden sind vorhanden und können vorgelegt werden.

Angekl. Harden: Auch auf meiner Seite können die Briefe vorgelegt werden. Ich weiß allerdings nicht, worin eine Differenz zwischen uns in der Darstellung besteht. Herr Justizrat Sello hatte in seinem zweiten Brief gereizt geantwortet, und ich erwiderte ebenfalls gereizt, worauf Herr Justizrat Sello sein Bedauern über seinen Brief aussprach. Unsere Beziehungen blieben noch jahrelang die denkbar besten. Auch in seinem ersten Schreiben betonte Justizrat Sello, daß er keine Zweifel an meiner bona fides habe. Justizrat Sello hält aufrecht, daß nach dem Briefwechsel und als Folge desselben eine jahrelange absolute Entfremdung zwischen ihm und Harden eingetreten sei. Oberstaatsanwalt Isenbiel: Ich finde einen ganz gewaltigen Unterschied zwischen der Darstellung des Herrn Harden und der von Justizrat Sello. Herr Harden sagt, daß er nur Herrn Sello, in dem die Gräfin einen unerbittlichen Gegner erblickte, milder stimmen sollte. Das ist aber etwas ganz anderes, als was Herr Harden schreibt. Da ist die Rede von dem größten politischen Skandalprozeß, den Deutschland je erlebt hat. Daraus geht doch hervor, daß Herr Harden nicht bloß privatim Hilfe in einem Ehescheidungsprozeß leisten wollte, sondern daß er auch an eine politische Verwertung des aus den Ehescheidungsakten gewonnenen Materials dachte. Anders ist die Andeutung gar nicht aufzufassen. Wenn die Frau Gräfin ihm nur ihr Herz ausgeschüttet und seine Hilfe bei Herrn Sello in Anspruch genommen hat, wie kann es dann Herr Harden verantworten, daß er das Material aus den Ehescheidungsakten verwerten wollte?

Angekl. Harden: Wenn Herr Justizrat Sello sagt, daß diese Stelle in meinem Briefe steht, wird es wohl richtig sein. Es heißt danach aber doch: es kann zu einem Skandalprozeß führen. Daraus geht hervor, daß ich einen solchen Skandal verhindern wollte. Ich habe das Material niemals verwendet. Oberstaatsanwalt Isenbiel: Woher hatte dann Herr Harden sein Beweismaterial, auf das er sich dem Klosterpropst Graf Moltke gegenüber dafür bezog, daß Graf Kuno v. Moltke normwidrig veranlagt sei? Bisher hat Herr Harden keinen andern Beweis für diese Kenntnis vorgebracht als die Aussage der Frau v. Elbe. — Harden: Jene Unterredung betrachtete ich als eine private. Niemals ist von mir aus der Ehescheidungsangelegenheit etwas in der Oeffentlichkeit verwertet worden. — Oberstaatsanwalt Isenbiel: Das ist doch nichts als ein dialektischer Wortstreit. Woher kommen denn alle diese Andeutungen in den Artikeln anders als aus den Ehescheidungsakten? — Angekl. Harden: Ich bestreite, daß die Artikel eine Beleidigung enthalten. Die Bildung eines Urteils über den Grafen Moltke ist aber doch keine Verwertung des Ehescheidungsmaterials. — Oberstaatsanwalt: Jedenfalls beruhen die mehr oder weniger verschnörkelten Beleidigungen in den Artikeln lediglich auf der Kenntnis des Ehescheidungsmaterials, denn Herr Harden hat ja selbst gesagt, daß er den Herrn Grafen nicht selbst gekannt hat. — Angekl. Harden: Das ist richtig, aber wir haben doch auch von Geheimrat Schweninger gehört, daß auch andere davon gesprochen haben. Wenn anderswo Sentiments entstehen, dann kann doch keine Rede von Ehescheidungsmaterial sein.

Es werden dann zunächst noch zwei weitere Artikel der „Zukunft" bezw. Stellen daraus verlesen: „Zwei Freunde" und „Mein Schlußvortrag". Hierauf erbittet sich Graf Moltke zu der Aussage des Schweninger Ehepaares noch das Wort und führt aus: Die Beziehungen des Ehepaares Schweninger zu mir und meiner Familie haben sich insoweit geändert, als es nach meiner Ehescheidung zu einem tiefen Riß zwischen Mutter und Tochter kam, der auch zu Prozessen zwischen beiden führte. Bei meiner Hochschätzung meiner Schwägerin lösten sich auch die Beziehungen zu meiner Nichte, Frau Geheimrat Schweninger. Das ist die Ursache, weshalb eine Veränderung eingetreten ist. Angekl. Harden: Es ist ein Irrtum des Herrn Justizrats Sello, daß der Briefwechsel eine Entfremdung herbeiführte. Ich kann es nachweisen, daß mir der Herr Justizrat nachher seine Hochachtung aussprach und daß wir noch lange Zeit im Verkehr blieben. Justizr. Sello: Erinnert sich Herr Harden nicht, daß er mir auf mein Schreiben erwiderte und mir kurz in zwei oder drei Zeilen den Verkehr aufsagte? Angekl. Harden: Das wäre möglich, aber, Herr Justizrat, Sie erwiderten mir, daß Sie sich dann wohl in Ihrem Schreiben ungeschickt ausgedrückt haben müssen. Justizrat Sello: Die Sache interessiert mich augenblicklich nicht so sehr, sonst würde ich bitten, mich als Zeugen zu vernehmen. Oberstaatsanwalt Isenbiel ist ebenfalls der Ansicht, daß diese Angelegenheit mit dem Strafprozeß nicht zusammenhängt.

Fortsetzung siehe 3. Blatt.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 31. Dezember.

Besitzwechsel. Das seither dem Kaufmann Herrn August Ehlers gehörende Wohnhaus, Stiftstraße 21, ist für rund 82 000 Mark an den Kaufmann Herrn Artur Friede — Teilhaber der Firma Gebrüder Friede — verkauft worden. Das Grundstück hat eine Größe von etwa 16 Geviertruten.

Von der Gesundheitskommission. Am Dienstag fand unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrats Dr. Boldt ein Rundgang der Mitglieder der Gesundheitsunterkommission N. V. statt. Es wurden verschiedene Grundstücke in der Zimmer-, Leopold-, Lessing- und Uhlandstraße besichtigt. In mehreren Fällen wurde festgestellt, daß die Wohnungen in gesundheitlicher Beziehung nicht den bestehenden Vorschriften entsprechen. Sie waren teils feucht und teils mangelte es an ausreichender Licht- und Luftversorgung. Auch die Sauberkeit und Ordnungsliebe auf einigen Höfen ließ sehr zu wünschen übrig. Die Besichtigung einer Selterswasserfabrik ergab, daß die Fabrikationsstätte infolge der geringen lichten Höhe und der schlechten Belichtung völlig ungeeignet ist. Eine ebenfalls revidierte Gastwirtschaft gab ebenfalls zu Ausstellungen Anlaß, imgleichen mangelte es in einer Fruchteiszubereitungsanstalt in der Leopoldstraße an einer Wasserleitungsanlage. Den in Betracht kommenden Personen werden polizeiliche Auflagen zugehen.

Vom Bahnhofumbau. Die Arbeiten an der Verbindungsstrecke zwischen der ehemaligen Rheinischen und der Bergisch-Märkischen Eisenbahn sind in der letzten Zeit gut gefördert worden. Diese Verbindungsstrecke zweigt von der Rheinischen Bahn zwischen Dortmunderfeld und Dorstfeld ab, durchschneidet den Bahnkörper der ehemaligen Westfälischen Linie, sowie die Siemens- und Oswaldstraße, um kurz hinter der Dorstfelder Eisenbahnbrücke in die Bergisch-Märkische Linie einzulaufen. Die Westfälische Bahn sowie die beiden genannten Straßen werden auf Brücken über diese Verbindungslinie, welche südlich der Wernerstraße mit dieser parallel läuft, hinweggeführt. Die Ueberführung der Westfälischen Bahn ist bereits fertig gestellt. Die neue Strecke soll bis Mai nächsten Jahres vollständig fertig sein.

Eine seltene Ehrung wird heute Abend dem Mitbegründer des Dortmunder Landwehrvereins, Herrn Heinr. Lünenbürger, seitens seiner Kameraden dargebracht werden. Der Vorstand des Vereins wird um 7 Uhr abends dem Herrn Lünenbürger ein Ehrendiplom überreichen und im Anschluß daran, wird dem Jubilar, der heute achtzig Jahre zählt, vor seiner Wohnung, Klosterstraße 3, ein Ständchen gebracht. Herr Lünenbürger ist Veteran mehrerer Feldzüge, und erfreut sich, trotz seines hohen Alters, heute noch bester Gesundheit.

Ein Opfer der „Elektrischen". In der Nähe der Viktoriabrauerei wurde der Fuhrmann Albert Ziemann, von der Straßenbahn überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

Keine Kohlenpreiserhöhungen bei den fiskalischen Gruben. Wie wir von gutunterrichteter Seite erfahren, wird die Königliche Bergwerksdirektion in Recklinghausen die Kohlenpreise für das nächste Geschäftsjahr nicht erhöhen. Es ist sogar, je nachdem die Konjunktur sich weiter entwickeln wird, nicht ausgeschlossen, daß für einzelne Kohlensorten mit dem 1. April 1908 eine Preisermäßigung eintreten wird. Der Bergfiskus geht dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat inbezug auf die Preispolitik mit gutem Beispiel voran, obdasselbe aber diesem folgen wird, bleibt abzuwarten. Zunächst versucht das Syndikat es, auch für das nächste Jahr möglichst hohe Preise zu erzielen, ohne Rücksicht auf die Entschließungen der Staatsbergwerke.

Straßenbahn. Die für Publikum und Straßenbahnpersonal eingerichtete Wartehalle Ecke Südwall und Betenstraße wird in den nächsten Tagen ihrer Bestimmung übergeben werden. Der unansehnliche bisher von den Schaffnern und Wagenführern als Aufenthaltsort während ihrer dienstfreien Zeit benutzte Straßenbahnwagen ist bereits verschwunden. Außer der Wartehalle für das Publikum und den beiden Läden, die für 1700 bezw. 400 Mark vermietet sind, befinden sich Bedürfnisanstalten für Männer und Frauen bei der Halle, die von einer Wärterin bedient, bezw. beaufsichtigt werden und für deren einmalige Benutzung jeder 5 Pfennig zu entrichten hat. In den beiden Läden sollen ein Zigarrengeschäft und ein Erfrischungsraum mit alkoholfreien Getränken untergebracht werden. Hoffentlich gelingt es der Stadtverwaltung recht bald, auch die zur Verdeckung der Hinterfronten des alten Amtsgerichts am Südwall errichteten sieben weiteren Ladenlokale zu einem annehmbaren Pachtzins an den Mann zu bringen.

Großfeuer. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr wälzten sich schwere Wolken von einem Brande herrührend, über den Stadthafen. Die Feuerwehr, welche durch den Melder am Lagerhause alarmiert wurde, war in wenigen Minuten zur Stelle. Da es sich augenscheinlich um ein Großfeuer handelte wurde die Dampfspritze sofort nachbestellt. Die Feuerwehr fand bei ihrem Eintreffen einen großen zweigeschossigen Holzschuppen der Aktiengesellschaft fü Feld- und Kleinbahnbedarf vorm. Orenstein u. Koppel, welcher mit wertvollen Maschinen angefüllt war, in voller Ausdehnung brennend vor und war das Feuer bereits über den Herd hinausgegangen, indem die um den Schupen lagernden Hölzer und ein Teil des Zaunes Feuer gefangen hatten. Das Feuer wurde sofort mit 2 Schlauchleitungen bekämpfte, doch konnte die Feuerwehr es nicht verhindern, daß die Schuppen nach kurzer Zeit zusammenstürzten. An der im Schuppen aufbewahrten größeren Anzahl Benzinlampen, welche explodierten, fand das Feuer reichliche Nahrung, woraus auch zu verstehen ist, daß der Schuppen rettungslos verloren ging. Der ganze Inhalt ist unbrauchbar geworden. Zwei Stunden dauerten die Lösch- und Aufräumungsarbeiten der Feuerwehr. Die Ursache des Feuers wurde nicht ermittelt, doch ist anzunehmen, daß es schon längere Zeit geschwält hatte. Sehr gefährdet war auch das Lager der Hannoverschen Grubenholzindustrie, da die Windrichtung eine sehr ungünstige war. Unsere Automobildampfspritze, welche zurzeit des Alarmes Probefahrten in der Stadt und Umgebung unternahm, fuhr nach Rückkehr an Wache sofort zur Brandstelle nach, indes brauchte sie nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Obwohl das Automobil mit zwei anderen Fahrzeugen zusammen die Brandstelle verließ und za. 4 Minuten am Bahnübergang an der Sedanstraße warten mußte, war es doch noch etwa 6 Minuten früher im Depot als diese.

Tödlich verunglückt. Der 1½ Jahre alte Sohn des Arbeiters Ludwig Biniech, Oesterholzstraße 211, stürzte am Sonabend nachmittag in der Küche der elterlichen Wohnung in einen am Herd stehenden Topf mit heißem Wasser und zog sich dadurch erhebliche Brandwunden am ganzen Körper zu. An diesen und den hinzugetretenen Krämpfen ist es gestern gestorben.

Ein Stubenbrand entstand gestern im Hause Beurhausstraße 57 durch Unvorsichtigkeit beim Anzünden eines Weihnachtsbaumes. Die Fenstergardinen fielen dem Feuer zum Opfer. Außerdem wurden verschiedene Mobilien und die Tapeten beschädigt.

In die Grube gestürzt ist gestern ein Pferd des Händlers Borghaus auf dem Hofe des Hauses Heroldstraße 58. Die um Hülfe angegangene Feuerwehr brachte mittelst Hebegerätes das Pferd wieder aus dem Loche heraus.

Verstorben. Der am Dienstag nachmittag in der Nähe der Viktoria-Brauerei in der Märkischenstraße von der Straßenbahn überfahrene 28 Jahre alte Bierfahrer Albr. Ziemann von hier ist gestern vormittag infolge der Verletzungen an innerer Verblutung gestorben. Der Verstorbene war verheiratet.

Wild in der Stadt. Bei einem Spaziergang durch den alten westlichen Friedhof sahen wir im Schnee zahlreiche Spuren von Hasen oder Kaninchen. Falls die Spuren von Hasen herrühren sollten, was festzustellen wir den berufenen Nimroden überlassen wollen, so würde dies ein Beweis dafür sein, daß infolge des Schneefalls Meister Lampe seine gewöhnliche Scheu abgelegt hat und seinen Aufenthalt in der unmittelbaren Nähe der Stadt nimmt.

Erster westfälischer Organistentag. Der „Westfälische Organisten-Verein", welcher vor ca. Jahresfrist gegründet wurde, hielt am 27. Dezember seine erste Tagung ab. Von allen Seiten waren die Mitglieder gekommen um sowohl an den musikalischen Aufführungen sowie den Beratungen teilzunehmen. Die Feier begann mit Vorträgen für Orgel in der Lutherkirche. An derselben beteiligten sich: Herr G. Middelmann („Soll ich meinem Gott nicht singen" von Seifert — „Wenn ich ihn nur habe" Andacht von Rudnick), Herr Fr. Stork (Pastoralo-Duett zwischen Schalmei und Flöte zu dem geistlichen Volkslied Stille Nacht von Bartmuß — Choralvorspiel „Mach hoch die Tür" von Saffe), Herr A. Harbort (Vorspiel zu „Valet will ich dir geben" von Dr. W. Volkmar — Nachspiel zu „Vom Himmel hoch" von M. G. Fischer). Die Vorträge wurden durch einige Sologesänge („Arie aus dem Messias", „Erwacht zu Liedern der Wonne") von Händel, „Die Könige" von Cornelius und „Frau Maria an der Wiege" von Bungert) vorgetragen von Frl. Emmy Heine, Schülerin des Konservatoriums Holtschneider-Hüttner, unterbrochen. Nachmittags 2 Uhr versammelten sich die Mitglieder und zahlreich erschienene Gäste in der Synagoge, wo Herr Musikdirektor C. Holtschneider das Orgelwerk in folgenden Kompositionen: Toccata E-moll von Reger, Evocation (Fernwerk und Priere von Guilmant und Fantasie von Lemmens (Gespielt mit Organola, dirigiert von Herrn Holtschneider) vorführt.

Die im Anschluß hieran stattfindende Versammlung im Grafenhof gestaltete sich recht lebhaft. In eingehender Weise wurde besprochen, was von Seiten der Mitglieder der Presbyterien zur Hebung des Organistenstandes geschehen könnte. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit den maßgebenden Behörden Fühlung zu nehmen und um Prüfung der vorgetragenen Wünsche zu bitten. Nach Wahl von Vertrauensmännern für die verschiedensten Gegenden Westfalens und nach Mitteilung, daß die nächste Zusammenkunft gelegentlich des Deutschen Lehrertages, Pfingsten 1908, wiederum in Dortmund stattfinden soll, schloß der Vorsitzende, Herr Musikdirektor Holtschneider, die Generalversammlung. Der Verein zählt nach knapp Jahresfrist bereits über 100 Mitglieder.

Westfalen und Rheinland.

Hörde, 30. Dezbr. (Unfall.) Der Schlosser Braun, der mit Reparaturarbeiten an der Gasrohrleitung des Hörder Vereins an der Seelante beschäftigt war, stürzte aus beträchtlicher Höhe zur Erde und trug eine Gehirnerschütterung und einen Bruch des linken Armes davon. Er wurde mittelst Krankenwagens in das Hüttenhospital gebracht.

Hörde, 30. Dez. (Verhaftet.) Ein Dieb, der in der verflossenen Woche in das Hut- und Pelzgeschäft bei Herrn W. Gösche einbrach, ist in Dortmund verhaftet worden. In seinem Besitz befanden sich die gestohlenen Sachen.

Hörde, 28. Dez. (Tödlicher Unfall.) Der Bergmann Brüßner von hier geriet heute morgen auf der Zeche „Freie Vogel" unter einen Wagen des elektrischen Betriebes und war sofort tot. — Auf derselben Zeche wurde der Bergmann Fahnenstecher durch Steine aus dem Hangenden am Kopf und Schulter verletzt. Er wurde in seine Wohnung gebracht.

Hostedde, 30. Dezbr. (Gestorben) ist im Gemeindekrankenhaus Derne das an Genickstarre erkrankte 2½ Jahre alte Kind des Technikers W. von hier.

Lanstrop, 30. Dez. (Feuer.) Das Wohnhaus des Invaliden Wilh. Bußmann brannte am Samstag Abend bis auf den Grund nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Lünen, 30. Dezbr. (Einbruchsdiebstahl auf einer Eisenbahnstation.) Der Stationskasse auf Bahnhof Preußen haben Einbrecher in vergangener Nacht einen erfolgreichen Besuch abgestattet, der Inhalt der Tageskasse mit 80 Mk. ist ihnen zur Beute gefallen. Die Schlösser der beiden Schränke sind mittels Dietriche geöffnet worden.

Wickede, 30. Dez. (Ein dreister Ueberfall) ereignete sich heute in der frühen Morgenstunde im Hause des Landwirts Mailand. Schon in der Nacht zum Donnerstag hatte sich eine Person eingeschlichen und im Keller eine Flasche Wein nebst Kalbsbraten verzehrt. Die Frau Mailand war hierdurch ängstlich geworden und leuchtete des Abends darauf sämtliche Zimmer ab. Hierbei fand sie in ihrem Schlafzimmer in der zweiten Etage einen Mann unter dem Bett mit einem schweren Knüppel bewaffnet. Auf das Hilfegeschrei und das Erscheinen des Ehemannes sprang der Fremde durch das Zimmer und ließ hierbei Ueberzieher und Hut zurück. Am Sonnabend Abend wurde nun alles zugeschlossen, und dennoch ist der Fremde wieder hineingekommen. Als Mailand am Sonntag Morgen das Dienstmädchen wecken wollte, wurde er in der Küche von einem Menschen mit einem Messer angegriffen. Mailand lief nach oben, ein Gewehr zu holen. Der Fremde folgte ihm jedoch in das Schlafzimmer. Mit dem eigenen Brotmesser welches zum Glück abbrach, erhielt Mailand 17 Stiche, die Frau 4 Stiche. Auch sind ihr durch Biß zwei Finger verletzt. Zum Schluß forderte der Räuber unter Bedrohung mit einem Gewehr Geld und einen Anzug. Als er von der Frau Mailand ein Portemonnaie mit 62 Mark erhielt, war er noch nicht zufrieden und verlangte mehr mit den Worten: „Sie hätten doch sonst mehr Geld im Hause." Als nun inzwischen die Dienstmädchen erschienen und um Hilfe riefen, sprang der Räuber wiederum durch das Fenster und entkam leider, da die aufgenommene Verfolgung ohne Erfolg blieb. Mailand hat in dem Täter seinen früheren Knecht erkannt. Die Eheleute Mailand liegen schwerverletzt darnieder.

Herne, 30. Dezbr. (Unglücksfall.) In der Grube der Zeche Shamrock 1-2 war der Pferdeführer Bernhard Ziegler von hier im Begriff, den Schwengel von einem Pferdezuge abzuhängen, als das Pferd unvermutet ausschlug und den Z. dermaßen gegen den Bauch traf, daß er bewußtlos zusammenstürzte. Ziegler wurde sofort zu Tage und von hier in das Krankenhaus gebracht.

Bochum, 29. Dez. (Aus der Steigerbewegung.) Auf den Stinnesschen Schachtanlagen und der Zeche Prosper sind die Kündigungen von Steigern wegen ihrer Zugehörigkeit zum Steigerverbande zurückgezogen worden. Gemaßregelt sind bisher noch 5 Verbandsmitglieder. Am 1. Januar 1908 gibt der Steigerverband eine eigene Verbandszeitung heraus.

Hamm, 30. Dezbr. (Eine aufregende Schießaffäre) spielte sich am Samstag abend in der elften Stunde im Hause Königstraße 24, in der sogenannten „Burg", ab. Dort hatten — dem „Westf. Anz." zufolge — die Arbeiter P. und W., nachdem sie vorher in der Wohnung P.s gemütlich vereinigt gewesen waren, miteinander Streit bekommen, der bald dahin ausartete, daß P. den W. mit den Worten: „Hund, ich schieße Dich über den Haufen!" bedrohte. Im selben Augenblick machte P. auch schon seine Drohung wahr, ergriff ein Gewehr, legte auf W., welcher inzwischen die Stube verlassen hatte und sich in einer Entfernung von etwa fünf Schritt auf dem Flur befand, an und drückte los. Der Schuß hätte unzweifelhaft sein Opfer erreicht; nur dem Umstand, daß die Frau P.s in demselben Moment ihren 14jährigen Sohn aus der Schußlinie riß und dabei der Waffe eine andere Richtung gab, ist es zu verdanken, daß die Rehposten der abgeschossenen Patrone etwa 40 bis 50 Zentimeter seitlich von W. in die Wand einschlugen. Die von dem Vorfall sofort benachrichtigte Polizei nahm den P. wegen versuchten Totschlags fest und beschlagnahmte die Waffe, die von P. aus dem Fenster geworfen und von einem benachbarten Arbeiter aufgehoben worden war. Es ist eine sogenannte Wilddiebsflinte mit abnehmbarem Lauf; man hat P. daher im Verdacht der Wilddieberei. Außer dieser Waffe fand man im Besitz P.s noch ein altes Zündnadelgewehr, das ebenfalls beschlagnahmt wurde. Die gegen P. eingeleitete Untersuchung wird das Nähere ergeben.

Alstaden, 30. Dez. (Hier wurden zwei Anarchisten,) die sich als Bergleute angemeldet hatten, durch einen Essener Kommissar unter Beihilfe hiesiger Schutzleute verhaftet. Es wurden eine Unmasse anarchistischer Schriften gefunden. Die beiden Anarchisten verweigerten Namen und Herkunft anzugeben.

Stadtverordnetensitzung in Unna.

Unna, 30. Dezember.

Noch kurz vor Jahresschluß hatten sich unsere Stadtväter zu einer Sitzung eingefunden, um ihren Pflichten gewissenhaft nachzukommen. Der Vorsteher Herr Rechtsanwalt Eylardi leitete die Sitzung. Für die Kaisersgeburtstagsfeier werden, wie alljährlich, vom Kollegium 120 Mark bewilligt. — Gegen die Gültigkeit der diesjährigen Stadtverordnetenwahlen sind Einsprüche nicht erhoben worden. Das Kollegium nimmt hiervon Notiz.

Die Stadtkassenrechnung für das Rechnungsjahr 1906 stellt sich in Einnahme auf 772 676,27 Mark, in Ausgabe auf 770 305,93 Mark, somit verbleibt ein Bestand von 2370,34 Mark. Die vorgekommenen Ueberschreitungen bei den einzelnen Etats werden nach den Darlegungen des Herrn Homberg im Betrage von 7719,37 Mark einstimmig genehmigt und Entlastung erteilt.

Die Rechnung der **Gasanstalt** für die Zeit vom 1. Juli 1906 bis März 1907 beläuft sich auf 117 870,61 Mk. in Einnahme und 111 655,91 Mk. in Ausgabe; ein Bestand von 6224,70 Mk. verbleibt. Herr Bremme referiert darüber, worauf Entlastung erteilt wird. — Die Beratung über den Ankauf eines Grundstücks für städtische Zwecke wird vertagt. — Dem Antrage auf Erteilung der Zustimmung zu der von der Eisenbahn beabsichtigten **Aenderung des Zugangsweges zu der Stadt'schen Besitzung** wird zugestimmt. — Die bisherigen Nachtschutzleute sind im Gehalt etwas niedriger gestellt. Die Regierung fordert nun bei der Anstellung eines neuen Nachtschutzmannes die Gleichstellung für beide Schutzmannskategorien im Gehalt vom 1. April ab. Die Versammlung beschließt die Anstellung unter der von der Behörde gestellten Bedingung. — Herr Bremme referiert über den Antrag des Vereins für Handel und Gewerbe auf Bewilligung eines weiteren **Zuschusses von 234,25 Mark für die kaufmännische Fortbildungsschule für 1906** und bittet um Zustimmung. Herr Bremme betont, daß in beteiligten Kreisen für diese Einrichtung wenig Interesse herrsche, da die Schülerzahl heruntergegangen sei.

Es habe deshalb wohl die Stadt Unna keine Veranlassung, den Zuschuß dauernd zu bewilligen und müsse sie sich daher für die Zukunft freie Hand lassen. Herr Bürgermeister Koch bemerkt, es sei in Aussicht genommen, den kaufmännischen Fortbildungsschulunterricht obligatorisch einzuführen, er bittet somit um Bewilligung. Bezüglich des zurückgegangenen Besuchs wird in der weiteren Diskussion als Grund die Aenderung des Stundenplanes angeführt. Herr Altfeld hebt hervor, daß mit der Einführung des obligatorischen Unterrichts der Besuch bedeutend steigen werde und dadurch die finanzielle Seite des Instituts eine Besserung erfahren werde. Vorlage wird darauf genehmigt.

Der Gesellschaftsvertrag über den Bau und Betrieb der elektrischen

Straßenbahn Unna—Kamen—Bergkamen

wird genehmigt. Das Stammkapital für das Unternehmen beträgt 1 250 000 Mk. Der Kostenbeitrag der Stadt Unna Mk. 150 000. Ueber das Unternehmen haben wir mehrfach eingehend berichtet.

Für die Unterhaltung der Dächer der städtischen Gebäude werden die Arbeiten zum Betrage von 350 Mk. an Herrn Max Gornik vergeben.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Im **Olympia-Theater** zu Dortmund beginnt das **Berliner Moderne Theater** am Mittwoch, 1. Januar ein kurz bemessenes Gastspiel. Die Berliner Gäste bringen das englische Original-Schauspiel „**Ein seltsamer Fall**" zur Aufführung und zwar zum größten Teil in derselben ersten Besetzung wie am Neuen Theater in Berlin. Wie dort, wird auch hier Herr **Alwin Neuß** vom Lessingtheater in Berlin die mysteriöse Doppelrolle spielen. Das Ensemble führt seine vollständig neuen Dekorationen mit sich. Wegen technischen Vorbereitungen fällt die sonst Nachmittags 4 Uhr stattfindende Vorstellung aus.

Im Olympia-Tunnel ist morgen, 1. Januar, ein vollständiger Programmwechsel. Die Direktion hat den beliebten Humoristen Jim Scheer auf ein kurzes Gastspiel verpflichtet. Außerdem Ottonis brillantes Burles-Ensemble, Jim und Jam, Zauberparodisten, Musikal-Klowns usw. Am Neujahrstage findet von 11—1 Uhr großes Doppelkonzert und Vorträge statt. Entree frei. Nachmittags 3 Uhr: Jim Scheer usw.

Freden baum. Am Neujahrstage gibt das Musikkorps S. M. Jacht „Hohenzollern" sein Abschiedskonzert. Trotz der hohen Unkosten ist der Entree derartig niedrig gesetzt, daß es einem Jeden möglich sein wird, das letzte Konzert der hervorragenden Kapelle besuchen zu können. Die Eisbahn ist bei günstigem Wetter sowohl des Morgens wie auch des Nachmittags geöffnet.

Zu dem gestrigen **Künstler-Frei-Konzert** waren die gastlichen Räume des Bergschloßkellers Ardeystraße weit geöffnet. Das Publikum kam in hellen Scharen zu den dort gebotenen Genüssen. Was wurde aber auch geboten? Herrliche Musik und reichliche gute Verpflegung in den gemütlichen Räumen. Die Konzerte sollen von jetzt ab jeden Sonntag nachmittag stattfinden und zwar bei freiem Entree und unter Verabreichung von großen Gläsern ohne Bierpreiserhöhung. Das nächste Konzert findet am Mittwoch den 1. Januar 1908 (Neujahrstag) Nachmittags 4 Uhr statt. (Siehe Inserat.)

Der M.-G.-V. „Concordia", welcher jetzt über die stattliche Sängerzahl von weit über 100 Mann verfügt, veranstaltet am Mittwoch, den 1. Januar 1908, abends 6 Uhr in seinem neuen Vereinslokale „Schwarzer Raben", Wißstraße, eine große Familienfeier. Das uns vorliegende Programm ist ein überaus reichhaltiges und bietet so viele Ueberraschungen für Groß und Klein, daß jeder Besucher unbedingt befriedigt werden wird. Durch Mitglieder Eingeführte sind herzlich willkommen und haben selbstverständlich freien Eintritt. Legitimationskarten sind gratis bei allen Mitgliedern zu haben.

Verein Rheinland. In Dortmund, der Stadt der vielen Feste, fehlt es gewiß nicht an Zerstreuungen mannigfachster Art. Auch der Karneval hat hierselbst seine Pflege gefunden, und zwar sind es eine stattliche Zahl Rheinländer, die die ihnen angeborene Fröhlichkeit und Humor im Fasching zum Besten geben. Die bekannten Donnerstags-Sitzungen im „Kölnischen Hof" sind deshalb stets ein Anziehungspunkt für Alt und Jung. Man scherzt und singt, man lacht und trinkt — das ist so die Tonart, auf welche das Programm des Abends gestimmt ist.

Nördlicher Karnevalsverein (E. V.) Zum 1. Januar ruft der obige Verein seine Anhänger im Blücherſaale zur Heerschau zusammen. Dieser Tag wird zeigen, ob Mut und Kraft genügend vorhanden sind, einen erfolgreichen Strauß mit dem Feinde des Humors, dem Griesgram und Muckertum ausfechten zu können. Wie uns mitgeteilt wurde, sind die Waffen haarscharf geschliffen; der Feldzugsplan ist bis in die kleinsten Details durchgearbeitet, die Namen zeigen einen Kampfesmut wie nie zuvor, das Schlachtfeld (die Blücherſäle) sind in bester Ordnung, sodaß man annehmen kann, daß auch in dieser Saison der Feind erfolgreich auf's Haupt geschlagen wird. Neben den bekannten Waffen wie Reden, Lieder etc. hat man ein ganz neues Geschütz, ein Theaterspiel, daß Herrn Fritz Heßler, den bekannten Strategen zum Verfasser hat, aufgefahren. Das amazonenkorps hat den Truppen ein neues Banner geschenkt, das ihnen am Neujahrstage zum erstenmale vorangetragen werden soll, und dessen Rauschen ihren Mut und ihre Ausdauer auf's höchste spannen wird. In Anbetracht dieses kann am genannten Tage die Parole nur lauten: „Auf zum Blücher, Helau!"

Zieglers Wintergarten, Dorstfeld. Wie bereits an dieser Stelle mitgeteilt, findet am Mittwoch, 1. Januar, die Eröffnung der Karneval-Saison statt. Das 1. humoristische karneval. Militr-Konzert wird ausgeführt von der Kapelle des 22. Artillerie-Regiments aus Münster unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn O. Krüger. Herr Krüger hat ein vorzügliches Programm entworfen, worauf wir besonders hinweisen. Nach Schluß des Konzerts findet ein Tanzkränzchen statt. Eintrittsgeld wie üblich. Zieglerkarten haben mit 30 Pfg. Nachzahlung Gültigkeit.

Standesamt Dortmund.

I.

Geburten. 1 Sohn: Schneider Baumann, Münsterstr. 35. Gärtner Patke, Kreuzstr. 62. Kriminal-Polizei-Sergeant Steinert, Gutenbergstraße 79. Schweißer Pfitzner, Paulinenstr. 15. Kesselheizer Brosien, 2. Kampstr. 21. Arbeiter Steins, Walzwerkstr, 28.

1 Tochter: Arbeiter Borowiak, Hermannstr. 43. Bergm. Bartnick, Rheinischestr. 128a. Arbeiter Böder, Kesselstr. 54. Ingenieur Pilgrim, Liebigstr. 4. Arbeiter Meyer, Langestr. 135. Schlosser Schmidt 72. Arbeiter Weiß, Bessemerstr. 25. Maschinist Nölle, Scheffelstr. 22. Techniker Frobenius Weisbachstr. 8. Oberpostassistent Kneisel, Dresdenerstr. 22. Schreiner Altenhein, Adlerstr. 9.

Gestorben: Ehefrau Johanna Silberberg, Krautstr. 35, 52 J. Witwe Maria Jerrentrup, Brüsselerstr. 9, 58 J. Franziska Kobsa, Baerstraße 11, 13 J. Max Klein, Kirchenstr. 19a, 6 M. Maria Lorenz, Kesselstr. 25, 6 J. Schlosser Johann Kanzler, Huckarderstr. 97, 69 J. Friedrich Kropp, Unionstr. 12, 18 Tage. Christine Erlenkämper, Uhlandstr. 31, 2 J.

II.

Geburten. 1 Sohn: Schlosser Tokarski, Heiligegartenstr. 8. Bauarb. Füller, Schlosserstr. Nr. 57. Arbeiter Wasiewacz, Burgholzstr. 25. Arbeiter Grzes, Oestermärschstr. 59. Lagerarbeiter Wassolleck, Brunnenstr. 22. Schuhmacher Albrecht, Kleinestr. 3. Arbeiter Krasnn, Heroldstr. 77. Arb. Isdepski, Ostrandweg 13. Arbeiter Lucykowski, Oesterholzstr. 74. Schlosser Knufinke, Wambelerstraße 34. Zwillinge: Arbeiter Kielisceck, Burgholzstr. 28. Koksarb. Urbanski, Oesterholzstr. 99.

1 Tochter: Lehrer Teickert, Münsterstr. 127. Arbeiter Zielinski, Stahlwerkstr. 71a. Wagenführer Jaskula, Alberistr. 10. Lokomotivheizer Schimmel, Auf dem Berge 9. Hülfsschaffner Heise, Düsseldorferstr. 28. Maschinist Godan im Spähenfelde 7. Bergm. Meisner, Brackelerstr. 14. Taglöhner Baumbör, Burgholzstr. 64. Bergm. Kubacki, Enschederstr. 23. Zinkhüttenarbeiter Nötzel, Diefestaße 20. Bergm. Embersmann, Claustalerstr. 27. Arbeiter Krüger, Bleichmärschstr. 34. Spezereihändler Trede, Robertstr. 15. Tischler Brüning, von der Tannstr. 16. Zimmermann Topsnik, Stahlwerkstr. 22. Kesselheizer Geisel, Körnerhellweg Nr. 26a. Zimmermann Liedtke, Flensburgerst. 6. Fuhrmann Lemke, Feldstr. 58a.

Gestorben: Alex Schmitte, Brunnenstr. 40, 2 Monate. Berginvalide Wilhelm Schulz, Schleswigerstr. 9, 42 J. Ehefrau Kaufmann Müller, Schliepstr. 6, 56 J. Anton Jos. Kertzenfischer, Düsseldorferstr. 56, 5 M. Rudolf Stens-Mülheim, 1 J. Witwe Sefanna Langer, Oestermärschstr. 21, 74 J. Albert Wagner, Mühlenstr. 16, 5 Monate.

Das Standesamt ist am Dienstag, den 31. Dez. nachmittags von 4 Uhr ab geschlossen; dagegen ist dasselbe am **Neujahrstage** den 1. Januar, vormittags von 11½ bis 12¾ Uhr behufs Anmeldung von **Totgeburten u. Sterbefällen** geöffnet.

„Geht frisch und froh zur Schule."

Hamburg, 28. Pahndamm 16 III, den 21. April 1907.

„Unser jetzt 8½ Jahre alter Sohn Arthur machte uns viele Jahre hindurch Sorge, denn trotz bester Pflege wollte der Junge, welcher durch eine Lungenentzündung, die sich bald nach der Geburt einstellte, sehr zurückgekommen war, garnicht gedeihen. Der Appetit fehlte gänzlich, und der Knabe zeigte gar keinen Lebensmut. Der längere Gebrauch von Scotts Emulsion erst schaffte hierin Wandel, indem sich Appetit und Aussehen des ehedem matt und müde aussehenden Jungen in erstaunlich kurzer Zeit besserten, sodaß er heute frisch und froh mit seinen Altersgenossen zur Schule geht. Wir werden natürlich mit der Anwendung Ihrer ausgezeichneten Scotts Emulsion fortfahren."

46124) (gez.) G. A. Strauß.

Dieser kräftigende Einfluß von Scotts Emulsion auf das Befinden des Knaben läßt sich leicht verstehen, wenn folgendes in Betracht gezogen wird: Scotts Emulsion wird nur aus dem allerbesten Lebertran zubereitet, der aus den Lebern von Dorschen gewonnen wird, die in der Nähe der Lofoten-Inseln (Norwegen) gefangen werden. Dieser Tran wird dann im Scottschen Verfahren in kleinste Tröpfchen zerteilt und dadurch auch für einen geschwächten Organismus so vollkommen leicht verdaulich gemacht, daß jeder einzelne Bestandteil seines außergewöhnlich reichen Nährstoffes dem Körper direkt zugeführt wird. Man achte stets auf unsere Schutzmarke — der Fischer mit dem Dorsch —, die allein die volle Garantie für diese Vorzüge bietet.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer mit dem Dorsch — tragen die Scottschen Originalflaschen

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Hochfeinster Feinster Nichtwal-Leovertran 150,0, Prima Glycerin 60,0 unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 3,0, gelb. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 199,0, Alkohol 11,0. — Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Kümmel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.



Pectal-Hustentod!

Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) heilen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe,** überraschend schnell, laut unzähligen Dankschreiben aus aller Welt. In tausenden Familien stets zur Hand! Gold. Medaill.: London, Berlin, Paris, M. 1. Wenn nicht ganz befriedigt, Geld zurück. Lassen Sie sich nichts „angeblich Besseres" aufdrängen. Seneca-Extr., Terpinhydr. Pernhall. je 1 g Benzoel. 0,5, Veilchenzuck. 40,5, Farbst. 0,005 f. 50 Past. Zu haben in den Apotheken. In **Dortmund: Enael-Apotheke,** Westenhellweg 105, **Löwen-Apotheke,** Münsterstraße 9.

Familien-Nachrichten

Sophie Busch
Albert Koch
Verlobte.
Holzwickede,
Weihnachten 1907.

Geboren: Herrn Oberlehrer Schneider in Uelzen eine Tochter, Herrn Dr. Alfred Guenther in Elberfeld ein Sohn, Herrn Carl Kimnach in Kreuznach ein Sohn.

Verlobt. Frl. Lotte von Eltzen mit Herrn Hans Heisen in Krefeld, Frl. Helene Koch in Odenkirchen mit Herrn Dr. med. Carl Uhl in Hohenbonnef, Frl. Grete Spinnrath in Düsseldorf mit Herrn Toni Breuer in Honnef, Frl. Adele Frotzen in Essen mit Herrn Dr. med. August Kösters in Weghera, Fräulein Amalia Kaufmann in Düsseldorf mit Hrn. Ferdinand Specht in Bingen, Frl. Gertrud Weihofen in Köln mit Hrn. Carl Everts in Solingen, Frl. Elsa Elbers in Düsseldorf mit Herrn Dr. med. Gerhard Stoffels in Wipperfürth, Frl. Lotte Schlieper in Bodwinkel mit Herrn Kurt Frowein in Elberfeld.

Verehelicht: Herr Arnold Sondheim mit Frl. Else Steilberg in Düsseldorf.

Gestorben: Frau Wwe. Bernhard Arnold in Frillentrop 66 J. Frau Friedrich Müller in Essen 44 J. Herr Kapitän Bernhard Schondorff in Hombera 60 Jahre. Frau Carl Erling sen. in Barmen-Rittershausen 78 J. Frau Dr. E. Türk in Mülheim a. Ruhr-Styrum 25 J. Herr Fabrikdirektor Carl Reinecke in Hannover-Linden 68 Jahre.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Abend 11¼ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Tante, Schwägerin und Grosstante

Frau Johanna Müller
geb. **Bombach**

im 57. Lebensjahre. 46203

Dortmund, den 30. Dezember 1907.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Carl Emil Müller.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Januar Vorm. 11¼ Uhr vom Trauerhause Schliepstr. 11 aus, statt.

Knappen-Verein Glückauf
— Dortmund —

Zu der Beerdigung des verstorbenen Kameraden 46230

Heinrich Schulz

treten die Mitglieder am **Mittwoch, den 1. Januar 1908** morgens 9 Uhr im Vereinslokal an. **Der Vorstand.**

Ich habe meine Sprechstunden verlängert und zwar: 9½ ½
vormittags von 9½ bis 12 Uhr
nachmittags „ 2½ bis 5 Uhr

Dr. med. von Jagemann
Spezialarzt für Nervenkrankheiten,
Gelsenkirchen, Bismarckstr. 39
Nähe Wannerstr. u. Kraftstation.

Nach 15jähriger Ausübung einer großen **Allgemeinpraxis** und längerer **besonderer Ausbildung in Berlin,** zuletzt in der **Hals- und Nasen-Poliklinik der Königl. Charité** Geheimrat Fränkel und Prof. Meier) habe ich mich in

Castrop, Viktoriastr. 5
(Märkische Bank), niedergelassen.

Dr. Keimer,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
— Telefon 212. —

Den werten Bewohnern von Holsterhausen und Umgegend teile ich mit, daß ich mich vom 1. Januar 1908 hier als (46253

Hebamme

niederlasse. Ich halte mich bestens empfohlen.
Frau Larisch, Holsterhausen,
Bothbruchstraße 40.

An dem **Anfang Jan.** beginnenden neuen (9286 **Kursus**
können noch einige Schülerinnen teil nehmen
Geschw. Best,
Zuschneide-Akademie f. Damenkonfektion
Reinoldistraße 5 I.

Börse, Steinstr. 35
1. Neujahrstag nachm. 4 Uhr
Grosser Ball
94124 **Jos. Lauer.**

Für Kegelklubs.
Ein Kegelabend frei. (
Restauration **Vogell.**

Schreib- u. Zeichentisch spottbillig zu verk. Näheres in der Geschäftsst. (94748

Mod. Plüschsofas, neu, für d. Spottpr. v. 33 u. 38 Mk. zu vk. Heiligegartenstr. 8, p.

Ein 1½jähriger Knabe zu verschenken.
Unna,
Hertingerstraße 33.

Schwarzer Teckelhund zugelaufen. Abzuholen (
Leopoldstraße 76.

Auf dem Wege von Körnerpl. bis westl. Friedhof, Walhalla, ist ein schwarzer **Herrenpelzkragen verloren** gegangen. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben bei **Buffetier Weiß, Gildenhaus,** Ostenhellweg.)

Am 31. d. M. ist mir ein
männlicher Hund
abhanden gekommen, Airedale-Terrier, ca. 50 Ztmtr. hoch, lohfarben schwarzer Sattel, auf den Ruf „Lump" hörend.
Der Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Dr. Schulte, Hörde,
Geheimer Med.-Rat. (



Verein ehem. Kavalleristen
Dortmund.

Zur Beerdigung des Kameraden (46184

Gerhard Hagt

tritt der Verein am **Donnerstag, den 2. Januar 1908,** vorm. 9½ Uhr beim Kameraden **Backerling,** Königswall 40 an.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

JW BALKENSTR. ECKE.

Die
Kleine Anzahlung
Kleine Abzahlung
Niedrigen Preise
sind die Geschäftsprinzipien des
Möbel- u. Waren-Credit-Hauses von
J. Wreschner
Riesenauswahl in sämtlichen
Möbeln
wie:
Schränke, Bettstellen, Federn, Tische, Matratzen, Polsterwaren.
Ferner:
Herren-, Knaben- und Damen-Garderoben
Pelzkolliers, Manufakturwaren etc.
Jeder Kauf ist lohnend.
Die An- und Abzahlung bestimmt jeder Käufer.
Möbel- u. Waren-Credit-Haus
J. Wreschner
Dortmund
Balkenstrasse, Ecke Prinzenstr.
pt., I., 2., 3., 4. Etage.
Nähe des Markts, der Betenstraße, der Wißstraße, des Südwalls.

Auskunfts- u. Fürsorgestell
für Lungenkranke
Betenstraße 32. Eingang von der Berswordtstraße
Eröffnung am 2. Januar 1908.
Sprechstunden der evangelischen Schwester:
Montags, Dienstags, Mittwochs 2—4.
Donnerstags, Freitags, Samstags 9½—11½.
Sprechstunden der katholischen Schwester:
Montags, Dienstags, Mittwochs, 9½—11½.
Donnerstags, Freitags, Samstags 2—4.



Längst erwartet erscheinen soeben
KARL MAYS Reiseerzählungen
Illustriert

In 300 Lieferungen oder 30 Bänden. Preis jeder Lieferung 40 Pf., jeden Bandes in Umschlag geheftet M. 4.—. In farbigem Leinenband M. 5.—, in Ganzleder M. 10.—.

Man verlange die 1. Lieferung des berühmten Werkes *Durch die Wüste.* — Karl May ist ein zweiter Verne, nur edler, reiner, absolut herzensbildend, voll tiefer wahrer Religiosität und dabei voll jenen echten Humors, der selbst den Ernstesten erquickt. Niemand wird einen dieser Bände ohne hohe Befriedigung aus der Hand legen. — **Zu beziehen durch die Buchhandlung von:**

C. L. Krüger, G. m. b. H., Buch- u. Musikalienhandlung
in **Dortmund,** Westenhellweg 43.

Zur Jahreswende!

Es steh'n an der Zeiten Wende
Ein Greis und ein Knabe dort.
Sie drücken einander die Hände
Und sagen sich lange kein Wort; —
Da fährt mit der Hand der Alte
Dem Knaben durch's Lockenhaar
Und spricht: Man wird Dich begrüssen
Als glückliches neues Jahr.
Doch merke Dir eins vor allem,
Das stets seine Wahrheit behält:
Erwirb Dir die Gunst der Frauen,
Dann hast Du die ganze Welt.
Und dass Dir dies schneller gelinge,
So schenke dies Päckchen ich Dir,
Fünf Pfennig nur kostet's, ich gäbe
Vieltausendmal mehr dafür.
So spricht das Altjahr zum neuen,
Dann hat's vollendet den Lauf. —
Das neue betrachtet das Päckchen,
„Reeses Backpulver" stehet darauf: —
Und dann eilt es froh mit dem Päckchen
In die weite Welt hinaus,
Ein Prosit Neujahr von Reese
Bringt's hurtig in jedes Haus.

Reese Gesellschaft m. b. H., Hameln.

Berliner Börse, 30. Dezember 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Gest. 1 fl. Gold: 2.00, 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1.70 | 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3.20 | 1 Doll.: 4.20. | 1 Lstr.: 20,40. | Disc.: Rb. 7½, Lb. 6½, Prv. 6½

Nachdruck verb.



Bekanntmachung.

Der Bürobeamte **Theodor Nie** hat sich am 9. Dezember von **Waltenscheid nach Dortmund** begeben. Da sich eine möblierte Wohnung zu suchen und ist seitdem verschwunden. Der Vermißte ist 30 Jahre alt, von großer schlanker Figur, dunkles Haar und braune Augen. Bekleide ist derselbe mit dunklem Ueberzieher, Gehrockanzug und trägt einen weichen schwarzen Hut. Für die Auffindung des Vermißten setze ich

100 Mark Belohnung

aus und bitte ich Sachdienliches der **Polizeibehörde Dortmund** oder dem Unterzeichneten mitzuteilen. (946

Heinrich Nie, Buer i. W.

Töchter-Pensionat Detmold

Jederzeit finden junge Mädchen zur gründlichen Erlernung d. Haushalts, Handarbeit etc. in meiner Familie die liebevollste Aufnahme. Auf Wunsch Sprachen, Musik, Malen etc. Gig. Ha. mit Garten. Luft- und Lichtbad. Ref. d. Gst. f. P. n. Prospekt zu Diensten. **Frau W. Schmidke, Detmold.**

Ersuche den Herrn von der Baumstraße, der dem Vorgang an der Maschinfabrik. bestellwohnt hat, seine Adresse Herderstraße 5, 4. Etage, zu senden. (

Die Beleidigung,
die ich gegen H. Jakob ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück. **A. G.**

Erkannt

ist derjenige, welcher mir der Nacht vom 27. z. 28. meinen **Hund** (Dobermann, Rüde, alt, schwarz mit weißer Brust, 80—90 Zentim. groß) **mitgenommen** hat u. ersuche dringend, dieselben mir zu zurückgeben, anderns. ich solches gegen Diebstahl betrachte. (4623

Karl Theiler, Derne.

Stellen-Angebote

0 Mark Wochenlohn
oder
50—60% Provision
hält Jeder, der den Verkauf einer prachtvollen Luxuswaren wie weltberühmten Schilder ernimmt. Vertretung wird ich als Nebenbeschäftigung ergeben. Branchekenntnis ist cht erforderlich. Es verlange her Niemands Original-Muster d Katalog zu verlangen durch **L. Klöckner, Erbach** 144) (Westerwald).

Eine leistungsfähige Zuk-waren-Fabrik Westfalens cht für ihre Fabrikat für ortmund und Umgegend nen bei Kolonialwaren-andlungen, Bäckereien etc. t eingeführten
Vertreter.
Schriftl. Offert. unt. A. 789 besorgt die Geschäftsstelle dies. Bl.

Strebsamer Mann
it großem Bekanntenkreis, ebegewandt, der über kleine aution verfügt, als Einkassierer per sofort gesucht. Gefl. schriftl. Offert. unt. J. 6785 an die Geschft.

Reisender
r 200 Mk. Kaution stellen gesucht. Scheffelstr. 26, I.

Für Witten
ird zum sofortigen Eintritt von em Spezialgeschäft ein intelli-nter Mann als (46019
Einkassierer
d **Verkäufer** gesucht. Kl. aution erforderlich. Schr. Ang. **P. P. 6671** a. d. Geschft. d. Z.

Tücht. Verkäufer
gen hohe Provision, evtl. auch xum gesucht. 46121 **F. Timmann,** Hannoversche ähmaschinen- u. Fahrradwerke, **Dortmund,** Burgwall 27.

Jg. Bürogehülfe
er in Anwaltsg. u. Schreibmaschine erf. sein muß, baldigst gesucht.
Reiß, echtsanw. u. Notar, **Herne.**

Jüngerer Comptoirist
ls Stenograph u. Maschinenschreiber für sof. gesucht. Schriftliche Angebote mit ngabe der Gehaltsanspr. nter C. D. 6778 an die eschäftsst. d. Zta. (46094

Ein zuverlässiger Mann
Mann
ev. rüstiger Halbinvalide) ür Botengänge gesucht. Schriftl. Ang. unt. C. D. 012 an die Geschft. d. Zta.

Erste Firma am Platze ucht tüchtigen
Verkäufer
ür ihre gut eingeführten ähmaschinen. Schr. Angeb. nt. C. 6784 an die Exp.

Ein Kolonialwarengeschäft ucht per sofort einen tüchtigen
Verkäufer
it besten **Zeugnissen,** ebenso nige flotte (46021
Verkäuferinnen.
Schriftl. Offerten mit Angabe er Gehaltsansprüche rc. bald urch die Exped. dieser Ztg. unt. G. **6673** erbeten.

Größere Geschäftsbücherfabrik in Hagen i. W. sucht er sofort tüchtige
Buchbindergehülfen
egen hohen Lohn. Schriftl. Offerten unt. O. P. 6691 n die Geschft. d. Bl. erb.

Größeres Getreidegeschäft ucht zuverlässigen, umsichtigen, energischen, branchekundigen
Lagermeister.
Ausf. Offert. mit Angabe bish. Tätigkeit, Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüchen ef. unt. L. A. 6779 die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiger selbständiger
Winkelschmied
u. **Kesselschmied**
esucht. **Heinr. Behrend,** hinter der neuen Gasanstalt.

Ein mit den Grubenverhältniss. unter Tage bekannter Schlosser od. Bergmann, mit techn. Kenntnissen, als
Vorarbeiter
zum Einbau u. Beaufsicht. kleiner maschineller Anlagen ges. Schr. Ang. mit Angabe d. bisherige Tätigkeit unt. T. 6694 an die Geschft.

Zum 1. März 1908 werden für den Betrieb einer neuen Koksofenbatterie von einer größ. Bergwerks-Gesellschaft
2 erfahrene und strebsame
Koksmeister
gesucht.
Verheiratete Bewerber werden bevorzugt. Offerten m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. Z. 6644 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Jg. kl. Anstreichergehülfe f. ... Vogel, Langestr. 11.

Mk. 3—5 p. Tag können arbeitsame Pers. jed. Standes durch Kauf einer erstklassigen Strickmaschine verdienen. Entf. einerlei, Vork. nicht nötig, auf Wunsch Arbeit beständig. 94620) **Kleist, Beurhausstraße 57.**

Schlosserlehrstelle zu Ostern gesucht. Off. mit näh. Angab. an R. Hartung Witten, unter 894.

Handlanger u. Erdarbeiter
10—12 Mann für dauernde Beschäftigung und hohen Lohn auf sofort gesucht von (45051 **A. Dreier,** Baugeschäft **Rauxel-Habinghorst** bei Dortmund

Jg. Bäckergehülfe
findet sofort Stelle. (46228 **Hugo Gehse, Kirchhörde,** Telephon 174.

Ein zuverlässiger älterer
Bäcker- und Konditorgehülfe
bei hohem Lohn auf sofort oder baldigst gesucht. Angenehme u. dauernde Stell. **Wilh. Rose, Gelsenkirchen II** Kurzestraße 8. Feldmark.

Bäcker- und Konditorgehülfe
sucht **Wilh. Kothe, Schwerte.**

Suche sof. einen 2. **Bäckergehilfen.** Monatlicher Lohn 40 Mark. **Klostermann, Heeren** bei Kamen.

Ein ordtl. Bäckergeselle ges. Oesterholzstraße 88.

Jg. Barbiergehülfe
geg. hoh. Lohn z. 15. Jan. gesucht. **Wilh. Kötting, Witten,** Crengeldanzstraße 31.

Junger flinker Mann, welcher die Lehre beendet hat, findet dauernde Stellung als
Kellner
im **Hotel z. Hause,** 46060) **Gevelsberg.**

Kellnerbursche
bei sofortigem Verdienst per 1. Januar gesucht. (46177 **Rest. Berghoff, Körnerplatz**

Für ein Geschäfts- u. Wohnhaus im nördl. Stadtteil w. ein energ. **Hausverwalter** gesucht. Zu erfragen Hohestraße 18a.

Kräft. jg. Mann
als Hausknecht gesucht. Münsterstr. 38½, **Land. Us.**

Jünger. Hausbursche
sofort gesucht. Huckarderstr. 147.

Ein prop. Kutscher
gesucht. Nur solche wollen sich meld., die mit Pferden umzugehen b. Bornstr. 96.

Ein Kutscher
mit gut. Zeugn. wird für Hotelgepäckwagen zu fahren gesucht. Eintritt sofort. **Hotel Middendorf,** Brückstr. 10.

Suche auf sof. einen ält. Mann zu 12 Kühen (nicht melken) u. sonst. landw. Arbeiten. Lohn nach Uebereinkunft. Wo sagt die Geschäftsstelle d. Zta. (94364

Suche zu sofort einen
Knecht
im Alter von 16—18 Jahren zu Pferden bei gut. Lohn. **Gut Wulff, Kley** b. Marten. **Borgschulze,** Verwalter.

Offene Stellen:
als Kantinengehülfe, Diener, evtl. früh. Offiziersbursche, ält. Diener f. Dame herrsch. Kutscher, Kutscher f. Arzt, Hotelkutscher, Hotelhausdiener, Hausdiener für Krankenhaus, Brotkutscher, Kutscher für Eiergroßhdlg., Haudereikutscher, mehrere Fuhrleute, Ackerknechte, Schweizer, j. Bursche, der sich als Kutscher u. Diener ausbild. will, auf ein Schloß.
August Kölling, Stellenvermittler, Dortmund, Burgmundastr. 26

3. Kellner
Kellnervolontäre
Kellnerlehrlinge
Köchinnen
Kochlehrmädchen
Haushälterin für Restaurant
Büfettfräulein
Servierfräulein
Dienstmädchen. (94874
Gustav Müller, Stellenvermittl. Stubengasse 23. Fernspr 2656.

Ein durchaus zuverlässiger
Junge
von 16—18 Jahren, welcher mit Pferden umzugehen w., per sof. od. auch später ges. **Friedr. Rümann,** Bäckerei, **Wanne,** Moltkestraße 65.

Laufbursche
von 14 bis 16 Jahren zum 1. Jan. gesucht. Königswall 54, p. l.

Tücht. Laufjunge
gesucht. (46128 **Engel-Apotheke** Westenhellweg 105.

Suche auf sofort einen **Jungen** von 15—18 J. in d. Landwirtschaft, welcher gut m. Pferd. umgeht, a. sonst. Arbeiten mit verrichten hilft. Wo sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung. (94368

Jüng. Laufbursche
für ganzen Tag gesucht. 46206) Westenhellweg 56.

Für ein Fahrrad- u. Nähmaschinen-Spezial-Geschäft suche pr. sofort einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. **Otto Ploeger,** Kapellenstraße 38.

Tücht. Buchhalterin
per sofort von erstem Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft a. Platz gesucht. Gefl. genaue Offert. m. Zeugnisabschr. unt. H. R. 6783 an die Geschft. ds. Ztg.

Eine tüchtige (46087
Verkäuferin
die besonders im Dekorieren der Schaufenster bewandert, sofort oder per 1. Februar gesucht. **M. Bachrach,** Glas, Porzellan u. Luxuswaren. **Mühlheim-Ruhr.**

Redegew. Verkäuferin
für Kolonialwaren per sof. gesucht. Pers. Vorstellung erwünscht. **Ad. Gudzent, Recklinghausen** Münsterstraße 8.

Flotte (46065
Verkäuferinnen
für Kolonialwaren per sof. u. Anfang Februar nach Hagen gesucht. Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter X. X. 6777 an die Geschft.

Für meine Filiale Rind- u. Schweinemetzgerei eine Verkäuferin sofort gesucht. Näh. Rheinischestraße 78.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche ich auf sofort eine jüngere **Verkäuferin.** **G. Hannessen Wwe,** Weißenburgerstr. 8.

Tücht. Verkäuferin
für eine Konsum-Anstalt z. 1. Febr. 08 gesucht. Zu meld. Union-Vorstadt, Markt 18.

Für ein Delikatessengesch. zum 1. Febr. ein gew. jüng.
Verkäuferin
gesucht. Schriftl. Ang. unt. P. S. 6692 an die Geschft.

Tücht. Gehilfin
sofort gesucht. Reinoldistr. 5, 1. Etg.

Modes.
Wir suchen für unser Putzatelier zum **sofortigen** Eintritt mehrere tüchtige angehende **1. Arbeiterinnen.** **R. Heimann u. Cie.**

Modes.
Ich suche per sofort od. später eine tüchtige 46186
I. Arbeiterin
welche durchaus selbständig, flott u. schick arbeitet u. nur in bess. Spezial-Putzgeschäften tätig war. **Carl Gries,** Westenhellweg.

Gewandte Weißnäherin
zum Flicken u. Nähen neuer Wäsche ins Haus gesucht. Dortmund, Arndtstraße 51.

Jung. Mädchen
welch. das Bureau erlernen will, sof. ges. Schriftl. Ang. sind an die **Wach- und Schließgesellschaft, Dortm.,** Beurhausstr. 29, zu richten.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für Kontorarbeiten sofort gesucht. Selbstgeschrieb. Off. unt. **H. M. 50 hauptpostlag. Dortmund** erbeten.

Ein Lehrmädchen,
w. Lust hat, das Kleidermach. zu erlernen, wird gesucht. Haydnstraße 48.

Lehrmädchen
brav, willig u. fleißig, im Spezial-Damengeschäft für Haar- u. Schönheitspflege sowie für den Verkauf gesucht. — Dass. muß auch d. häusl. Arbeiten im Geschäft mit übernehm. Lehrz. 2 J. Töchter ordentlicher Eltern können sich melden bei **Elisabeth Grabowski, Herne i. W.,** Heinrichstr.

Einfach. evangel. Fräulein vom Lande, etwa 18 Jahre alt, findet auf Mitte Febr. unweit Dortmd. bei einer Beamtenfam. von 2 Pers. angen. Stelle als Stütze bei Fam.-Anschluß. Es wird Gelegenheit geboten, Küche und Haushalt zu erlernen. Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg. (46138

Zum sofortigen Eintritt suche ich ein erfahrenes, ält.
Kindermädchen
oder eine Kinderfrau. **Frau Amtsrichter Schröder Hagen i. W.,** Kirchstr. 3b.

Kindermädchen
v. 16—18 J. per sof. gesucht. **Frau Grümmer,** Rheinischestraße 14.

Ein prop. Mädchen
mit gut. Zeugnissen für kl. Haushalt sofort gesucht. Näh. Liebigstraße 6, 1. Etg.

Krankheitshalber sof. ein **tücht. Mädchen gesucht.** Sonnenscheinsgasse 10, pt.

Sofort tüchtiges erfahrenes
Mädchen
gesucht, welches eventl. auch kochen kann. (46127 **Engel-Apotheke** Westenhellweg 105.

Jüng. Dienstmädchen
für kleinen ruhigen Haushalt gesucht. Hohestr. 18a, 2. Etg.

Auf sofort sehr sauberes
Morgenmädchen
gesucht. (94864 Frau Ingenieur **Anschel** **Königswall 43, I.**

Zuverlässiges, ev. (94598
Dienstmädchen
für bess. Haushalt auf sofort gesucht. Heiligerweg 46, I. Et.

Mädchen welches kochen kann, gesucht. Brückstraße 20

Suche zum 1. Februar für meine Wirtschaft ein tüchtiges
Mädchen
welches selbständig kochen kann, auch einige Stunden am Tage in der Wirtschaft tätig ist, ferner ein **Mädchen** für Hausarbeit. **F. Opitz, Dortmund,** 93954 Weiherstr. 28.

Stütze
Ein Fräulein, welches die Hotelküche versteht, wird zur Stütze der Hausfrau in ein kleines Hotel bei Familienanschluß gesucht. (46078 **Frau R. C. Florath,** Hotel „Westfälischer Hof", **Lüdenscheid.**

Ein tücht. Mädchen
fürs Buffet u. Küchenarbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht. **Restaurant zur Krone, Solingen,** Kaiserstraße 235.

2 tüchtige
Dienstmädchen
per sof. od. spät. bei hohem Lohn gesucht. 45455 **Frau Wilh. Knäpper, Fredenbaum.**

Suche zum 15. Jan. ein brav., in all. Küch.- u. Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
Frau J. Altmann, Ostenhellweg 16a, Eing. Kuckelke.

Tagesmädchen
welch. auch d. Wäsche übernimmt, zum 2. Jan. gesucht. Mühlenstraße 4, 2. Etg.

Auf sofort ein
Morgenmädchen
ges. Rheinischestr. 87, 1. E.

Jüngeres prop. Mädchen
für klein. Haush. ges. am liebsten von auswärts. Saarbrückerstr. 47, part.

Wegen Erkrankung des
Mädchen
suche ich sof. z. Aushilfe Ersatz. Schützenstraße 77.

Jung. Mädchen
aus guter Fam. zur Führ. der Ladenkasse gesucht. Meldungen Hohestraße 18a.

Properes Tagesmädchen
gesucht. Münsterstr. 90, I.

Ein erf., gut empfohlenes
Zweitmädchen
für sof. od. Anf. Jan. gesucht. Frau H. Kirchhoff, 94692) Bergamtstraße 7.

Tücht. saub. Mädchen
f. Haus zu sofort gesucht. Beust, Schillerstr. 18, 2. E.

Ein prop. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gegen hoh. Lohn f. bald ges. Näh. Rheinischestr. 26½, I.

Jung. Mädchen
für ganz oder Tagesstelle auf sofort gesucht. Junggesellenstr. 16, 1. Etg.

Sofort ein tüchtiges prop.
Mädchen
ges., am liebst. solche, die bereits in Restauration und Küche tätig war. Lohn 25 M mon. u. gute Behandlung. Frau **A. Benkhoff,** Ostenhellweg 19.

Morgenmädchen gesucht.
Marx, Schwanenst. 41, 2. E.

Suche per sofort ein tücht.
ev. Mädchen.
Bornstraße 85, part.

Ordentliches evangelisches
Tagesmädchen
bei gutem Lohn gesucht. Dresdenerstr. 37, parterre.

Auf sofort in einem klein. Gasthof ein **evang. Mädchen** über 16 Jahre zur Erlernung der Küche und Haushalt gesucht, ohne gegenseitige Vergütung. Zu erfragen in der Geschft. d. Bl. (46148

Morgenmädchen gesucht. Münsterstraße 44, I.

Ein ordentliches **Morgenmädchen** auf sofort gesucht, Königswall 72.

Ordentl. Morgenmädchen sofort gesucht. Hohensyburgstraße 23, 2. Etage. (94589

Tagesmädchen gesucht. Wilhelmstr. 31, part.

Prop. Mädchen od. Frau für 3 Std. morg. gesucht. Saarbrückerstr. 7, 1. Etg.

Prop. Morgenmädchen per sofort gesucht. Näheres Brunnenstr. 30, part.

1 saub. Tagesmädchen gesucht. Weiherstraße 19, 1. E.

Morgenmädchen gegen guten Lohn gesucht. Alexanderstr. 3, part.

Bess. Mädchen f. herrsch. Haushalt zum 1. Febr. ges. Hohensyburgstr. 8, 1. Etg.

Ordentl. Mädchen gesucht. Steinstr. 14, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu verm. 94767) Langestr. 11, part.

Bess. möbl. Zimmer sof. zu verm. 1. Kampstr. 43, I.

Möbl. Z. m. Dampfheizung zu v. Brückstr. 12-14, III. I.

Nachmittagsmädchen gesucht. 94759) Prinzenstr. 21.

Anständiges ordlich. Mädchen für kleinen Haush. sof. ges. Dresdenerstr. 47, part. Vorstell. vormittags oder Abends nach 8½ Uhr.

Suche für sofort ein tücht. **fleißiges Mädchen** für Hausarbeit. **Frau Louise Thiele,** Münsterstraße 178.

Prop. Morgenmädchen bei gut. Lohn sof. gesucht. **Atelier „Industrie"** Wißstraße 45.

Jung. kräft. Dienstmädchen zum 10. Jan. **gesucht.** Münsterstraße 2.

Suche zum 15. Jan. ein evang. sauberes Mädchen für Haus u. Küche. **Engelbrecht,** Ardeystraße 46.

Suche per sofort 2 anst. prop. Mädchen von gut. Fam. f. Küche u. Hausarbeit, keine Wäsche, b. gut. Lohn. Brüderweg 10, part.

Suche sofort oder später ein fleißiges, properes **Dienstmädchen** **Frau Theod. Hassel sen., Hagen i. W.,** Elberfelderstraße 32, 2. Et.

Ordentl. Dienstmädch. zu kinderlos. Leut. ges. Gute Behandl. zugesich. **Wilhelm Brinkschmidt, Hörde,** Chausseestr. 70.

Ein ält. Mädchen für alle häusl. Arbeit gegen hohen Lohn sof. gesucht. Steinstr. 5, Eing. Leopoldstraße, 1 Treppe.

Properes Mädchen für kinderlos. Haushalt am liebst. v. ausw. ges. Tiefestraße 14, am Borsigplatz.

Frdl. fl. i. Mädchen für Haush. u. z. Bed. d. Gäste i. Café-Rest. sof. ges. Schr. Ang. u. J. 3758 an die G.

Zum 15. Jan. oder auch für später suche ein durchaus tücht. Mädchen für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn. **Frau Baum,** 94734) **Mühlenstraße 9.**

Alleinsteh. kinderl. Frau, in Küche und Haus proper und erfahren, die Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle als
Haushälterin.
Offert. unt. E. 2. 8010 an die Geschft. d. Ztg.

Auf einem mittleren Hofe in der Nähe Dortmunds wird zum 15. Jan. von ein. alleinstehenden Manne eine einfache zuverlässige, ältere Person als
Haushälterin
gesucht, Schr. Ang. u. 1126 an d. Geschft. in **Hörde.**

Alleinstehende zuverlässige
Frau
od. kinderlos. Ehepaar sucht z. Aufwart. ein. einz. Herrn bei freier Wohnung und monatl. Entschädigung sof. Näh. in d. G. (94816

Aufwartefrau
zum Reinigen der Bureauräume für sofort gesucht. Meldungen am 2. Januar vormittags 10 Uhr ab (46185 Viktoriastraße 25

Durchaus prop. Waschfrau für alle 3 Woch. Montags gesucht. Märkischestr. 62, 1. E.

Auf sof. eine **Putz- und Waschfrau gesucht.** Bornstraße 65.

Prop. Waschfrau
gesucht. **Weberstr.** 23, I.I.

Geübte Falzerin ges. Buchdruckerei Meyer, Ostwall 59. (94588

Putzfrau für 2 Morgenstunden gesucht. Rheinischestraße 4.

Richard Schlüter, Gerberstr. 17 Stellenvermittler. **Gesucht:** **tücht. Erstköchin,** mehrere Beiköchinn. (neben Chef), alleinige **Köchinnen, Büfettfräuleins,** Stütze f. **Hausb., Küche u. Büf. Kochlehrmädchen**

3 Buffetfräulein
4 Mädch. f. alle Arb. sucht: **Heinrich Maagh,** Stellenvermittler, Königswall 10, am Bahnhof.

Küchen- u. Hausmädchen, Zimmer-, Spül- u. Waschmädch., Landmädch., Jung. v. 14—17 J. könn. St. erh. **Wwe. Elise Sievers,** Stellenvermittlerin, Weberstr. 18

Wir suchen zu sofort ein
Büffetfräulein
1 Schnittchenmamsell
2 Mädchen
zum Füllen der Apparate, 2 Dienstmädch. und 2 Spüljungen. **Zentral-Automat Steinplatz.**

Stellen-Gesuche

Polizei-Sergeant sucht, um sich zu verand., Stellung als Magazinsverwalt., Markenkontrolleur od. Aufseher. Am liebsten auf einer Zeche. Schriftl. Angeb. unt. O. K. 8016 an die Geschft.

Selbständiger
Bäcker- u. Konditorgehülfe
sucht zu Mitte Jan. dauernde St., am l. in Brötchenbäckerei. Schr. Meld. an **B. Hemkendreis,** Leopoldst. 68.

Jung. kräft. Fuhrmann sucht Stell. in Kolonialwar. en gros od. Dampfmühle. Gute Zeugnisse vorhanden. Zu erfragen Düsseldorferstraße 32, 1 Tr.

Einf. Fräulein
26 J., in Küche u. Haush. erf., sucht pass. Wirkungskr. a. Stütze in Privath. o. Hotelrest. Off. erb. **K. Müller,** Dortmund, Prinzenstr. 2, II

Modes. Suche zur Saison Stellung als **2. Arbeiterin** bei freier Station. Offert. u. **F. C. Castrop, Wittenerstr.** 18 erbeten.

Staatl. gepr.
Erstwärterin
Mitte März ab frei. Schr. Off. unt. **B. 3745** a. d. Gesch d. B.

Anst. Mädchen sucht Stelle im Hotel od. Restaurant. Schriftl. Angeb. unter P. 3737 an die Geschft. ds. Z.

Junges Mädchen sucht Stell. in bess. Haushalt als Stütze. Off. erb. an **K. Müller,** Prinzenstr. 2, 2. E.

Properes Mädchen, in allen Arb. erfahr., sucht Stell. f. Nachm. sof. od. sp. Schr. Off. u. C. 3752 a. G.

Ein in Küche u. Haush. erfahr. jung. **Mädchen** s. z. 1. od. 15. Jan. 1908 Stell. a. l. b. einz. Dame. Off. u. F. 3755 an die Geschft.

Anst. **Mädch.** sucht sof. Tag-Stelle. Kirchenstr. 15a, 2. E. Postkarte genügt. (94592

Junges Mädchen aus gut. Fam. sucht bei besch. Anspr. Stelle a. Kontor. Schr. Ang. unt. **W.** 3746 an die Gesch.

Energ. tüchtig. Fräulein, evangl., Anf. 30er, sucht per sof. Stell. als **Haushälterin, Gesellschafterin od. Erzieherin.** Prima Zeugnisse. Off. u. E. H. **Barop-Menglinghausen,** Dorfstraße 21.

Mädchen sucht St. bei bess. Herrsch. Mühlenstr. 17, I.

Prop. Frau s. **Wasch- und Putzstelle** od. vormittags. Sternstraße 9.

Erstwärterin, erfahren in Wochen- und Krankenpflege, sucht z. 1. 1. 08 Stelle. G. Zeugnisse zu Diensten. Offerten S. B. Weißenburgerstr. 37, II. I.

Mädchen sucht Nachm.-St. A. Käsling, Robertstr. 10b.

Mehr. Mädch. m. gut. Zeugn. suchen sof. Stell. **Robert Sorowka,** Stellenvermittler, Wißstraße 46.

Ein jüng. Mädchen von ausw. sucht Stelle. Zu erfr. in der Geschft. (94732

Junge Frau sucht f. abends Beschäftigung Off. u. Qu. 3738 an die Geschft. ds. Z.

Einfaches, gebild. Fräulein, mit allen wirtsch. Arbeiten vertraut, sucht Stelle als
Haushälterin.
Offerten unter **A. S. Annen,** Wittenerstraße 3.

2 prop. Mädchen von auswärts, m. gut. Zeugnissen suchen Stellen in einem Restaurant. Zweitmädchen suchen Stellen. **Wwe. Elise Sievers,** Stellenvermittlerin Weberstr. 18, Telef. 2146.

Vermietungen

August Walter, Dortmund [illegible]

Eckladen
zu vermieten. Geräumiges Lokal mit großen Eckschaufenstern in sehr frequenter Lage Münsterstr. 57, elektr. Licht, nebst Kontor, evtl. auch mit gr. Hofraum und Einfahrt zum 1. April zu vermieten. Schr. Off. an Wwe. Isaac, hier, Markgrafenstraße 5.

Großes Ladenlokal in bess. Lage d. Münsterstr. neben der Josefskirche sof. z. verm. ev. m. **Wohnung.** Näh. **Architekt W. Richter** Münsterstr. 55.

Ladenlokal
für **Friseurgeschäft** zu mieten od. **Friseurgeschäft** zu kaufen gesucht. Off. u. 898 an **R. Hartung, Witten.**

Suche zum 1. April 1908 eine
abgeschl. Etage
von 5—6 Räumen in der Nähe meines Geschäftes. (94521
J. Altmann, Ostenhellweg 16a
Eingang Kuckelke.

2 Wohnungen 4 Räume in 1. Etg. nebst Mansarde, sowie 4 Räume in 3. Etage nebst Mansarde sind per April, eventl. schon per Februar zu vermieten. Näheres **Rheinischestraße 13,** part. (4614

Ein Laden mit Zimmer i. Arbeiterviertel (Hösch), z. i. Gesch. geeign., bald zu vm. Zu erfr. Ostwall 30.

Mittelstr. 17, I.
Bess. Etage, 4 Räume, ev. mit Mans., fortzugshalb. 1. Febr. zu verm. Näh. bei **Ingenieur de Fontaine.**

Ladenlokal,
Ecke der Schwanen- u. Weiherstraße, m. kl. Wohnung, evtl. auch für Bureau geeignet, auf 1. April o. früh. zu vermieten. Näheres Schwanenstraße 22, 1. Etg.

Herrschaftliche
4 u. 5 Zimmer-Wohnungen sowie **ein großer Eckladen, ein kleiner Laden und Hintergebäude,** Ardeystraße 114 und 116, zum 1. April zu vermieten. 45780 **Baugeschäft Mutzenbach,** Knappenbergerstr. 35.

In bess. Hause, Ackerstr. 25½, **Ecke Querstr., abgeschl. 3. Etage, 4 sch. Zimm. mit all. Zubehör sof. od. spät. an ruh. b. Fam. z. vm. Pr. 400 Mk. Cohen, Brüderweg 58,** II

Erste Etage,
abgeschl. 4—5 Zimmer mit Zubeh. Westenhellweg 92 p. 1. 4. 08 zu verm. Näh. daselbst, Zigarrengeschäft.

I. Etage
4 schöne, durchgeh. Zimmer, sehr geeign. f. Rechtsanwalt od. Baubureau p. 1. April 1908 zu vermieten. Näheres **Alfred Grah,** Brückstr. 54.

Eine abgeschlossene
II. Etage
bestehend aus 5 Zimmern mit od. ohne Mans. sofort oder später zu vermieten. Schubertstraße 22.

Die herrschaftl. II. Etage
des Hauses **Alexanderstr. 9,** 6 Zim. mit Erker u. Veranda, Bade- u. Vorratsraum, 1 Mansarde, gesonderter Trockenboden u. Zubehör, ist zum 1. April anderweit zu verm. Besichtigung daselbst. Auskunft durch **Rendant Diederich, Hörde,** Langest. 42

Hochherrschaftliche
I. Etage
per 1. April 1908 zu vermieten, mit Zentralheizung. Näheres Kronprinzenstr. 4, part.

Zum 1. April nächst. Jahr. oder früher abgeschlossene **zweite Etage** von 5 Räumen zu vermiet. Jägerstraße 4.

2. Etage, 4 Zimmer, Küche unnd Zubehör, gänzl. neu renoviert, sof. od. spät. 54521 Münsterstr. 68.

Beim Hauptbahnh. abgeschl. Etage, 5 sch. Z. u. Mans. z. 1. April z. v. Königshof 17.

Herrschaftl. I. Etage
6 geräum. Zimm., Küche u. all. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 74, 2. E.

Wohnungen
Abgeschl. Et. v. 4 od. 5 Z. in m. Häus. a. d. Sonnen- u. Lindemannstr., direkt neben dem Kgl. Gymnasium, elektr. Licht, Gas, Badezim. etc., per 1. April od. früher preiswert zu vermiet. Näh. beim Eigentümer **A. Harkotte,** Lindemannstr. 6.

Parterre od. 1. Etage, 5 Räume n. Zubeh., Leucht- u. Kochgas p. 1. April 08 an ruh. Fam. zu verm. Näh. Dudenstraße 21, part.

Schöne abgeschlossene
Etage
dreiräumig, mit Mansarde, Erker und Veranda, elektr. Licht u. Kochgas, 2 Kellern, Trockenboden u. Waschküche, per 1. April 1908 zu verm. **Willy Koch,** Krautstr. 31, am Viehmarkt.

Abgeschl. Part.-Etage, 4 Z., mit od. o. Mans., Kochgas, elektr. Licht sof. od. sp. zu v. Näh Schützenstr. 50.

Ganz im Mittelp. d. St. 2 Etagen, je 5 Zimm., ganz od. get. zu vm. pr. 1. April. Zu erfr. **Paulsgasse** 3.

Herrsch. Part.-Etage, 6 R., u. Zubeh., nebst 1 Mans. z. 1. April zu verm. Näher. Knappenbergerstr. 67, 1.

Sch. frdl. Etagen-Wohn. v. 4 u. 5 Z. n. Badez., Speisekam., gr. Veranda, Elektr., Kochg. z. sof., sp. od. 1. Apr. b. zu vm. Stauffenst. 64, p.

Wohnungen
2, 3 und 4 Zimmer, abgeschl. an der Uhland-, Leibniz-, Schüchtermann-, Born- und Mallinkrodtstr., zu vermiet. **Julius Schmitt,** Kielstr. 17.

Schöne Wohnung
abgeschlossene Etage, 6 Räume u. Mansardenzimmer, im besseren Hause im Mittelpunkt der Stadt gelegen, sofort oder später zu vermieten. Näheres 46011 Gerberstr. 8 u. Lindenstr. 19.

Zum 1. April
herrsch. Wohnung
von 4—5 Zimm., Küche, 2 o. 1 Mans. u. allem Zubehör in nur guter Gegend gesucht. Offert. m. Preisangabe an Rechnungsrat **Urbat, Essen-Ruhr,** Alexstraße 7.

Freundl. Wohnung Nähe der Liebfrauenkirche, 5 R. u. 1 Bodenz., ist versetzungshalb. sof. od. spät. zu verm. Näh. Amalienstr. 40, 1 Etg.

5 Zimmer im Hinterhause sind geteilt oder im ganzen auf sofort zu vermieten. Friedrichstraße 7.

Wohnungen.
4 Zimm., abgeschl., m. Zubehör pr. sof. od. sp. z. vm. Näheres Brunnenstr. 30, pt.

Wohnung,
4 Zim., abgeschl. per sof. od. spät. zu vermieten. Näh. Brunnenstr. 30, pt.

Wohnung,
4 Z., part., abg., mit Stallung, Lagerräumen u. Hofraum p. 1. Febr. zu verm. Näh. Brunnenstr. 30, p.

2 abgeschl. Wohnungen v. je 4 Zimmern auf sof. oder 1. Febr. an ruhige Familie zu verm. **Gerh. Eppelsheim,** Leopoldstraße 27.

Wohnung,
4 Zimmer, 1. Etage, abgeschlossen, auf sof. o. sp. zu v. Ecke Hohe- und Mittelstraße.

Abgeschl. Wohnung, 4 Z., 1 Bodenz. u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. N. Rheinischestraße 14.

Wohnungen
2 und 3 Zimmer, neu renoviert, per Jan. od. spät. zu vermiet. Rheinischestr. 76.

Abgeschl. Wohnungen
von 2 u. 3 Zimmern zum 1. Jan. oder später zu verm. Näheres **Wilh. Struck,** 45255 Stollenstraße 4, 1.

Aplerbeck.
Eine **Wohnung** in neuem Hause nebst allen Bequemlichkeiten zum 1. Jan. oder später an kleine propere Familie zu vermieten. Wo, sagt **H. Kümper, Aplerbeck.**

1—2 u. 3 Zimm.-Wohnung, eventl. mit Stall, in der Sölderstraße zu vermieten. Näh. Sölderstraße 88, 1 Tr.

In mehreren Häusern b. noch 8 neutap. **Wohn.** jedesmal 1, 2 u. 3 Zim., sof. u. 1. Jan. zu verm. Näheres Kirchenstr. 17, 1. Etage.

2 u. 3 Zimmer sof. zu vm. Kurfürstenstraße 38.

Lindenstraße 58,
Nähe Körnerpl., **Wohn.** von 3 Zim., 2. Etage, an kl. ruh. Familie zu vermieten.

2—3 sch. Zimmer z. 1. Jan. od. später zu vermieten. Näheres Schützenstr. 28.

Wohnung.
3 Zimmer, 2. Et., abgeschl., zu April zu vermieten. Ecke Hohe- u. Mittelstraße.

Eine zweizimmerige
Wohnung
im Hause Ardeystr. 54 und mehrere 2 u. 3 zimmerige Wohnungen im Hause Märkischestraße 165 sind per 1. Januar oder später zu vermieten. Näheres 46067 Dresdenerstraße 44, 2. Et.

Blumen- und Sternstraße Wohnungen von 2 Zimm., auch 2 Mans.-Z. an ruhige Miether per April oder auch früher zu vermieten. Näh. **Langestraße 15 od. Blumenstraße 18.**

2 schöne Zimm., 3. Etage, sofort od. später zu verm. Lortzingstr. 6, 1. Etg. r.

2 Zim. z. v. Borsigpl. 40.

2 Zim. Hinterh. p. s. od. 1. Febr. z. vm. Kielstr. 28½.

Ein einz. u. 3 kl. Mans.-Zimmer z. 1. Jan. od. spät. zu vermieten. **Lager u. Lagerkeller** erst. sof., letzt. z. 1. April zu vm. Näh. Hansastr. 20, 3. Etg.

Leeres gr. Zimmer zu verm. Missundestraße 29, 2. E.

Wohnungen zu vermieten. Münsterstraße 257.

Sch. Part.-Z. z. vm. Nord- u. Lambachstr.-Ecke 25.

3 sch. Mansarden
auf sofort oder später an ruhige Familie zu vermiet. Leopoldstraße 27.

Mansardenwohnung
an ruhige Leute sof. zu vm. Thielmann, Kaiserstraße 21.

Zwei schöne Mansarden
in bess. Hause an einz. Pers. oder kinderl. Ehepaar zu verm. Näh. Ostwall 59.

Mansardenwohnung von 3 Stuben zu vm. Wißstr. 24.

Sch. Mansardenwohnung
3 gr. Frontzimmer, in ein. herrsch. Hause p. sof. od. sp. zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 74, 2. Etg.

2 Mans.-Zim. sof. o. sp. zu verm. Lambachstr. 12, 1. E.

Mansarden-Wohnung,
2 Zimm. sof. zu vermieten. Zimmerstraße 55.

2 schöne Mans.-Zimmer zu verm. Lambachstr. 26.

2 schöne Mans.-Zimmer zum 1. April od. spät. zu verm. Zimmerstraße 39.

3 Mans., neu gest., sof. an ruh. F. Blücherstr. 20 zu v.

1—3 leere Mans. per sof. z. verm. Friedrichstr. 29, part.

2 sch. Mans. an kl. Fam. zu verm. Lambachstr. 11, part.

Mans. z. v. Düppelstr. 51.

2 schöne Mansard.-Zimm. sofort oder später zu verm. Rheinischestraße 14.

1 Bodenzim. pr. 1. Jan. zu verm. Alsenstr. 3, 1. Etg.

2 Mans. abg. u. 1 Bodenz. bill. z. verm. Wißstr. 36.

Grösseren Lager- resp. Betriebsraum
trocken, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres (46195 **Lindenstraße 19.**

Eine schöne helle geräumige
Werkstelle
per sof. od. spät. billig zu verm. Näh. Rheinischest. 76.

Zum 1. April habe ich einen hellen, trockenen
Lagerraum
auch als Werkstätte geeignet, zu vermieten. **August Mülker,** Spediteur.

Werkstatt zu vermieten. 94847) Körnerplatz 9.

Lagerräume oder Werkstatt, für jeden kleinen Handwerker geeignet, zu verm. Rolandstraße 6a.

Geräum. Hofraum
mit Stallung sof. od. später zu vermiet. Alsenstraße 77.

Frdl. mbl. Zimmer
mit voller Pension zu verm. 94862) Saarbrückerstr. 61.

Salon und Schlafzimmer
evtl. m. Pens. an bess. Herrn sofort zu vermieten. Saarbrückerstr. 23, 2. Etage.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten mit od. o. Pension sof. zu v. Bornstr. 85, p.

Möbl. Part.-Zimmer
sof. zu vermiet. Hoheluft 7.

Freundl. möbliert. **Zimmer**
m. v. Pens. z. v. Saarbrückerst. 61.

Wohn- und Schlafzimmer
eleg. möbl. zu vermieten. Hohestraße 22.

Schön möbl. Zimmer
zu verm. Münsterstraße 20.

Frdl. Zimmer ev. m. Cabt. und Klavier 94496) Westenhellweg 95, III.

Freundl. möbliert. **Zimmer** sof. z. v. Münsterstr. 38½, II.

Ein freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten. Aufmerksame u. prop. Bedienung. Hüttemannstr. 44, 2. Etg. r.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 94444) Hohestr. 53, 2. Et.

Frdl. mbl. Frontz. m. Morgenk. z. v. Kaiserst. 122, p.

1 möbl. Mans.-Z. a. Schlfz. z. verm. Schwanenstr. 53, p.

M. Wohn- u. Schlafz. m. Kl. u. P. 75 Mk. sof. zu v. Mühlenstr. 22, N. Hauptbahnh.

Fein mbl. Wohn- u. Schlafz. zu v. Rosenthal 7, 1. Etage.

Fr. m. Wohn- u. Schlafz. m sep. Eg. versetzh. b. z. v. 1. Kampstr. 135, I. i. Zentr

Sch. möbl. W.- u. Schlafz. z. verm. Sonnenstr. 140, p.

Sch. möbl. Zim. zu verm. Beurhausstr. 59, part.

Möbl. Zim. an 2 Herren m. Mittagessen zu vermieten. Borsigstr. 50, 1. Et. r.

G mbl. Zimm. z. 1. Jan. z. verm. Weiherstr. 18, 2. Et.

Schönes Part.-Zimmer mit Schreibtisch sofort zu verm. 94441) **Schwanenstr. 75, prt.**

Hübsch möbl. Zimmer
mit sep. Eing. sof. o. 1. Jan. an Herrn od. Dame zu vm. Burgmundastr. 7, 3. Et. I.

Frdl. Z. m. 2 Bett. zu vm. Redienbacherstr. 21, 3. E.

Fein mbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu vermieten. Brüderweg 64, 1. E., an der Weißenburgerstraße.

Frdl. mbl. Zimm. zu vm. Priorstr. 17, 3. Stock.

Frdl. mbl. Zimmer mit Morgenk. an bess. H. o. D. z. vm. Humboldtstr. 44, ...